

Werkschulheim Felbertal
2013/2014

Inhalt

Wir bitten unsere Leser um Beachtung des Anzeigenteils. Die dort aufscheinenden Firmen haben durch ihre Werbeaufträge die Herstellung des Jahresberichts in dankenswerter Weise unterstützt.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Werkschulheim Felbertal, 5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11,
Österreich

Redaktion und Gestaltung:

Textredaktion und Lektorat: Johannes Nepomuk Holztrattner, Anton Roither

Fotogestaltung und Layout: Karin Rettenegger



Fotos:

Bachler, Bär, Bodner, Budin, Einberger, Födinger, Grömansberger, Hamberger, Haupolter, Hintermayr, Holztrattner, Karolus A., Karolus J., Koblitz, Koch-Diethör, Konecny, Lajosch, Leitich, Naderer, Ofner, Rabl, Rettenegger, Roither, Schaidreiter, Viehhauser, Wagner M., Wolfgruber A., Wundsam, WSH-Archiv, WSH-Öffentlichkeitsarbeit, GMR-Foto - 4202 Kirchschlag bei Linz

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fd/Franz_Marc-The_Yellow_Cow-1911.jpg, <http://me-n-my-life.m.e.pic.centerblog.net/o/0c00cae4.jpg>, <http://www.textedamour.com/wp-content/uploads/2012/01/pilule-amour.jpg>

Hersteller:

Print & Service, Wilhelm Pilsner e.U., Dr. Salzman Straße 2, 4600 Wels

Das Werkschulheim Felbertal _____	4
SCHULLEBEN _____	6
Schöpfen wir Energie! _____	8
Zwischenbilanz – Rückblick des Direktors _____	10
Psychologische Beratung am WSH _____	16
Danksagung – Gabi Sonnleitner _____	18
Von der Krankenstation zur Wohlfühlstation _____	20
So ein Zirkus! – Projekttag der 1. Klasse _____	22
Ich kann machen, was ich will – Freiarbeit 1. und 2b-Klasse _____	24
„Des Kaisers neue Kleider“ – Theaterprojekt der 2a-Klasse _____	27
2B a Wonderland on Stage _____	28
Junge Akrobaten – Zirkusprojekt der 2b-Klasse (2012/13) _____	31
Buchkunst – Bildnerische Erziehung 2a-, 2b- und 4a-Klasse _____	32
„Welcome to the Jungle“ – Die 3a-Klasse gestaltet ihren Klassenraum _____	34
Krebshilfe-Sammelaktion der 3b-Klasse _____	35
Zu Gast bei Marko Feingold – Die 3b-Klasse in der Salzburger Synagoge _____	36
„Das ist einer, der erzählen kann!“ – Autorenlesung Raphael Reichelt _____	37
Frauen in der Technik _____	38
Schlafexperiment der Universität Salzburg _____	40
Werken Unterstufe (Bilderseite) _____	42
Weihnachtsbuchausstellung der 4a- und 4b-Klasse _____	44
Fotostory – Bildnerische Erziehung in der 4a- und 4b-Klasse _____	45
Fälscherwerkstatt „Die gelbe Kuh“ – 4a- und 4b-Klasse _____	48
Impressionen vom Turnersee (Bilder) _____	50
Schüler musizieren für einen guten Zweck – Aktionstag Kinderkrebshilfe _____	52
Hilfe für die Kinderkrebshilfe – Aktionstag der 5a-Klasse _____	54

Start up in Piesendorf – 5b-Klasse _____	56	Aktuelle Schitourenaktivitäten _____	103
„Mandela – Long Walk to Freedom“ – Exkursion der 6a-, 6b- und der 9b-Klasse _____	58	Volleyball _____	106
EU-Politik im WSH – Vortrag von Michaela Petz-Michéz _____	59	HANDWERK _____	110
Medienrummel in Mauterndorf – Projektstage der 6a-Klasse _____	60	Lasert „Hightech“ in der Mechatroniker-Werkstatt _____	112
Nationalpark Hohe Tauern – Exkursion der 6a- und 6b-Klasse _____	62	Exkursion zur Fa. DMG-Mori in Pfronten im Allgäu (Bayern) _____	114
Auf der Festung Hohensalzburg – Exkursion der 7a-Klasse _____	63	Ferngesteuertes Modellflugzeug - Mechatronik-Projekt _____	116
KZ-Gedenkstätten im Mühlviertel – Exkursion der 7b-Klasse (2012/13) _____	64	„Salone di Mobile“ in Mailand – Exkursion der Tischler in die Lombardei _____	118
„Da steh ich nun, ich armer Tor“ – Faust-Projekt der 8a-Klasse _____	65	Kuh, Ochs und Schweinderl für das Rauchhaus Mühlgrub _____	119
Amour Liebe – Gedanken der 8a- und 8b-Klasse zum Thema Liebe _____	67	Esstisch in Nussholz _____	120
Veränderung und „Vor-Ort“-Sucht – Aspekte zum Sprachwandel _____	69	Schreibtisch in Kernesche _____	121
Dokumentationszentrum Obersalzburg – Exkursion der 9a- und 9b-Klasse _____	73	Mechatronik-Gesellenprojekt – Entscheidungsfindung _____	122
Barcelona – Sprachreise der 9a- und 9b-Klasse (Spanisch) _____	75	PERSONALIA _____	124
Impressionen Frankreich (Bilder) _____	76	Personelles _____	125
Podiumsdiskussion anlässlich der Nationalratswahl 2013 _____	78	CHRONIK _____	130
„Befreie dich vom Überfluss!“ – Vortrag von Niko Paech _____	80	Schüler und Schülerinnen - Klassen und Klassenfotos _____	132
INTERNATSLEBEN _____	83	Herkunft der Schüler nach Bundesländern und politischen Bezirken _____	149
Alles hat seine Zeit – Erziehungsleiter Thomas Bayer _____	84	Absolventen 2013/14 _____	150
Mädchenpower – Neues Internatsleben _____	88	Maturaerfolge _____	154
Bogenbaukurs _____	92	Schriftliche Reifeprüfungen _____	156
Red Bull Salzburg gegen Standard Lüttich – Europa-League-Spiel _____	93	Lehrkörper 2013/14 _____	161
„Knitting-Factory“ – ein Nachmittagsprogramm _____	94	Gremien _____	167
Mountainbike-Tour – ein Nachmittagsprogramm _____	96	Verwaltung _____	168
Eishockeyspielen im Salzburger Volksgarten _____	97	Schulerhalter _____	169
Programme der Gruppe Naderer zu den Angebotswochenenden _____	98	INSERATE _____	171
20 Jahre Tourenschikurs _____	100		

Das Werkschulheim Felbertal

Das Werkschulheim Felbertal ist ein Privatgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht. Als Höhere Internatsschule (mit Halbinternat) will es Bildung vermitteln, wie sie sich aus der umfassenden und lebendigen Einheit der Bereiche Schule, Handwerk und Heimleben ergibt:

- eine umfassende Allgemeinbildung auf der Grundlage des Lehrplans eines österreichischen Gymnasiums, das mit der Matura (Reifeprüfung) abschließt,
- eine praktische und theoretische Ausbildung in einem Handwerk (Tischlereitechnik, Maschinenbau-technik, Mechatronik), das mit der Lehrabschlussprüfung abgeschlossen wird und
- eine familienähnliche Erziehung in Kleingruppen unter der Führung eines Erziehers, der auch Lehrer ist.

Seit dem Schuljahr 2003/04 besteht nun auch die Möglichkeit, in die 5. Klasse (9. Schulstufe) des Werkschul-

heims einzutreten, entweder mit Spanisch ab der 6. Klasse oder mit weiterführendem Latein. Diese in ihrer Art einzigartige Schule in Ebenau bei Salzburg vermittelt den Absolventinnen und Absolventen nach neunjähriger Ausbildung (von 10 bis 19 Jahren) eine attraktive Doppelqualifikation, sowohl mit dem Maturazeugnis die Berechtigung zu jedem Universitätsstudium als auch mit der Lehrabschlussprüfung (Gesellenprüfung) die Voraussetzung für die Meisterprüfung.

Kontaktadresse:

Prof. Mag. Winfried Kogelnik, Direktor
Werkschulheim Felbertal, Werkschulheimstraße 11
A-5323 Ebenau bei Salzburg
Telefon: 06221 7281 0
Fax: 06221 7281 30
Homepage: www.werkschulheim.at
e-mail: sekretariat@werkschulheim.at

Schulleben



SUZANNE COLLINS
CATCHING FIRE
DIE TRIBUTE
VON PANEM
GEFÄHRLICHE SPIELE

Schöpfen wir Energie!

Als Zeichen einer nicht nur ausgesprochenen, sondern auch gelebten Nachhaltigkeit ist es dem Werkschulheim Felbertal gelungen, dass sich ein Wirtschaftsunternehmen unsere Schule für ein innovatives Photovoltaikprojekt ausgesucht hat: Sonne bestimmt unser Leben – schöpfen wir Energie!

Schöpfen wir Energie in vielfältiger Weise – auch aus den Ergebnissen einer Studie der Universität Salzburg, die bescheinigt, dass sich unsere Schüler und Schülerinnen im Werkschulheim in überaus großem Maß wohl fühlen. Bleiben wir aber nicht stehen, sondern versuchen wir – einer guten WSH-Tradition entsprechend – uns ständig weiterzuentwickeln!

Im schulisch-didaktischen Bereich schöpfen wir Energie durch engagierte Lehrer und Lehrerinnen, im handwerklichen Bereich durch stets zeitgemäße Angebote, im Bereich internationaler Zusammenarbeit durch wei-

tere Kontakte im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Ausbildungszielen.

Im baulichen Bereich hoffen wir, die Erneuerung bald abgeschlossen zu haben. Der Campus ist einfach schön geworden, wir wollen ihn auch für die bildende Kunst nützen, weiterhin natürlich auch für die Gemeinschaft und sportliche Belange.

Wir werden weiterhin unser gutes Miteinander pflegen, um in einer sich rasch wandelnden Zeit wichtige Werte zu erhalten. Dazu braucht es die Hilfe aller: Mein Dank als Vorstandsvorsitzender gilt daher allen Beteiligten, in erster Linie den Eltern, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrern und Lehrerinnen, besonders Direktor Winfried Kogelnik, dem ich wünsche, viel Nutzen aus seiner neuen Tätigkeit zu ziehen und weiter ein so inniger WSH-ler zu bleiben wie bisher. Alles Gute auch unserem interimistischen Leiter Heinz Edenhofner!

Zu großem Dank sind wir auch unserer Werkstätte mit ihrem Leiter verpflichtet, den Sponsoren und vor allem dem Land Salzburg und dem Bund. Der Gemeinde Ebenau, unserer Heimat und den Nachbarn ebenfalls herzlichen Dank!

Nichts ginge ohne unsere fleißigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Dank auch an die Firmen, die uns schon jahrelang begleiten und natürlich auch an die Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihr ehrenamtliches Tun!

Vereinsvorsitzender 2. LT-Präs. a. D. Wolfgang Saliger



Zwischenbilanz – Rückblick des Direktors

Im kommenden Schuljahr 2014/15 übernimmt Mag. Heinz Edenhofner die Leitung der Schule, da ich eine Karenzierung in Anspruch nehme, um beruflich Neuland zu betreten. Daher sei mir ein Rückblick auf die letzten zehn Jahre gestattet, an denen ich die Leitung des Werkschulheims innehaben durfte. Inhaltlich waren diese Jahre geprägt vom Bemühen, die faszinierenden Grundideen des Werkschulheims Felbertal zeitgemäß umzusetzen und weiter zu entwickeln. Der folgende Artikel stellt wesentliche Entwicklungslinien dar, die wir als Schulteam in diesem Zeitraum gemeinsam anstrebten und zu verwirklichen versuchten.

Als ich am letzten Schultag des Jahres 2003/04 als quasi erste Amtshandlung die Internatshäuser begutachtete, war ich über den baulichen Zustand und die vorhandene Infrastruktur zutiefst erschrocken. Fast alles war

alt und abgewohnt, das Ambiente wenig ansprechend, das Halbinternat in nur bedingt tauglichen, engen Kellerräumen untergebracht. Es fehlte sichtbar an allen Ecken und Enden. Ganz anders die Situation heute: Das Internat präsentiert sich in zeitgemäßem, ja gehobenem Standard mit Zweibettzimmern mit Bad und Balkon. Dieser Wandel ins Positive ist vor allem auch durch die gute Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Vereinsführung in diesen Jahren möglich geworden. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an den unermüdlich für das Werkschulheim rackenden und kämpfenden Wolfgang Saliger, dessen Einsatz ich großen Respekt zolle! So konnten Bund und Land Salzburg von der Notwendigkeit einer umfassenden Investition im Rahmen der Drittelfinanzierung überzeugt und zwei große Unterstützer für die finanzielle Förderung der Schule gewonnen werden, ohne deren großzügige Hilfe der zu



leistende Eigenanteil nicht schaffbar gewesen wäre. Auch inhaltlich hat sich im Internatsleben einiges getan. Mein Entschluss, die Anzahl der verpflichtenden Internatswochenenden radikal zu kürzen, war anfänglich ein umstrittener, doch stets von der Überzeugung getragen, dass dies für alle Beteiligten langfristig die richtige Entscheidung ist. Von ähnlicher, wenn nicht größerer Bedeutung ist der nach langen Überlegungen gemeinsam mit dem schulerhaltenden Verein 2010 gefällte Entschluss, Mädchen im Internat aufzunehmen. Auch hier bin ich von der Richtigkeit der Entscheidung überzeugt, und nicht nur der rege Zustrom an Mädchen bestätigt mich darin. Meine Einschätzung geht in die Richtung, dass durch diese beiden Eckpfeiler und aufgrund der Einführung eines Oberstufenzweiges mit der Einstiegsmöglichkeit ohne Latein die Entwicklung des Internates, und damit der Schule, heute eine positive ist.

Bezogen auf den Unterricht lässt sich festhalten, dass anfängliche Verbesserungsansätze meist eher Strohfeuer waren, basierend auf Einzelinitiativen, und weniger von Nachhaltigkeit geprägt. Doch in verschiedenen weiteren Anläufen wurden in kleineren und größeren Teams immer wieder konstruktive Ideen und Konzepte entwickelt, die letztlich Früchte trugen. In den letzten Jahren gelang es erfreulicherweise immer besser, beschlossene Maßnahmen, die auch im Zusammenhang mit der neuen Reifeprüfung, mit Standardisierung und Kompetenzorientierung zu sehen sind, nachhaltiger umzusetzen. Richtig Fahrt aufgenommen hat die positive Entwicklung aus meiner Sicht in den letzten beiden Jahren. In Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg wurde nach einer ausführlichen Evaluierung die Schulentwicklung auf zwei Hauptaspekte fokussiert: Der eine Eckpfeiler der Weiterentwicklung betrifft die

Lern- und Arbeitskultur, mit einer starken Betonung der Selbst-Verantwortung der Schüler sowie die Verbesserung der Kommunikation zwischen Schule und Lernbetreuung im Internat. Darauf basierend entwickelten wir eine Neustrukturierung der Lernbetreuung, die in diesem Schuljahr erstmals flächendeckend in der Unterstufe erprobt wird.

Der zweite Aspekt umfasst den Bereich der Unterrichtsarbeit. Hier greift die Idee der Absprachen und gemeinsamen Vorgehensweise in den Fachgruppen. Auch der Ansatz, die Schüler und Schülerinnen verstärkt im Unterricht aktiv einzubinden, wird zunehmend umgesetzt und ist Mittelpunkt unserer Anstrengungen. Stichworte dazu sind etwa Freiarbeitsphasen oder Unterricht als Arbeits- und Übungszeit mit individualisierten und differenzierten Angeboten. Der große Trend für Lehrende wie Lernende gleichermaßen ist hier der Para-

digmenwechsel vom Input (im Mittelpunkt steht: was wird unterrichtet?) zum Output (zentraler Fokus auf die Fragestellung, was hat der Schüler gelernt?). Wir sind hier noch nicht in allen Bereichen am Ziel des Weges angelangt, doch meine Zuversicht für das Gelingen und mein Vertrauen in die handelnden Personen haben eine solide Basis. Es gilt der Grundsatz, „Gut Ding braucht Weile“.

Massive Veränderungen erlebte in den letzten Jahren vor allem auch der Handwerksbereich. Viele Investitionen in die Infrastruktur wurden getätigt und sämtliche Lehrpläne wurden völlig überarbeitet und den Erfordernissen der Zeit angepasst. Dies kommt nicht zuletzt in den neuen Bezeichnungen der angebotenen Fachrichtungen zum Ausdruck. Auch das Konzept der Abschlussprüfungen wurde in zwei großen Wellen erfolgreich überarbeitet und führte zu einer deut-

lichen Verbesserung. Auf Basis der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Salzburger Wirtschaftskammer gelang es zuletzt, unsere Handwerksausbildung aufzuwerten. Bereits seit Jahren bekommen unsere Besten Leistungsstipendien der Wirtschaftskammer. Neuerdings können wir optional in allen Sparten auch Module zum Meisterbrief anbieten, wie beispielsweise die Unternehmerprüfung. Dies unterstreicht die wirtschaftliche und handwerkliche Kompetenz unserer Ausbildung. Weitere Initiativen der letzten Jahre wie Designkurs, Unternehmerführerschein und Junior-Firmen weisen in die gleiche Richtung.

Drei weitere Faktoren unserer positiven Entwicklungen möchte ich in diesem Rückblick noch erwähnen: Da ist zum einen die Öffentlichkeitsarbeit, die im zurückliegenden Jahrzehnt sehr an Qualität gewonnen hat und

unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit geworden ist. Es ist uns hier gelungen, ein attraktives Gesamtpaket zu schnüren und sowohl intern wie in der öffentlichen Wahrnehmung die am Werkschulheim erbrachten Leistungen verstärkt zu kommunizieren.

Ganz wichtig ist mir auch unser Bemühen, ein positives Miteinander unserer Schüler zu unterstützen und bei Schwierigkeiten Hilfestellung anbieten zu können. Unser Schulpsychologe, die Wohlfühlstation, die Peers-Schulungen und das Buddy-Projekt sind hier wichtige Elemente, die auf Basis der vor einigen Jahren mit allen Schulpartnern entwickelten Verhaltensvereinbarungen installiert wurden. All das hat dazu beigetragen, präventiv und in akuten Krisensituationen vieles abzufedern.

Auch die stets sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternverein war und ist eine wichtige Stütze vie-

ler unserer Bemühungen, für die ich aufrichtig danke sagen möchte.

Dass all diese Entwicklungsschritte nur möglich waren und sind, ist unserem Teamspirit (dem berühmt-berühmten „WSH-Geist“) und dem großen Engagement aller zu verdanken, wozu ich ausdrücklich auch unsere Hausmeister, das Küchen- und Reinigungsteam zählen möchte. Ohne den großen Einsatz von über 70 Pädagogen und Pädagoginnen, Erziehern und Erzieherinnen sowie Handwerksmeistern, die immer wieder bereit sind, aktiv mitzuarbeiten, sich engagiert einzubringen und nicht bloß Job nach Vorschrift zu machen, wäre all das Dargestellte nicht möglich gewesen. Das ist mir sehr bewusst und erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit.

Es freut mich rückblickend sehr, dass es uns in den allermeisten Situationen gelungen ist, das Gemeinsame über das Trennende zu stellen und lösungsori-

entiert miteinander zu arbeiten. Das schließt Konflikte nicht aus, doch dominierten diese nie das konstruktive Miteinander und waren nicht mehr als das notwendige Salz in der Suppe.

Mit Blick auf die Zukunft lässt sich sagen, dass die Aufgaben mit Sicherheit spannend bleiben werden. Die Fortsetzung und Weiterentwicklung des begonnenen Weges sind hier ebenso wichtig wie der tabufreie Blick auf neu anstehende Herausforderungen. Wie heißt es doch so schön: „Nichts ist so fix wie die Veränderung“. Ich wünsche allen Beteiligten dabei gutes Gelingen, vor allem aber einen aufrechten Gang, Offenheit für die Bedürfnisse und Anliegen aller Beteiligten, die nötige Portion an Mut und Gelassenheit sowie genügend Raum für ein liebevolles Lächeln über sich selbst und die anderen. Und ich freue mich auf ein Wiedersehen.

Direktor Prof. Mag. Winfried Kogelnik



Psychologische Beratung am WSH



Seit dem Schuljahr 2002 biete ich am WSH als Psychologe Sprechstunden für Schüler und Schülerinnen, aber auch für Eltern und Lehrer an. Meine Sprechstunden finden immer am Freitag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr statt, können aber auch telefonisch für andere Zeiten und außerhalb der Schule vereinbart werden (0699/11766529).

Ich besuche zu Schulbeginn alle 1. Klassen, um mich vorzustellen. In jeder 1. Klasse führe ich einen Workshop zum Thema „Lerntechniken“ durch. Dabei gibt es Tipps zum persönlichen Lernplan. Wir lernen beispielsweise mit Hilfe der

„Loci-Technik“, wie man schnell seine Konzentration und Merkfähigkeit unterstützen oder wie man Prüfungsangst bewältigen kann. Wer mehr zum Thema „Lernen“ oder „Umgang mit Prüfungsängsten“ wissen möchte, kann in den Sprechstunden weitere Beratung und Hilfe erhalten.

Natürlich gibt es auch Unterstützung, wenn es zu Problemen und Konflikten kommt. Persönliche Sorgen mit verschiedensten Ursachen werden besprochen und vertraulich behandelt. Durch das Gespräch und weitere Interventionen wird oft bereits Linderung

der persönlichen Krisensituation erreicht. Wir haben daran gearbeitet, gute Seiten an uns und den anderen zu erkennen, das Selbstbild zu stärken und mit Selbstvertrauen den Herausforderungen des Alltags zu begegnen.

Meinen besonderen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit möchte ich Gabi Sonnleitner aussprechen. Sie ist seit 13 Jahren am WSH für die Krankenstation verantwortlich, die sie in die „Wohlfühlstation“ umgewandelt hat. Für viele große und kleine Anliegen – nicht nur physische Erkrankungen – hat sie ein offenes Herz, guten

Rat und Balsam, auch für die Seele. Zum WSH habe ich einen besonderen Bezug, da ich selbst hier zur Schule ging und im Jahr 1976 maturierte.

Am Ende eines ereignisreichen und herausfordernden, aber auch schönen Schuljahres wünsche ich allen erholsame Ferien.

Mag. Fred Kellner-Steinmetz

Danksagung

Vor 13 Jahren habe ich am Werk-
schulheim die Leitung der Kranken-
station übernommen und daraus
die „Wohlfühlstation“ gemacht. Nun
gehe ich beruflichen Veränderun-
gen entgegen und deshalb möchte
ich mich bei allen bedanken, die
mich in dieser Zeit begleitet und
unterstützt haben.

Ein besonderes Dankeschön an
Direktor Winfried Kogelnik für die
netten und kompetenten Gespräche,
an Administrator Heinz Edenhofner
und Erziehungsleiter Thomas Bayer
für deren stetige Hilfsbereitschaft
und für die unterhaltsamen Plau-
dereien, an Frau Waltraud Ernst für

ihre herzliche und offene Art, an
Wirtschaftsdirektor Alois Ebner, der
für meine Anliegen immer ein offe-
nes Ohr hatte. Meinen Dank richte
ich auch an die gesamte Beleg-
schaft: Es war angenehm, mit euch
zu arbeiten!

In besonderer Erinnerung wird mir
Frau Maria Pöschl bleiben, die mir
viel Zeit für intensive Gespräche
widmete.

Ein ganz besonders großes Dan-
keschön geht an euch, liebe Schüler
und Schülerinnen. Aus der Arbeit
mit euch durfte ich für mich sehr
viel mitnehmen; diese Jahre waren
selbst für mich noch sehr lehrreich

und prägend für meinen weiteren
Lebensweg. Eure Offenheit, eure
Herzlichkeit, eure Dankbarkeit und
viele lustige Erlebnisse werde ich
stets in bester Erinnerung behalten.
Ich wünsche euch allen viel Glück
und Erfolg auf euren weiteren
Wegen.

Dipl.-Sr. Gabi Sonnleitner,
Leiterin der Wohlfühlstation



Von der Krankenstation zur Wohlfühlstation

Gabi Sonnleitner verlässt nach mehr als zwölf Jahren das Werk-schulheim

Als am 1. September 2001 eine junge, dynamische und engagierte, gut ausgebildete Gesundheits- und Krankenschwester die Leitung der „Krankenstation“ übernahm, war noch nicht abzusehen, dass die Tage dieser etablierten Einrichtung des Werkschulheims in dieser Form gezählt waren. In ihrem ureigenen Stil machte sich Gabi Sonnleitner schon bald ihre eigenen Gedanken, wie die Zukunft der Krankenbetreuung in Internat und Schule verbessert werden könnte.

In kleinen, aber vielen Schritten baute Gabi die Betreuung der Kinder im Laufe der Jahre stetig um, und so wurde aus der ursprünglichen Krankenstation eine *Wohlfühlstation*. Tabletten, Pillen und Salben wurden Großteils durch Topfenwickel, Zwiebelumschläge, Bachblütentropfen und diverse homöopathische Mittel ersetzt. Die anfängliche Skepsis der Schüler und Schülerinnen wich sehr bald; der Zustrom zur neuen Wohlfühlstation wuchs von Woche zu Woche, da sich Gabi nicht nur auf die Behandlung der kleinen und größeren Wehwehchen beschränkte, sondern weil sie auch

viel Zeit in persönliche Gespräche mit ihren Patienten investierte.

Dieser persönliche Einsatz führte obendrein dazu, dass immer öfter auch schulische Probleme der Jugendlichen sowie persönliche Tiefpunkte wie zum Beispiel Liebeskummer auf dem „Operationstisch“ unserer Krankenschwester landeten. Ihr großes Engagement, sich auch auf diesen Gebieten durch entsprechende Fort- und Weiterbildung die notwendige Kenntnis anzueignen, machte Gabi zu einem „Universal-Problemlöser“ am Werk-schulheim.

Nach mehr als zwölf Jahren wird sich

Gabi Sonnleitner ab dem Sommer neuen beruflichen Herausforderungen stellen. Das Werkschulheim verliert damit eine Mitarbeiterin, die durch ihre persönliche und offene Art, durch ihr offenes Ohr für alle und alles und durch ihr freundliches und sonniges Auftreten den Schülern und Schülerinnen, den Lehrkräften und Erziehern und natürlich uns Arbeitskollegen fehlen wird.

Liebe Gabi, wir danken dir für alles, was du in den vergangenen Jahren für das Werkschulheim, für die Schüler und Schülerinnen sowie für uns Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen geleistet und vollbracht hast,

und wünschen dir auf deinem weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute, viel Erfolg und weiterhin den Humor und das sonnige Gemüt, das dich bisher so ausgezeichnet hat.

Ing. Alois Ebner, Verwaltungsdirektor

Projekttag der 1. Klasse

So ein Zirkus!

Aller guten Dinge sind drei! Denn wie bereits in den vergangenen zwei Schuljahren, hieß es auch heuer wieder für die erste Klasse: So ein Zirkus! Vier Tage lang konnten die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse nämlich den Schulalltag samt Stress hinter sich lassen und stattdessen im Rahmen des Klassenprojekts ein bisschen Zirkus-Luft schnuppern.

Geleitet wurde der Workshop auch heuer von Heimo Thiel, welcher als ausgebildeter Zirkuspädagoge, Clown Doctor, Kleinkünstler und Clown bereits langjährige Erfahrung im Bereich Akrobatik und Artistik mitbringt.

Mit seiner Unterstützung sollten nun gemeinsam verschiedenste akrobatische Partner- und Gruppen-Übungen erlernt werden. Gleich von Anfang an stürzten sich alle voller Tatendrang



auf die vielen mitgebrachten Utensilien, wie Jonglierbälle, Diabolos, Einräder, Stelzen, Mini-Fahrräder usw., sodass es sich kurz darauf im Turnsaal wie in einem Zirkuszelt abspielte.

Nach einer kurzen Einführung der diversen Stationen samt Übungen durften die Kinder in Kleingruppen selbst ans Werk. Mit voller Motivation und Begeisterung wurden die unterschiedlichsten Übungen ausprobiert, wobei binnen kürzester Zeit die eigenen Stärken entdeckt und besondere Fähigkeiten ausgebaut wurden. Um die Kunststücke richtig zu beherrschen wurde allerhand Eifer und Engagement ins Training gesteckt. Voller Ehrgeiz wurde sogar in der Freizeit am Nachmittag fleißig weiter geübt und dafür eigens Werkzeuge wie beispielsweise Jonglierbälle oder



Balancier-Teller ausgeborgt. So konnte man die angehenden Akrobaten bzw. Artisten am ganzen Werkschulheim-Gelände bei der Arbeit bewundern. Nur Übung macht schließlich den Meister. Davon konnten sich auch die Klassenlehrer in Selbstversuchen überzeugen. Denn sogar einfach aussehende Übungen erfordern reichlich Konzentration, Geschicklichkeit und Selbstdisziplin. Bei den Gruppenakrobatischen Figuren wurde viel Teamgeist bewiesen, indem man sich gegenseitig unterstützte und Verantwortung für andere übernahm.

Ziel des ambitionierten Trainings war es, am Ende der Woche in einer kleinen Werkschau vor Eltern, Lehrern und Schülern das Erlernte zu präsentieren. Dazu studierte jeder eine eigens ausgesuchte Nummer mit verschiede-



nen Kunststücken ein. Auch Gruppenübungen wurden eingebaut.

Die Zuschauer konnten sich bei der Aufführung schließlich davon überzeugen, wieviel die Schülerinnen und Schüler in der kurzen Zeit geleistet haben und welchen Spaß sie offensichtlich an der Bewegung und den neuen Herausforderungen hatten.

Auch die ausnahmslos positiven Rückmeldungen lassen darauf schließen, dass das Zirkus-Projekt nicht nur für jeden Einzelnen sehr spannend, lustig und lehrreich war, sondern auch für die Klasse als Gemeinschaft ein besonderes Erlebnis bedeutete, welches sie näher zusammengebracht hat.

Mag. Katharina Rabl



„Ich kann machen, was ich will“?

Neue Wege zu gehen, um Spuren zu hinterlassen – das war das Ziel im Rahmen der Schulentwicklung. Neben der „Lernbetreuung neu“ im Halbinternats- und Internatsbereich sollte nun auch im Unterricht in methodischer Hinsicht ein neuer Weg beschritten werden. So hat sich in zwei Klassen (1. Klasse und 2b-Klasse) ein Team von Kolleginnen und Kollegen formiert, um Freiarbeitsphasen zu konzipieren.

Es wurde sowohl im ersten als auch im zweiten Semester eine Woche festgelegt, in der die Schülerinnen und Schüler nach

dieser Methode lernen sollten. Jeweils zehn bis zwölf Wochenstunden standen den Kindern zur Verfügung, in denen sie aus den unterschiedlichsten Fächern Aufträge verschiedenster Art zu bewältigen hatten. Die zeitliche Einteilung oblag dabei allein den Schülern. Es gab verpflichtende Aufgaben und solche, die man wählen konnte. Ziel war es, in allen Fächern möglichst viele Aufgaben – mindestens jedoch die verpflichtenden Übungen – zu erledigen.

Freiarbeit bedeutet also nicht, dass alle Kinder machen können,

was sie wollen, sondern dass jedes Einzelne sich die zeitliche Abfolge seiner Aufgaben, den Partner, mit dem es gerne lernt und die eigenen Schwerpunkte so einteilen kann, wie es will, ganz im Sinne des folgenden Bildes:



Die Schüler und Schülerinnen äußerten sich durchaus positiv zur neuen Lernmethode: „Es ist viel lustiger, sich die Arbeiten selber einteilen zu können.“ „Ich fand es toll, mit meinen Freundinnen zusammenarbeiten zu können.“ Einige sahen es auch als Herausforderung: „Ich finde es schwierig, dass man sich die Arbeit selber einteilen muss.“ Doch manchmal braucht es eben Herausforderungen, um daran zu wachsen. 😊

MMag. Magdalena Koch-Diethör





Theaterprojekt der 2a-Klasse – Aufführung am 15.3.2014

Des Kaisers neue Kleider

Trotz widriger Umstände (lange Zeit vergebliche Suche des Textes) konnte im Frühjahr 2014 das fächerübergreifende Theaterprojekt der 2a-Klasse mit den Lehrerinnen Magdalena Koch-Diethör (Musik) und Gertrude Haupolter-Loisl (Deutsch) realisiert werden. Auf dem Programm stand „Des Kaisers neue Kleider“. Die Geschichte vom stolzen, aber dummen Kaiser, der sich aus Eitelkeit zum Gespött eines ganzen Landes macht, wurde sehr überzeugend dargeboten. Bei der Aufführung am 15. März konnten sich die Eltern überzeugen, dass in vielen Schülern schauspie-

lerische Talente schlummern. Aber auch die Disziplin des quasi griechischen Chores war beeindruckend.

Umrahmt wurde das Theaterstück von einem Orff-Instrumentensemble, bei dem ebenfalls die ganze Klasse eingesetzt war. Eine Bearbeitung von Mozarts Hornkonzert wurde ohne Patzer und sehr musikalisch dargeboten.

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl

2B a Wonderland on Stage

From April 7 to 11 we had a theatre project week. We worked with the play "Alice in Wonderland". We studied the lines, had a lot of fun and learned how to act out a play.

Our director David Taylor helped us very much and it was very funny with him. The stage was almost green and we used the beamer for the projection of the scenery. David made wonderful sound effects and at the end of the play we all sang "Always Look at the Bright Side of Life".

It was a very colourful, relaxed and sometimes noisy week. I think all of

us worked hard and tried to present a wonderful play.

Mrs. Wolfgruber, Mrs. Koblitz and above all Mr. Taylor helped us very much and we thank them.

Julia Gruber and Mia Gruber (class 2b)

Congratulations to class 2b for their stunning performance of this amazing journey through a fantastic "Wonderland" where Alice meets all kinds of strange and mad creatures in their race against time and their desire to please a most extravagant queen.

Adapted and directed by David Tay-

lor from Vienna's English Theatre, this production of "Alice" offered the students a great opportunity to experience theatre and all it is about – from teamwork through to respect and tolerance. Simply put, a lesson in life.

Prof. Mag. Annemarie Wolfgruber





Zirkus-Projekt (2b-Klasse - Nachtrag aus dem Schuljahr 2012/13)

Junge Akrobaten

Vom 17. bis 19. Juni 2013 gab es unter der Leitung des bewährten Zirkuspädagogen Heimo Thiel ein erfolgreiches Zirkus-Projekt für die 2b-Klasse. In nur vier Halbtagen konnten die Burschen viele zirkusreife Kunststücke für eine kleine Aufführung einstudieren: Einrad, Laufräder, Jonglieren mit Tüchern, Hut-Kunststücke usw. Es war eine Freude, bei der Aufführung die Geschicklichkeit und das gute Zusammenspiel zu beobachten!

Ein Dankeschön gebührt dem Elternverein für die finanzielle Unterstützung! Laut Dir. Winfried Kogelnik bemüht sich das Werk-schulheim, dieses pädagogisch wertvolle Projekt zu institutionalisieren.

Prof. Mag. Meinhard Leitich



Buchkunst

Anlass für dieses klassenübergreifende Projekt war die Idee von Direktor Kogelnik, die unzähligen, ausrangierten Bücher aus unserer Schulbibliothek künstlerisch zu verwerten.

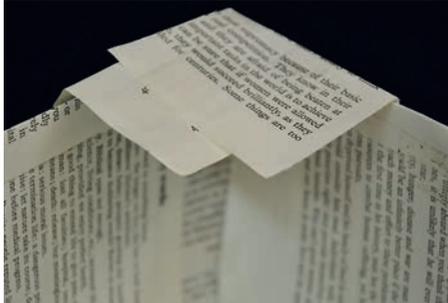
Recherchiert man im Internet „Buchkunst“ oder „Book art“ oder blättert man Bücher zu diesem Thema durch, so findet man eine Unmenge an beeindruckenden und faszinierenden Kunstwerken, die auf verschiedenste Arten hergestellt werden.

Denn Methoden, mit Papier zu arbeiten, gibt es viele: Schneiden, Falten, Rollen, Papiermaché

Herstellen, Kleben, Bemalen ... Von dieser technischen Bandbreite konnten die Schülerinnen und Schüler profitieren, denn sie hatten die Möglichkeit, dem Thema „Buchkunst“ sehr frei und ungezwungen zu begegnen, zu experimentieren und dabei den Werkstoff Papier zu erkunden. Doch es blieb nicht nur beim Probieren, nein, es entstanden viele sehr gelungene Kunstwerke, die in ihrer Machart und Thematik sehr vielfältig sind. Angefangen von Kleidung, Flipflops, Perücken und Schmuck über Kugelbahnen, Bücher mit Geheimverstecken,

Vögel, Pflanzen und Figuren bis hin zu einer ganzen Flotte von Papierschiffchen (die teppichartig den Fußboden einnahmen) und äußerst ansprechenden „freien“ Objekten. Präsentiert wurden die entstandenen Werke im Rahmen einer (Foto-) Ausstellung in der neuen Aula - inklusive einer Vernissage, bei der es, ganz im Zeichen der Bücher, Schokoladenbuchstaben zu genießen gab!

Mag. Theresa Bodner
und Mag. Karin Rettenegger





Die 3a-Klasse gestaltet ihren Klassenraum

„Welcome to the Jungle“

Wie im Dschungel fühlte sich so mancher Lehrer, der in diesem Schuljahr in der 3a unterrichtete.

Grund dafür ist eine tolle Gestaltung des Klassenraumes, die im Rahmen des BE-Unterrichts bei Frau Rettenegger entstand. Jeder Schüler und jede Schülerin gestaltete dafür einen eigenen Teil des Gesamtbildes, die fließenden Übergänge machten viele Einzelarbeiten zu einem gelungenen Gesamtprojekt.

„Symbolisch soll uns dieses Bild bedeuten“, so Klassensprecher Pascal Khier, „dass Klassengemeinschaft unbeschreiblich wertvoll ist, denn wir alle zusammen ergeben etwas Sinnvolles. Deswegen hängt das Bild als Dekoration in unserer Klasse und zeigt uns jeden Tag, dass Zusammenhalt wichtig ist.“

Mag. Gerhild Wundsam

3b-Klasse erreicht Rekordsumme bei

Krebshilfe-Sammelaktion!



Für die Krebshilfe Salzburg führte die 3b-Klasse am 15. und 16. Mai 2014 eine Spendensammelaktion durch. Die Schüler waren in Zweiergruppen vorwiegend in der Salzburger Altstadt unterwegs. Dabei konnten an nur zwei Vormittagen und einem Nachmittag unglaubliche 1670,34 Euro gesammelt werden. Trotz mancher Absagen und widriger Wetterbedingungen bewiesen die jungen Sammler große Ausdauer und wurden durch das Resultat belohnt.

Prof. Mag. Eva-Maria Koblitz und
Mag. Alexander Ungar

Die 3a-Klasse in der Salzburger Synagoge

Zu Gast bei Marko Feingold

Am 22. Jänner 2014 besuchte die 3a-Klasse Herrn Marco Feingold, den Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde in der Salzburger Synagoge.

Als alle Platz genommen hatten, erzählte der 100-Jährige aus seinem Leben und besonders von seinen Erlebnissen im KZ und während des Zweiten Weltkrieges. Im Konzentrationslager musste er zum Beispiel nackt im Freien knien und er wurde mit kaltem Wasser übergossen. Er floh im Zweiten Weltkrieg nach Polen und ließ sich einen gefälschten Pass anfertigen, weil sein eigener abgelaufen war. Doch das war nicht so leicht, weil Herr Feingold ja Jude ist. Es war sehr interessant, ihm zuzuhören. Herr Feingold kommentierte seine überaus lange Lebenszeit humorvoll mit den Worten: „Eine Frau ist zu wenig für 100 Jahre.“

Eva Schrofner, Franziska Leitner, 3a-Klasse



Autorenlesung Raphael Reichelt (3b-Klasse - Nachtrag aus dem Schuljahr 2012/13)

„Das ist einer, der erzählen kann!“



Am 19.6.2013 hielt Raphael Reichelt, Schüler der 3b-Klasse im Schuljahr 2012/13, in der Zentralen Schulbibliothek des Werkschulheims eine Autorenlesung. Zuerst beantwortete er geduldig alle Fragen in einem Kurz-Interview, dann las er ca. 25 Minuten im für Autorenlesungen gewohnten Ambiente (Wasserglas mit Karaffe und Leselampe) aus seinem noch unfertigen Psycho-Thriller, wie er sein Werk selbst kategorisiert. Nach gebührendem Applaus wurden noch viele Fragen aus dem Publikum beantwortet.

Wir freuen uns bereits jetzt auf eine weitere Lesung, wenn das Werk zur Vollendung gekommen ist!

Prof. Mag. Meinhard Leitich

Frauen in der Technik

Das „Gesellenstück“ im Metallwerken der Unterstufe ist das funktionsfähige Modell einer Dampfmaschine. Manfred Becker, der viele Jahre hindurch diese Aufgabe in der 3. und 4. Klasse bewerkstelligt hat, ist letztes Schuljahr in Pension gegangen.

Wir beide, Dorothea Becker und Cornelia Lajosch, sollten diese Lücke füllen. Daher sind wir in den vorigen Sommerferien bei unserem Vorgänger „in die Schule gegangen“, d. h. wir haben selbst erst das Programm für die 3. Klasse durchgemacht. Dabei haben wir jede Menge Tipps bekommen, welche Reihenfolge bei bestimmten Teilen wichtig ist, was Schüler und Schülerinnen bei einzelnen Schritten falsch machen können (der Ideenreichtum eines Erwachsenen reicht da gar nicht aus), wie der eine oder andere Fehler noch korrigiert werden kann



und bei welchen Fehlern das entsprechende Teil noch einmal gefertigt werden muss. Aus Fehlern lernt man ja auch recht viel. Mit diesen Erfahrungen haben wir uns gespannt auf die neue Aufgabe gestürzt.

Der Unterricht war für uns nicht immer leicht, wir hatten ja keine Routine. Manchmal hat uns die eine oder andere Drehmaschine altersbedingt im Stich gelassen und partieller Stromausfall hat logistische Improvisationen erfordert. Manch unzuverlässiger Schüler hat das von mehreren Klassen benutzte Werkzeug nicht ordnungsgemäß eingeordnet, was immer wieder den Arbeitsbeginn verzögert hat. („Meine Schublehre ist nicht da“, „Wo ist wieder die Rohrzange?“, „Mein Spannschlüssel fehlt“...)

Wir haben auf Zehntelmillimeter genau gemessen, gebohrt, Gewinde geschnitten, gefeilt, geschliffen





und gelötet. Die guten Schüler haben uns tatkräftig unterstützt. Alle Schüler haben den Kessel mit Zubehörteilen und das dazu passende Gestell fertiggebracht, die Besten unter ihnen konnten sogar noch beides auf Hochglanz poliert perfektionieren. Um vieles schlauer sind wir dann ins zweite Semester gegangen.

Schließlich haben wir auch Mädchen in diesem Unterricht, die sich dafür genauso eignen und denen wir als Frauen vielleicht ein Vorbild sind.

Vielen Dank an Manfred Becker für seinen Ferienunterricht, unseren Kustos Eberhard Daxner für Materialzuschnitte und gute Kooperation und den Mechatronikern und Maschinenbautechnikern für Reparaturen an den Maschinen.

Mag. Dorothea Becker und Mag. Cornelia Lajosch



„Fördert Schlaf das Bewegungslernen (Jonglieren)?“

Schlafexperiment der Universität Salzburg

(Fachbereich Psychologie, Schlaflabor)



Da das ursprünglich für die jetzigen 9. Klassen geplante Schlafexperiment im Rahmen des Psychologie-/Philosophieunterrichts leider aus Zeitgründen letztes Jahr nicht stattfinden konnte, war es umso erfreulicher, dass es dieses Jahr eine weitere Gelegenheit für eine Teilnahme von 32 interessierten Internatsschülern und -schülerinnen der 2. bis 5. Klassen gab.

Die Grundvoraussetzung für die Selektion der Versuchspersonen war, dass keine Vorerfahrungen in Bezug auf Jonglieren bestanden, da die Hypothese, dass sich Schlaf auf das motorische Lernen (in diesem

Fall Jonglieren und Wurfübungen) auswirke, untersucht wurde. Zur Testung verbrachten die Schlaf-forscher dann einige Abende bzw. frühe Morgenstunden am Werkschulheim.

Vor der 1. Schlafmessung wurden mittels Fragebögen die Schlafge-wohnheiten und die kognitive Lei-stungsfähigkeit der Schüler/-innen erhoben. Nach einer ersten Gewöh-nungsnacht wurden dann zwei Nächte lang Gehirnstrommessun-gen mit Hilfe eines kleinen, tragba-ren EEG-Gerätes durchgeführt und kleine Sensoren (sog. Elektroden) mit einer wasserlöslichen Paste am

Kopf befestigt, um die Schlaftiefe bestimmen zu können.

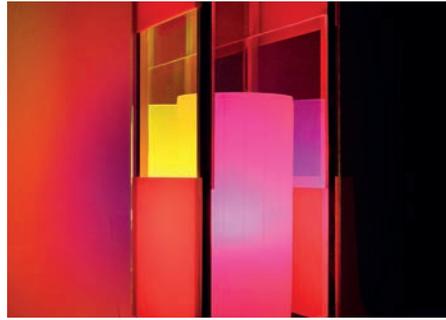
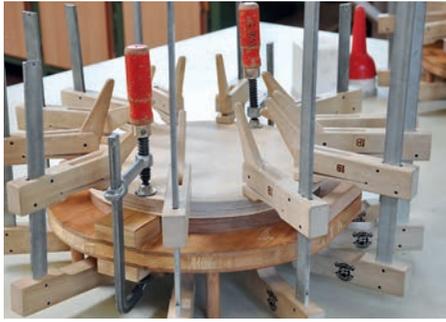
Die Testungen zur Jonglierfähig-keit erfolgten jeweils am nächsten Morgen sowie am darauffolgenden Abend, um die Auswirkungen des Schlafes auf das Bewegungslernen zu untersuchen. Bereits im vergan-gen Herbst wurde dieselbe Stu-die mit Erwachsenen durchgeführt, deren Ergebnisse nun mit denen der Schüler/-innen verglichen wer-den. Bezüglich der Erkenntnisse ist leider bis zum Redaktionsschluss noch nichts bekannt, aber für die Schüler/-innen ergab sich in jedem Fall eine tolle Möglichkeit, aktiv an

der psychologischen Forschung mitzuwirken und bereits jetzt einen Eindruck von der Art der Fragestel-lungen zu bekommen, die in der 8. und 9. Klasse im Fach Psycholo-gie/Philosophie am Werkschulheim behandelt werden.

Mag. Miriam Wagner



Werken Unterstufe



Ein Fixpunkt der 4. Klassen

Weihnachtsbuchausstellung

Auch heuer luden die 4. Klassen mit den Deutschlehrern Mag. Ungar und Mag. Roither wieder zur Weihnachtsbuchausstellung in die Schulbibliothek. Betreut wurden wir – wie gewohnt – von Herrn Weiss von der Dombuchhandlung; die Ausstellung war vom 2. bis 7. Dezember 2013 täglich in der großen Pause, zwei Stunden am Nachmittag und auch nach dem Abendessen geöffnet. Alle Lehrer, Schüler und Eltern waren in dieser Zeit herzlich zum Schmökern eingeladen – und zum Kaufen ...

Prof. Mag. Anton Roither



Fotostory

Die beiden 4. Klassen beschäftigten sich im Herbst einige Wochen lang mit dem Thema Fotostory/Fotoroman.

Was versteht man überhaupt darunter? Welche Merkmale hat ein typischer Fotoroman? Nach dem Abklären dieser Fragen entschieden sich die Schüler und Schülerinnen in Kleingruppen für ein Thema ihrer Wahl und hatten die Aufgabe, diese Idee in eine Bildgeschichte zu verpacken. Um das Fotografieren zu erleichtern, wurde im Vorfeld ein Storyboard erstellt, also eine Art Bildgeschichte in Skizzenform, die auch für jeden Film angefertigt werden muss. Dabei sollten verschiedene Kameraeinstellungen (von weit, über total bis hin zu Groß- und Detailaufnahmen) sowie Einstellungsperspektiven (Aufsicht, Normalsicht, Untersicht) je nach gewünschter Wirkung bewusst eingesetzt werden.

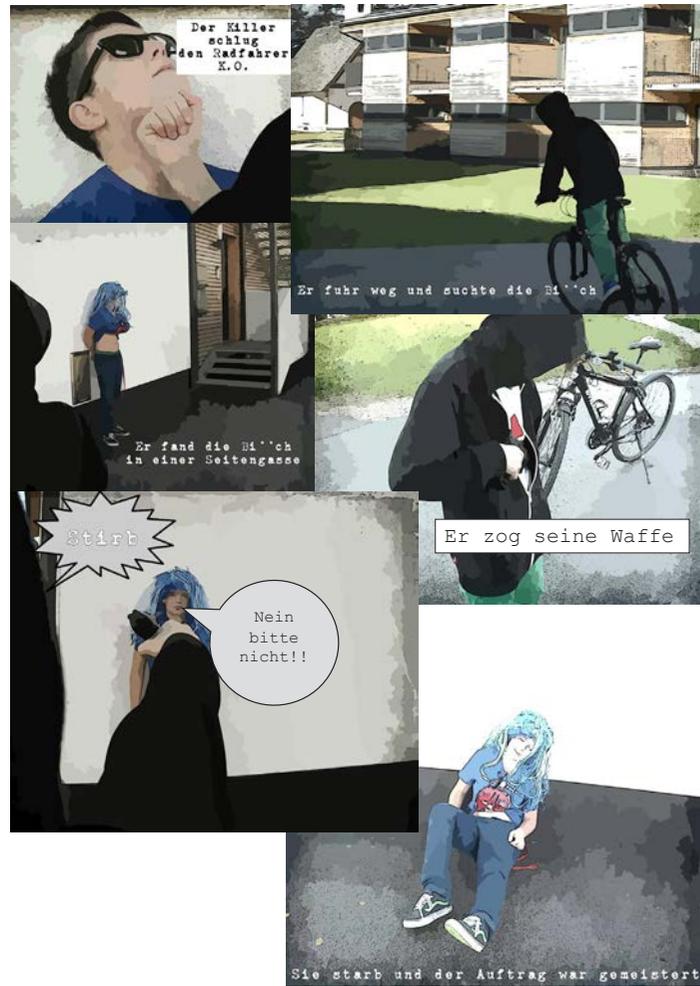
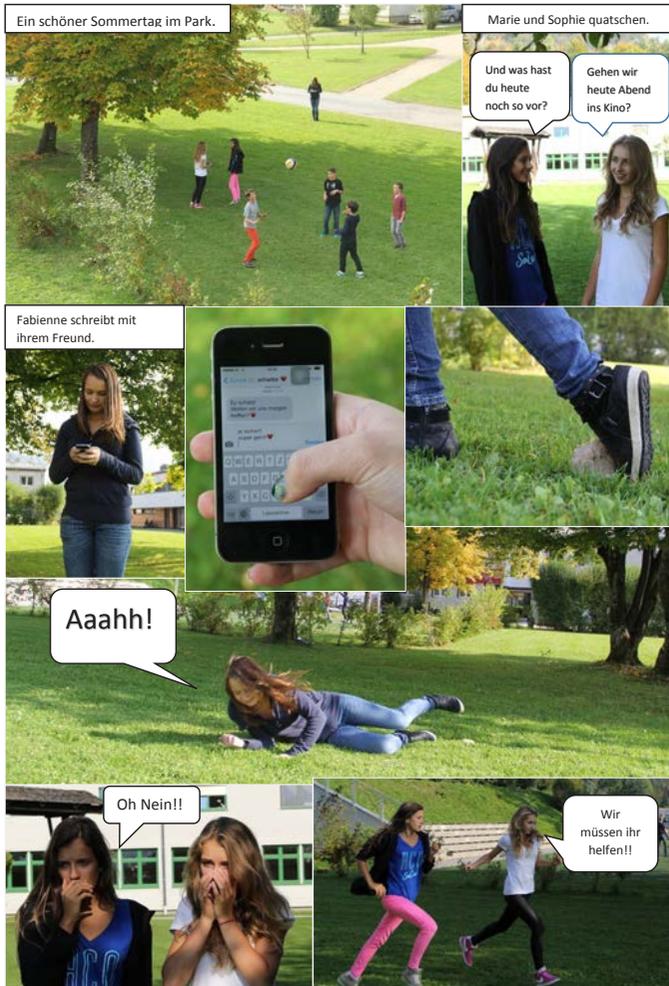
Nach dem Fotografieren an diversen Standorten im und

rund ums Werkschulheim wurde das Bildmaterial weiter bearbeitet und das Layout in Word erstellt: Die Bilder wurden angeordnet, mit Texten und Sprechblasen oder auch Nummerierungen versehen, Titel eingefügt. Anschließend bewerteten die Schüler und Schülerinnen die Arbeiten ihrer Klassenkameraden anhand vorgegebener Kriterien mit Punkten. Das Ergebnis bildete dann die Basis für die endgültige Beurteilung der Fotoromane.

Die Herausforderung bei dieser Arbeit: Den Schülern und Schülerinnen wurde, neben der Ideenfindung und Umsetzung, einiges an organisatorischen und sozialen Fähigkeiten abverlangt. Es galt, sich in zusammengewürfelten Gruppen zurechtzufinden, Kompromisse einzugehen sowie sich auf die anderen Gruppenmitglieder einzulassen und auch verlassen zu können!

Mag. Theresa Bodner

Zufall durch Unfall



STREIT UM CATY



Fälscherwerkstatt: „Die gelbe Kuh“

Die beiden 4. Klassen befassten sich dieses Jahr unter anderem mit dem Thema „Tierdarstellungen“. In Gruppenarbeit erarbeiteten sich die Schüler und Schülerinnen zuerst Wissenswertes über Pferdedarstellungen verschiedener Epochen - von den steinzeitlichen Höhlenmalereien über die Antike, den Teppich von Bayeux bis hin zu Franz Marcs „Blauem Pferd“ - und präsentierten das Wichtigste ihren Klassen. Gemeinsam hielten wir die zeitliche Zuordnung der einzelnen Kunstwerke auf einem selbstgebastelten Zeitstrahl fest.

Der expressionistische Künstler

Franz Marc begegnete uns auch in der praktischen Arbeit wieder, dieses Mal jedoch mit seiner berühmten „Gelben Kuh“. Die Herausforderung bestand darin, das Bild in Gemeinschaftsarbeit so genau wie möglich zu „fälschen“. Jeder Schüler beschäftigte sich mit einem Bildausschnitt, einem Puzzleteil, und musste natürlich mit den anderen eng zusammenarbeiten, damit die Zeichnung in ihren Proportionen sowie die Farbigkeit in all ihrem Nuancenreichtum als Gesamtes zusammenpassten und ein Bild ergaben.

Um das Farbenmischen sowie die

für diese Arbeit unerlässlichen Farbübergänge ins Gefühl zu bekommen, nahmen wir uns genug Zeit für einige „Vorübungen“. Die im Zuge dieser Übungen angefertigten Farbstreifen sind so gelungen, dass sie durchaus auch für sich alleine stehen können!

Mag. Theresa Bodner

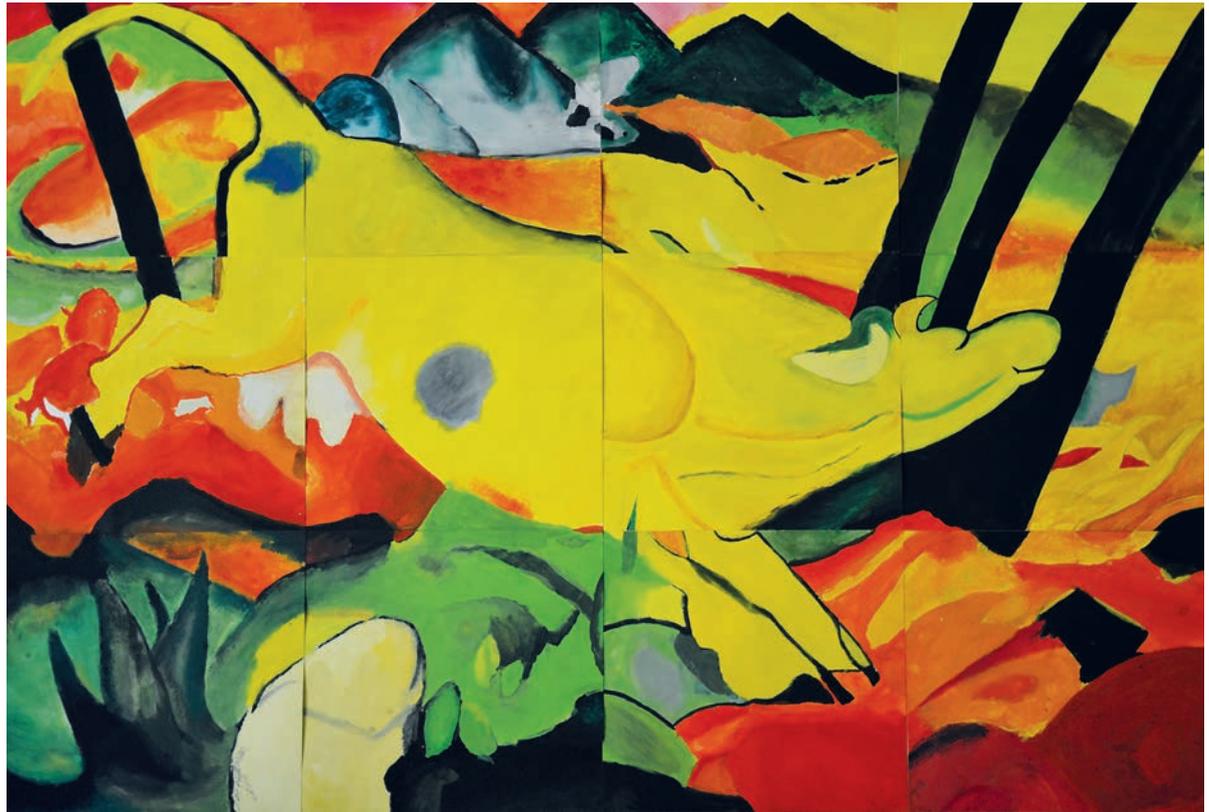




Bild-Impressionen vom Unterstufen-Zeltlager am
Turnersee 21.-28.Juni 2013



Presseaussendung der Salzburger Kinderkrebshilfe zum Aktionstag der 5a-Klasse

Schüler musizieren für einen guten Zweck

Werkschulheim Felbertal sammelte 1.050 Euro zugunsten krebskranker Kinder

Für den sozialen Aktionstag der 5. Klassen des Werkschulheims ließen sich die Schüler der 5a mit ihrem Klassenvorstand Mag. Heidrun Hintermayr etwas Besonderes einfallen und zeigten vollen Einsatz für krebskranke Kinder. Sie musizierten einen Tag lang in der Salzburger Altstadt, verschenkten selbstgebackene Muffins und Cake Pops, informierten über die wichtige Arbeit der Salzburger Kinderkrebshilfe und des psychosozialen Nachsorgezentrums Sonneninsel für die krebskranken Kinder und deren Angehörige und sammelten dabei Spenden.

Die Schüler überreichten einen Spendenscheck in der Höhe von 1.050 Euro an Dominik Steinbichler von der Salzburger Kinderkrebshilfe. Das Geld kommt je zur Hälfte der Salzburger Kinderkrebshilfe und der Sonnen-

insel in Seekirchen am Wallersee zugute.

„Wenn sich Jugendliche für Jüngere oder Gleichaltrige einsetzen, denen es nicht so gut geht, berührt mich das immer sehr. Vielen Dank für die Spende im Namen meiner Schützlinge“, freut sich Heide Janik, Obfrau der Salzburger Kinderkrebshilfe, über diese Spende.

Dominik Wieland

Rückfragehinweis: Holger Dominik Steinbichler, Salzburger Kinderkrebshilfe, Tel.: 0662/431917, www.kinderkrebshilfe.com, office@kinderkrebshilfe.com
Besuchen Sie uns auch auf Facebook: <http://www.facebook.com/Salzbürger.Kinderkrebshilfe>
Danke für Ihre Unterstützung!



Ein Sozialprojekt der 5a-Klasse

„Hilfe für die Kinderkrebshilfe“

Wir sammelten zuerst viele Ideen und stimmten dann im Klassenverband darüber ab, ein Projekt für krebskranke Kinder durchzuführen. Am Vormittag des ersten Projekttages informierten wir uns in den EDV-Räumen über die Organisation der Kinderkrebshilfe und deren Projekt, die Sonneninsel in Seekirchen. Wir schrieben dabei mögliche Fragen für den Referenten heraus, von dem wir am darauf folgenden Tag einen Vortrag erhalten würden.

Nach dem Mittagessen begannen wir dann mit dem Backen von süßen Kleinigkeiten. Eine Gruppe verzierte Cake-Pops mit Schokolade und mit verschiedenen Zuckerperlen oder Kokosflocken. Andere Gruppen zauberten wundervolle Muffins und andere wiederum bastelten farbenfrohe Plakate.

Am Vormittag des zweiten Tages besuchten wir die Sonneninsel. Die Einrichtung wird durch Spenden am Leben

erhalten und bekommt keine Förderungen vom Staat. Wir erhielten Einblick in das System der Sonneninsel und in ihre Projekte, die sie für die Kinder durchführt, und in den Einsatz von Spendengeldern und deren Verwendung, z. B. für die Nachsorgebetreuung. Danach lauschten wir einem Vortrag von einem Mitglied des Regenbogenteams. Um für die Salzburger Kinderkrebshilfe nun selbst Spenden sammeln zu können, wurden uns von der Leitung der Sonneninsel Spendenkassen, Flyer und Armbänder zur Verfügung gestellt.

Am recht sonnigen Nachmittag stellten wir unsere Stände in der Salzburger Altstadt auf dem Domplatz, beim Makartsteg und auf dem Mirabellplatz auf. Ein paar von uns musizierten, um mögliche Spender auf uns aufmerksam zu machen. Mona Meiller sang bekannte Lieder und wurde von Juri Walchers Gitarrenklängen begleitet. Marco Bäuml trumpfte mit spanischen Liedern auf, wel-

che er mit seiner Lehrerin vom Musikum Salzburg (Fr. Maria Feliz Delgado) und weiteren Gitarristinnen perfekt einstudiert hatte. Für einen Spende wurde ein süßes Dankeschön überreicht. Unsere Englischkenntnisse wurden auch sogleich von den Touristen auf die Probe gestellt.

Nach vier Stunden und einem erfolgreichem Tag packten wir unsere Stände und Musikinstrumente zusammen und fuhren mit dem Bus zurück zur Schule.

Erfreulicherweise hatten wir an unserem Aktionstag viel mehr Spendengelder gesammelt als ursprünglich erwartet. Insgesamt konnten wir Herrn Steinbichler von der Sonneninsel die stolze Summe von € 1.050,- überreichen. Danke an alle Mitwirkenden und jene Menschen, die ihr Geld für diesen wichtigen Zweck gespendet haben.

Helena Thumfart, Isabella Mayer, Max Neukirchner, Hannes Seigmann
Mag. Franz Lacher und Mag. Heidrun Hintermayr





Zum Kennenlernen am Beginn der Oberstufe
(5b-Klasse)

Start-up in Piesendorf

„Sieben neue Schüler in der kommenden 5b!“, so wurde es Herrn Wolfgruber am Ende des letzten Schuljahres mitgeteilt. „Ein Start-up-Wochenende zum Kennenlernen“, so einer seiner ersten Gedanken. Gedacht-gegan: Somit ging es vom 29. September bis inklusive 1. Oktober in den Pinzgau nach Piesendorf – in den Heimatort von Günter Steiner, der bis zum Vorjahr Erzieher eines Teils der Klasse war.

Wir starteten nach der sonntägigen Anreise und dem Einchecken im Notburga-Hof gleich mit einigen gruppendynamischen Übungen, wie zum Beispiel der „Wand“, dem „Spinnennetz“ oder der „Wippe“. Angeleitet wurden die Übungen von Frau Judith Kraus unter Mithilfe von uns Lehrern. Einen besonderen Stellenwert nahmen die jeweiligen Reflexionen nach den einzelnen Übungen ein: Es wurden dabei vor allem Stärken, aber auch Schwächen bei der Erfassungskapazität von Aufgabenstellungen, bei der Einhaltung von Spielregeln, bei der Organisation von Arbeitsabläufen in der Gruppe, sowie der konzentrierte Abschluss einer Aktivität oder eines Auftrages besprochen. Die Ergebnisse wurden seitens der Trainerin entsprechend gelobt, bzw. kompromisslos kritisiert, insbesondere, wenn zwischen den verbalen Kommentaren und der tatsächlichen Ausführung eine sichtbare und deutlich spürbare Diskrepanz



bestand, welche sich auch in der (nicht nur negativen) Form des Scheiterns zeigte.

Am zweiten Tag ging es am Vormittag ins Untersulzbachtal, wo uns ein fachkundiger Nationalpark-Ranger allerlei über den Nationalpark Hohe Tauern, den dortigen Bergbau und das Tauernfenster erzählte. Ziel unserer Wanderung war das Schaubergwerk auf dem Hochfeld, dem wir einen kurzen Besuch abstatteten. Am Nachmittag besuchten wir die Nationalparkwelten in Mittersill. Highlight war dabei sicherlich die neue „360°-Nationalparkwelt“ – ein einzigartiger Panoramafilm von der Gipfelwelt der Hohen Tauern. Dank aufwändiger Zeitrafferaufnahmen, wechselnden Wetter-, Licht- und Schattenverhältnissen sowie einer eindrucksvollen Soundkulisse erlebt man dabei die Hohen Tauern wie auf einem Gipfel, in einer Gletscherspalte, im Bergbach und in einer Klamm. Am Abend besuchte uns noch Herr

Steiner, was vor allem die Schüler seiner ehemaligen Gruppe sichtlich erfreute.

Am dritten Tag wurden weitere gruppendedynamische Übungen gemacht; somit konnten wir wertvolle Anregungen unserer Trainerin mit ins Werkschulheim nehmen.

Fazit der Kennenlern-Tage: Trotz so mancher Schwierigkeiten und Hemmnisse sind wir in Sachen Teambildung und Gemeinschaftsgeist einen spürbaren und nennenswerten Schritt weitergekommen. Auch wir Lehrer bzw. Erzieher profitierten vom Start-up-Projekt, konnten wir uns dadurch doch ein recht umfangreiches Bild von der Gruppe bzw. der Klasse machen und die Schüler auch „außerhalb des täglichen Schulbetriebes“ näher kennen lernen.

Mag. Reinhard Bär (Erzieher im Haus 5)
Prof. Mag. Wilhelm Wolfgruber (Klassenvorstand der 5b-Klasse)

Exkursion im Fach Englisch (6. Klassen, 9b-Klasse)

„Mandela: Long Walk to Freedom“

Im Sinne des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“ und aus Aktualitätsgründen setzten wir uns nach dem Tod des Nationalhelden Südafrikas, des Friedensnobelpreisträgers Nelson Mandela, in beiden Englischgruppen der 6. Klassen mit dem Thema „South Africa“ ausführlich auseinander. Wesentliche Begriffe wie „Apartheid,“ „ANC“ oder „townships“ sowie biografische Daten Mandelas oder bedeutende Ereignisse aus der Geschichte Südafrikas wurden von den Schülern selbstständig durch Internet-Recherche und durch Beschäftigung mit einem Song, dem Film

„Invictus“ und dem Lehrbuch erarbeitet, danach machten wir zu Semesterschluss eine Exkursion ins Salzburger Cineplexx City, um den sehr empfehlenswerten Film „Mandela: Long Walk to Freedom“ in englischer Sprache anzusehen. Trotz Überlänge beschreibt der Film keinen Moment zu lang die Geschichte der Apartheid in Aufarbeitung der Biografie Mandelas – vom Leader der ANC zum Gefangenen auf Robben Island und seiner bewegenden Freilassung bis zum grandiosen ANC-Erfolg bei der ersten demokratischen Wahl 1994, bei welcher Mandela zum Präsiden-

ten Südafrikas gewählt wurde.

Für die 9b-Klasse eignete sich der Film hervorragend zum aktuell behandelten Thema „Human Rights,“ um u. a. auf das weltweite Problem des Rassismus aufmerksam zu machen. Insgesamt wurde der Film von den Schülern und Schülerinnen als mitreißend und sehr bewegend empfunden und stieß auf großes Interesse.

Mag. Miriam Wagner



Vortrag Michaela Petz-Michéz

EU-Politik im WSH

Auf Einladung der 6. Klassen (unter Federführung der Professorinnen Haupolter und Killingseder) und durch den guten Kontakt von Frau Astrid Brandstätter ins Europabüro Salzburg kam am 9. April 2014 die in Brüssel für Salzburger Belange zuständige Leiterin des Europabüros, Frau Mag. Michaela Petz-Michéz, zu einem Besuch. Die theoretischen Grundlagen waren bereits im Unterricht erarbeitet worden, nun wollten wir vom Insiderwissen der gebürtigen Lungauerin profitieren, die seit 20 Jahren in Brüssel lebt und als Beamtin im EU-Apparat heimisch ist.

Tatsächlich erzählte sie sehr anschaulich von den vielen Agenden, für die sie für das Bundesland Salzburg zuständig ist, erklärte von Zusammenhängen und Schwierigkeiten verschiedener Interessenkonflikte und davon, dass das Kompromisse-Schließen seine Zeit brauche. Spontane Fragen von Schülern wurden ad hoc beantwortet, einige Fragen zeugten von großem Wissen und starkem Interesse an der EU, natürlich wurde auch Skepsis wegen der Finanzpolitik und weiteren Beitrittskandidaten etc. geäußert. Aber Frau Petz-Michéz stellte eindeutig klar,

dass für sie trotz aller Vorbehalte die Friedenssicherung im Mittelpunkt stünde. Außerdem betonte sie oftmals, dass durch Information und Organisation die Bürgerinnen und Bürger nicht so machtlos seien, wie es sich manchmal anfühle, länderübergreifend könne man einiges bewirken. Daher sei es auf alle Fälle ganz wichtig, von seinem Wahlrecht für das Europäische Parlament Gebrauch zu machen.

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl



Projekttag der 6a-Klasse

Medienrummel in Mauterndorf

Die 6a-Klasse erhielt im Herbst 2013 eine Einladung vom Institut für Medienbildung zu den Medientagen auf der Burg Mauterndorf im Lungau. Zusammen mit einer weiteren 6. Klasse aus dem Wirtschaftskundlichen Realgymnasium Salzburg-Nonntal fuhren wir am 6. Mai 2014 in den Lungau und bezogen unser Quartier bis 9. Mai in dem sehr angenehmen Jugendgästehaus Mauter-Mühltaler, das einerseits mitten im Ortszentrum von Mauterndorf liegt, andererseits auch ein umfassendes Freizeit- und Sportangebot aufweist.

Drei Fachkräfte unter der Leitung von Mag. Alex Naringbauer initiierten Themen- und Gruppenfindung, gaben in den Bereichen Video, Podcast und Webcontent Inputs und schickten die Gruppen auch gleich in die Arbeitsphasen. Im Laufe der dreieinhalb Tage coachten die Profis die verschiedenen Projekte, wir Lehrkräfte hatten bestenfalls Beobachterstatus.

Die fünf verschiedenen Webcontents wurden Freitag am Nachmittag präsentiert und sorgten für Heiterkeit und Staunen, aber auch für kurze Atemlosigkeit bei den nicht involvierten Zusehern und Zuseherinnen. Uns wurde glaubhaft versichert, dass es noch nie so gute Produktionen gegeben habe.

Für Interessierte: www.medientage-mauterndorf.at

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl





Exkursion der beiden 6. Klassen

Nationalpark Hohe Tauern

Als Einstieg zum Generalthema „Österreich“ im Rahmen des GW-Unterrichtes organisierte Mag. Edith Killingseder für die 6. Klassen eine Exkursion in den Nationalpark Hohe Tauern (20. Mai 2014). Nach einer Einführung im Besucherzentrum in Mittersill (beeindruckende 3-D-Version der Alpenfaltung, Gletscher zum Anfassen, ein Murmeltierbau zum Spielen etc.) machten wir bei herrlichstem Wetter eine Wanderung im Untersulzbachtal, erklommen die Steilstufe einer Trogschulter, standen vor einem – leider geschlossenen – Schaubergwerk und konnten die vorher theoretisch gewonnenen Erkenntnisse anschließend in der Natur im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“.

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl



Exkursion der 7a-Klasse

Auf der Festung Hohensalzburg

Die 7a-Klasse des Werkschulheims machte am 18.12.2013 zum Thema „Mittelalter“ eine Exkursion mit ihrem Geschichtelehrer, Herrn Bär, auf die Festung Hohensalzburg. Am frühen Nachmittag fuhren wir mit den Werkschulheimbussen in die Altstadt. Dort angekommen, machten wir noch einen kurzen Stopp am Christkindlmarkt. Nachdem wir uns mit einem heißen Tee gestärkt hatten, starteten wir den heiklen Fußweg hinauf zur Festung. Oben angekommen, genossen wir eine Weile den schönen Ausblick bei Kaiserwetter, bis uns unser Guide abholte, um die Führung zu beginnen. Der erste Stopp war im „Alten Reitstall“. Man kann dort heute Gemälde der ehemaligen Bischöfe Salzburgs betrachten, außerdem wird in verschiedenen Vitrinen die Entstehung der Festung veranschaulicht. Danach betraten wir die Folterkammer. Diese wurde jedoch nur für Touristen eingerichtet, um die mittelalterlichen Fol-

termethoden darzustellen. Danach ging es hinauf auf den höchsten Turm der Festung. Er wurde früher als Wachturm genutzt, da man von dort aus in alle Himmelsrichtungen einen guten Überblick über das gesamte Land hatte. Auch wir genossen den prächtigen Ausblick. Wieder unten angekommen, ging es weiter zum „Salzburger Stier“, welcher eine Art Orgelwerk ist. Früher diente er zum Weckruf der gesamten Stadt. Heute ertönen seine Klänge nur im Sommer jeden Sonntag um 7 Uhr morgens.

Am Ende der Führung besichtigten wir die prunkvollen Schlafgemächer der damaligen Bischöfe, die intimsten politischen Kammern sowie den größten Saal der Festung mit seinem unverkennbaren Sternenhimmel und den drei beeindruckenden Säulen aus Adneter Marmor. Nach der informativen Führung stiegen wir wieder den Festungsberg hinab und machten uns auf den Heimweg.

Magdalena Schöbwendter, 7a-Klasse



Fächerübergreifende Exkursion (7b-Klasse – Nachtrag zum Schuljahr 2012/13)

KZ-Gedenkstätten im Mühlviertel

Am 14.6.2013 besuchte die 7b-Klasse unter organisatorischer Leitung von Prof. Ketterer (Religion) und Prof. Roither (Geschichte) die KZ-Gedenkstätten in Gusen und Mauthausen.

Ungefähr fünf Kilometer vom Hauptlager Mauthausen entfernt, nahe der Einmündung des Flusses Gusen in die Donau, hatte die nationalsozialistische Herrschaft die „Unterkunft Gusen“ als Nebenlager von Mauthausen eingerichtet. In diesem Lager der „Stufe III“ wurden Häftlinge aus dem Deutschen Reich und aus besetzten Ländern untergebracht und unter unmenschli-

chen Bedingungen zur Arbeit im Granit-Steinbruch gezwungen; im Sprachgebrauch der Zeit handelte es sich bei den Gefangenen um „Kriminelle und Asoziale ... kaum noch erziehbare Schutzhäftlinge“

Die heute zu besichtigende Guseener Gedenkstätte wurde von ehemaligen Häftlingen aus Frankreich, Belgien und Italien errichtet.

Unser Besuch im ehemaligen KZ Mauthausen startete mit der Teilnahme an einem Projekt der New York University: „Messaging to remember“.

Während des anschließenden dreistündigen Rundganges erklärte uns

ein kompetenter Guide die einzelnen Teile der Anlage, zeigte uns die Denkmäler verschiedener Nationen und schilderte uns eindrucksvoll Aspekte des Lebens und Sterbens in dieser riesigen Zwingburg, deren Boden mit dem Blut von über hunderttausend Menschen getränkt ist.

Prof. Mag. Anton Roither



Faust-Projekt (8a-Klasse)

„Da steh ich nun, ich armer Tor – und bin so klug als wie zuvor!“

Nicht unbedingt nach diesem Motto veranstalteten die Schüler der 8a am 13. März 2014 eine Theateraufführung. Denn vor allem durch die Unterstützung und Motivation unserer Regisseurin Prof. Mag. Edith Killingseder, welche des Weiteren noch die Rolle der Maskenbildnerin und Souffleuse übernahm, gelang es uns, ein sehenswertes und niveauvolles Stück nach bestem Wissen und Gewissen auf die Bühne zu bringen. Unsere Motivation dabei war, das wohl bekannteste Werk des Dichters Johann Wolfgang von Goethe - nämlich Faust I - mit modernen Zusätzen zu versehen und somit aufzufrischen, damit es für ein junges Publikum ebenso geeignet ist, wie es für typische Theaterbesucher sein mag. Die Steine, die sich uns dabei in den Weg legten, waren die für Goethe typischen langen Strophen und Verzweigungen, die vereinzelt nicht mehr ganz aktuell sind. Durch das Umformen oder teilweise Entfernen

dieser Stellen modernisierten wir Goethes Werk also zusätzlich. Wir versuchten ein „antikes“ Theaterstück einem vorwiegend jungen Publikum inspirierend aufzubereiten, und da galt es, die Aufmerksamkeit des Publikums vor allem bei Pausen (beispielsweise durch Szenenwechsel) mittels ansprechender musikalischer Untermalungen aufrecht zu erhalten. Besonders bei einer unserer wichtigsten Szenen „Auerbachs Keller“, welche wir durch eine Après-Ski-Atmosphäre realitätsnäher gestalteten, war eine passende Hintergrundmusik unabdingbar. Denn was nützt eine perfekte Präsentation, wenn die Stimmung nicht passt?

Es war uns lustig, unsere Kreativität bei der Rollengestaltung einzubringen und uns auf der Bühne zu erproben. Vielen Dank also an Edith Killingseder, die auf keine unserer wichtigen Requisiten und Kostüme vergessen hatte und es uns durch Ihr ständiges Dabeisein

und Motivieren ermöglichte, ein bedeutsames Werk der deutschen Literatur mit modernen Mitteln aufzufrischen, um es den Schülern des Werkschulheims mit vollem Erfolg zu präsentieren!

Stefan Elsenhuber (8a-Klasse)

Besetzung und Mitwirkende

Hauptcharaktere & Nebendarsteller (Schüler der 8a-Klasse)

Erzähler: Sebastian Saliger

Faust: Johanna Ebner, Gabriela Egger, Stefan Elsenhuber, Alexander Klaffenböck, Verena Otte, Thomas Walkner

Gott: Stefan Bernegger

Mephisto: Johanna Ebner, Gabriela Egger, Stefan Einberger, Jakob Fagerer, Verena Otte, Daniel Pfitzer, Sebastian Saliger

Gretchen (Margarethe): Daniela Zika

Hexe: Gabriela Egger

Pudel: Stefan Einberger

„Die Saufbande in der Schihütte“ (Frosch, Brander, Siebel): Stefan Einberger, Stefan Elsenhuber, und Daniel Pfitzer

Bühnenbild: Phillip Auer, Manuel Ebner, Stefan Seigmann

Musik und Technik: Thomas Keuschnig



Gedanken zum Thema Liebe, Französisch 8. Klassen

AMOUR LIEBE



Chacun et chacune a besoin d'amour.
Jeder braucht Liebe.

Pour tout le monde c'est le meilleur sentiment qui existe.
Es ist für alle das beste Gefühl, das es gibt.

Pour moi, c'est le désir que je veux la voir, toucher ses mains.
Für ich ist es das Verlangen, sie sehen zu wollen, ihre Hände zu berühren.

Alors que l'amour est beau, il se termine après un certain temps et c'est ça qui fait mal.
Auch wenn Liebe schön ist, sie endet nach einer gewissen Zeit und das schmerzt.

L'amour est différent pour chaque personne.
Liebe ist für jeden Menschen anders.

Sans amour, les humains ne sont pas heureux.
Ohne Liebe, sind wir Menschen nicht glücklich.

L'amour commence dans l'enfance et ne s'arrête pas.
Die Liebe beginnt in der Kindheit und hört nicht auf.

Quand tu es amoureux, tu as des papillons dans ton ventre.

Wenn du verliebt bist, hast du Schmetterlinge im Bauch.

Presque chaque chanson parle d'amour.
Fast jedes Lied handelt von Liebe.

Tu trouves l'amour partout - à la télévision, dans la publicité et dans les journaux.
Du findest Liebe überall - im Fernsehen, in der Werbung und in den Zeitungen.

Tout le monde connaît l'amour, avec ses problèmes et difficultés.
Jeder kennt die Liebe mit all ihren Problemen und Schwierigkeiten.

Chacun tombe amoureux dans sa vie, n'importe quand.
Jeder verliebt sich einmal im Leben, egal wann.

Quelques-uns mettent plusieurs années pour trouver le bon partenaire et quelques-uns mettent toute la vie.
Manche brauchen mehrere Jahre um den passenden Partner zu finden und manche brauchen dafür das ganze Leben.

C'est vraiment difficile de trouver quelqu'un pour toute la vie, mais c'est possible.

Es ist wirklich schwierig jemanden für's Leben zu finden, aber es ist möglich.

Certains humains perdent l'amour après quelque temps.

Manche Menschen verlieren die Liebe nach einer gewissen Zeit.

Le problème c'est que ça marche rarement.

Das Problem ist, dass es nur selten funktioniert.

C'est l'amour quand il n'y a pas de doutes.

Es handelt sich um Liebe, wenn es keine Zweifel gibt.

Quelques-uns tombent amoureux très facilement, mais pour certains ce n'est pas si facile. Ces gens ne choisissent pas n'importe qui.

Manche verlieben sich sehr leicht, andere weniger. Diese Leute entscheiden sich nicht einfach für irgendjemand Beliebigen.



Mag. Theresa Bodner

Veränderung und „Vor-Ort“-Sucht - Aspekte eines Wandels

Beschäftigt sich eine Diskussion mit dem Thema Sprache, ist sehr oft auch für Laien in unserer Zeit ein markanter Sprachwandel feststellbar.

Im Unterricht der Oberstufe werden solche Fragen des Sprachwandels gelegentlich behandelt und meist kommt von den Schülern und Schülerinnen dabei der Hinweis auf Ausdrücke, Redewendungen und Slogans, die aus dem angloamerikanischen Sprachbereich den Weg zu uns gefunden haben wie etwa, wenn in einem (touristisch geprägten) Gebirgsdorf der heimische Kramerladen zum „Shop“ wird oder ein Hotel zum Resort. Aber bei den Diskussionen in den Unterrichtsstunden bringen Schüler manchmal Sprachbeispiele für Veränderungen, die innerhalb des eigenen Sprachraums vor sich gehen. Dabei ist vor allem ein „Sprachimport“ aus Deutschland festzustellen, der sich vorwiegend im medialen Bereich abspielt. Da ist die Rede von der

Tomate, die in Österreich, besonders im Westen, den *Paradeiser* verdrängt hat, während sich der *Karfiol* noch einigermaßen gut gegen den *Blumenkohl* behaupten konnte. Solche Veränderungen hat es immer wieder gegeben, durch den großen Einfluss der deutschen Medien auch im österreichischen Sprachraum gibt es aber viel mehr Beispiele für den Wandel, der z. T. schleichend vor sich geht.

In der untenstehenden Tabelle mit gesammelten Sprachbeispielen sind einerseits Ausdrücke verzeichnet, die sich im österreichischen Sprachraum breitgemacht haben: Dazu zählt etwa das Wort „*bislang*“ für „*bisher*“. „*Bislang*“ wird man in der Sprache der Print- und der visuellen Medien vor 1980 eher selten bis gar nicht finden, heute zählt es zum medialsprachlichen Standardrepertoire ebenso wie der Ausdruck „*vor Ort*“, der zunehmend die Vielfalt von „*an Ort und Stelle*“, „*am Ort*

des Geschehens", „am Einsatzort", „am Unfallort", „am Ort" verdrängt hat. Dieser Ausdruck „vor Ort" stammt aus der Bergmannssprache und bezeichnet eigentlich den Kumpel im Bergwerksstollen, der an seinem Einsatzort beschäftigt ist.

Ein weiteres Beispiel für viele ist das Verschwinden des Vorworts „auf" zugunsten von „am". Ich glaube nicht, dass bis in die 1970-er Jahre „am" Residenzplatz in Salzburg Autos geparkt haben, eher war „auf dem" Residenzplatz ein großer Parkplatz oder dass Läufer, die halbwegs mit einer erfolgreichen Laufzeit ins Marathon-Ziel kommen wollen, bereits „am Weg" sind. „Am Weg" sind sie höchstens bei irgendwelchen Pannen oder bei angehenden Erschöpfungszuständen. Um Bestzeit zu erreichen, werden sie wohl „auf dem Weg" sein. Auch Bundespräsident Klestil war laut ORF in den späten 1990-ern „am Weg der Besserung" und

nicht „auf dem Weg der Besserung". Möglicherweise ist er deswegen erst sehr spät wieder halbwegs gesundet! Oder wie muss das etwa aussehen, wenn laut Verkehrsfunk auf der Südost-Tangente in Wien ein Auto „am Dach" liegt? Vermutlich hat sich dort der Stau auf der Autobahn eher durch das Auto „auf dem Dach" gebildet. Stellvertretend soll noch das „einmal mehr" erwähnt werden, eine Lieblingsfloskel in österreichischen Informationsjournalen bundesweiter und regionaler Art: „Präsident Barack Obama hat einmal mehr gewonnen." Hat er nun mehr Stimmen dazugewonnen oder hat er noch einmal (wieder) gewonnen? Im ORF-Morgenjournal war aus dem Textzusammenhang nicht ganz eindeutig zu erraten, was wirklich gemeint war. „Alexander will einmal mehr Geld verdienen." Variante A: Will nun Alexander *später einmal*, wenn er erwachsen ist, mehr Geld verdienen?

Variante B: Will Alexander heuer im Sommer *wieder* (wie letztes Jahr) einen Ferialjob beginnen und dabei Geld verdienen.

Daher der Tipp: Am besten das „*wieder einmal*“ oder „*wieder*“ verwenden und nicht „*einmal mehr*“, denn das produziert Verwirrung (außer es ist wirklich Variante A gemeint, „*einmal*“ für: „in späteren Jahren“).

Um jetzt nicht noch mehr Verwirrung zu stiften, sei noch auf eine Veränderung hingewiesen: Dabei geht es um verschobene *Betonungen*, die auch in der Mediensprache verstärkt zu beobachten sind: Der ORF-Korrespondent berichtet nicht mehr „aus *Rom*“, sondern „aus *Rom*“ und die Luftmassen im Wetterbericht kommen nicht mehr „vom *Atlantik*“, sondern „vom *Atlantik*“ oder „aus dem *Westen*“ (statt „aus dem *Westen*“) und im Ö-3-Verkehrsfunk wird nicht mehr vom „Stau *Richtung*

Klagenfurt“ berichtet, sondern vom „Stau *Richtung Klagenfurt*“.

Die Beispiele ließen sich beliebig und in großer Zahl fortsetzen, aber der Anschaulichkeit halber wird es wohl „Sinn *machen*“ (pardon: „Sinn *haben*“), die beiliegende Übersichtstabelle zu diesem Thema zu beachten.

Prof. Mag. Johannes Holztrattner und
sprachinteressierte 7a-/9b-Schüler

Heutiges Medien-Deutsch im ORF, in Regionalsendern und Regionalmedien!!	(Verschwindendes, zurückgedrängtes) Österreichisches Deutsch
Landesrechnungshofdirektor Manfred Müller steht schwer in der Kritik . (SN lokal 5.4.2013,S. 3)steht schwer unter Kritik.....
vor Ort	an Ort und Stelle, am Ort des Geschehens, am Einsatzort, am Unfallort
einmal mehr	wieder einmal, nochmals, noch einmal
ab und an	ab und zu
in etwa	ungefähr, circa
Sinn machen	Sinn haben
außen vor bleiben	draußen bleiben, ausgeschlossen bleiben
Klestil war kurz am Weg der Besserung;	Klestil war kurz auf dem Weg der Besserung;
...auf der Süd-Ost-Tangente liegt ein Auto am Dach (Ö3)	...auf der Süd-Ost-Tangente liegt ein Auto auf dem Dach
gerade einmal	nur
allemal	immer, immerhin
Betonung auf nachfolgende(n) Silbe(n)	
der Vierund dreißig jährige (ORF Salzburg)	der Vier unddreißigjährige
die Not wend igkeit	die Not wendigkeit
Betonung auf Vorwörtern im Satz	
Die Hahnenkammabfahrt in Kitzbühel	Die Hahnenkammabfahrt in Kitzbühel
unsere Korrespondentin in Rom	unsere Korrespondentin in Rom
bei mir im Studio begrüße ich	bei mir im Studio begrüße ich ...
.... vom Nordatlantik kommt Kaltluft	... vom Nordatlantik kommt Kaltluft
Wenn das Wetter zu schlecht ist (Radio Salzburg, 17.5.2014, 12.22 Uhr)	Wenn das Wetter zu schlecht ist
in so ferne	in soferne
eventuell	eventuell
f inanziell	finanziell, aktuell

Geschichte-Exkursion der 9. Klassen

„Dokumentationszentrum Obersalzberg“

Im Rahmen einer Abschluss-Exkursion im Fach Geschichte mit Mag. Bär und Mag. Roither wurde den beiden 9. Klassen am 9. April 2014 die Möglichkeit geboten, an einem historischen Ort – dem Obersalzberg bei Berchtesgaden – Geschichte zu erleben und sich konkret mit Aspekten der Geschichte des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Einer äußerst professionellen Führung durch Dauerausstellung und Bunkersystem folgte die Vorführung eines Filmes mit Zeitzeugen-Interviews, danach bestand noch die Möglichkeit zur Erkundung des geschichtsträchtigen Bodens.

Zweck der „Dokumentation Obersalzberg“ ist die historische Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Der Obersalzberg bei Berchtesgaden war bereits ab 1923 Hitlers Feriendomizil und wurde bald nach dessen Machtergreifung 1933 zum zweiten Regierungssitz

neben Berlin ausgebaut. Wegen dieser Funktion des Ortes verbindet die Dokumentation die Lokalgeschichte mit einer Darstellung zentraler Erscheinungsformen der braunen Diktatur.

Prof. Mag. Anton Roither





Sprachreise der 9. Klassen (14. bis 21. September 2014)

Barcelona

Auch dieses Jahr ging es für die 9. Klassen in das wunderschöne Barcelona, begleitet von den Lehrerinnen Mag. Julia Naderer und Mag. Miriam Wagner.

Hochmotiviert starteten wir am 14. September zuerst von Salzburg nach Wien, um dann ein paar Stunden später bereits die herrliche spanische Meeresluft einatmen zu können.

Nach dem ersten Akklimatisieren erkundeten wir am Sonntag den berühmten Parque Güell von Antonio Gaudí, den Plaza Catalunya, die Ramblas und das Barrio Gótico mit der beeindruckenden Kathedrale.

Die nächsten Tage verliefen ebenso aktivitätsreich und spannend. Am Vormittag wurde jeweils für vier Stunden eine Sprachschule besucht und danach stand immer ein attraktives Freizeitprogramm auf der Tagesordnung:

Montag: Montjuic, der Hausberg von Barcelona mit dem mächtigen Castillo, und die olympische Anlage für die Spiele 1992

Dienstag: Ruta de Modernismo mit dem Besuch der spektakulären Kirche Sagrada Familia von Antonio Gaudí

Mittwoch: der Besuch des Mercado, verbunden mit einem Spaziergang

durch die Ramblas und eine Fahrt entlang der Küste Barcelonas mit den Golondrinas

Donnerstag: ein typisches Tapas-Essen und Besuchen einer Flamenco-Show

Freitag: ein Verabschiedungsfest in der Sprachschule mit anschließendem Ausklang beim Shoppen, am Strand oder Stadterkunden

Am Samstag ging es dann leider schon wieder Richtung Heimat, bereichert jedoch mit wunderschönen und einmaligen Erinnerungen und Erlebnissen.

Mag. Julia Naderer



Impressionen von der Frankreich-Woche



Musée Picasso, Antibes

Podiumsdiskussion

anlässlich der Nationalratswahl 2013

Am Vormittag des 25. September 2013 hatten WSH-Oberstufenschüler (6. bis 9. Klassen) eine besondere Möglichkeit, politische Bildung zu erfahren: Politiker und Politikerinnen der zur Nationalratswahl kandidierenden Parteien (ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne, BZÖ, Team Stronach, Neos) kamen auf Einladung der Schülerversammlung (federführend Alexander Hutterer, 9b-Klasse) ans WSH, um hier im Rahmen einer Podiumsdiskussion ihre Wahlprogramme vorzustellen. Ort der Veranstaltung war der Turnsaal, den unsere Hausmeister für diese Veranstaltung professionell gestaltet hatten; für die technische Ausstattung zeichneten die Kollegen Kurt Ullmann und Herbert Bachler verantwortlich. Nach Begrüßungsworten und einem Statement von Alexander Hutterer und einer Vorstellungsrunde legten zunächst die Damen und Herren auf dem Podium ihre Positionen dar, ehe aus dem Publikum Fragen

zu Themen wie Bildungspolitik, Wirtschaft, Europa, Jugend und Familie etc. an die Politiker gerichtet wurden. Alexander Hutterer beendete die Veranstaltung mit einem Appell an die Schüler, ihr demokratisches Wahlrecht ernst zu nehmen.

Prof. Mag. Anton Roither

Dass Politik insbesondere die Jugend betrifft beweisen so manche, teilweise durchaus kritische, Fragen an Repräsentanten der sieben größten Parteien Österreichs, die Werkschulheimer der Oberstufe am 25. September 2013 stellten.

Von der SPÖ besuchte uns der Abg. z. NR Mag. Johann Maier, von der ÖVP Asdin El Habbassi (der mittlerweile ebenfalls Nationalratsabgeordneter ist), die FPÖ schickte uns den Elixhausener Bautechniker Gerhard Schmid, Die Grünen beerhten uns mit der Anwesen-



heit der Abg. z. NR, Birgit Schatz, das BZÖ sandte ihren Salzburger Bündnisobmann Robert Joseph Stark, das Team Stronach seine Seniorensprecherin Margarete Brennsteiner-Köckerbauer und NEOS sandte den Gastronomen Sepp Schellhorn.

Dabei kam es nicht selten zu durchaus hitzigen Situationen, zumal derartig kurz vor der Nationalratswahl jede einzelne Partei bemüht war, noch ein paar Wählerstimmen zu gewinnen. Herrn Mag. Anton Roithers professionelle Moderation der Veranstaltung ermöglichte nichtsdestotrotz eine inhaltlich spannende Veranstaltung, die allen Schülern die Möglichkeit bot, sich ein Bild mit „Gesicht“ von jeder Partei zu machen. Die Schülervertretung ist überaus dankbar für die Flexibilität bei der Unterstützung dieser Veranstaltung durch die Schulleitung.

Mit durchaus detaillierten Fragen, wie „Wie wollen



Sie die Professionalität von Lehrern weltweit konkurrenzfähiger machen?“, „Wofür will NEOS die angepriesenen zusätzlichen 150 Millionen Euro jährlich für die Bildung ausgeben?“ oder „Wie will Ihre Partei mit dem Brocken „Hypo“ umgehen?“ wurden die Parteienvertreter durchlöchert. Damit bot die Veranstaltung für die Schüler des WSH eine spannende Möglichkeit, einerseits einen Einblick in die Tätigkeit eines Politikers zu gewinnen und andererseits ein inhaltliches Bild über die Unterschiede der diversen Parteien zu gewinnen.

Alexander M. M. Hutterer, 9b-Klasse

Ein Vortrag zum Nachdenken

„Befreie dich vom Überfluss!“

Unter diesem Titel hielt der bekannte Umweltökonom und Wachstumskritiker Niko Paech am 8. Oktober 2013 auf Einladung der Leopold-Kohr-Akademie und Wolfgang Saliger vor den 7., 8. und 9. Klassen einen Vortrag im WSH.

Paech, seit 2010 Professor an der Universität Oldenburg und u. a. ehrenamtlicher Mitarbeiter von unzähligen Umweltprojekten, vertritt eine „Postwachstumsökonomie“, das ist ein Wirtschaftssystem, das zur Versorgung des menschlichen Bedarfs nicht auf Wirtschaftswachstum abzielt, sondern die Befriedigung der Bedürfnisse auch durch Wachstumsrücknahme gewährleistet sieht. In fünf Entwicklungsschritten propagiert Paech Entrümpelung und Entschleunigung im Alltag, eine Balance zwischen Fremd- und Selbstversorgung (Urban Gardening, Tauschringe, Verschenkbörsen etc.), die Nutzung der regionalen Märkte mit Regionalwährungen wegen

kurzer Wertschöpfungsketten und stärkerer Krisenresistenz, stoffliche Nullsummenspiele, vor allem durch Nutzungsverlängerung und Instandhaltung von Dingen und institutionelle Innovationen, so fordert er u. a. auch eine Geld- und Bodenreform.

Seinen Ausführungen konnten die Schülerinnen und Schüler entnehmen, dass Glück und Zufriedenheit keineswegs abnehmen, wenn man privat auf Auto, Handy und Laptop verzichtet und nur einmal im Leben nach New York fliegt, weil einerseits viele Dinge geteilt oder ausborgt werden können und andererseits einem selbst ein erhöhter CO₂-Verbrauch nicht zustünde. Nach diesem anregenden und auch nachdenklich machenden Vortrag entwickelte sich noch eine rege Diskussion. Vielleicht geben diese Zeilen dazu Anlass, in das im Oktober vorgestellte Buch von Niko Paech „Befreiung vom Überfluss“ zu schmökern.

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl





Internatsleben

Alles hat seine Zeit

Ausgangspunkt

Weder die Erarbeitung von strikten Regelungen im Internatsbereich (bzgl. Fehlverhalten und Übertretungen von Schülerinnen und Schülern) noch das Beurteilen oder Beraten von Schwächen in Disziplinargremien oder Konferenzen stehen im Zentrum unserer Betreuung und Beratungen, sondern die Stärken und Besonderheiten jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Besonders fördern wollen wir ein positives Wohn- und Arbeitsklima, das die Gemeinschaft stärkt und die Freizeit gemeinsam erleben lässt. Das Erzieherteam setzt Schwerpunkte in den Bereichen Förderung, Beratung und Begleitung und nicht das Beurteilen und Verurteilen von Verfehlungen und eines Scheiterns. Verhaltensvereinbarungen, Internatsregelungen, Gremien sind zwar notwendig und unumgänglich, um unserer Gemeinschaft

Halt und Stabilität zu verleihen, doch bestimmen sie nicht unsere Vorhaben, Verbesserungen und Zielentwicklungen. Das Erzieherteam versucht, mit breiterem Angebot, flexibleren Strukturen und einer neuen Begleitungs- und Betreuungskultur den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Erneuerung

Der Einzug der internen Mädchen in das neue Mädchenhaus am Plateau, die Eröffnung neuer Lern- und Arbeitsräume im Haus der ersten Klasse, die Beschattungen der Terrassen in den Halbinternaten, die Gestaltung der Schuleingangsterrasse als Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler, die liebevolle Gestaltung der einzelnen Internatshäuser, die bereits begonnene Neugestaltung der zukünftigen Unterbringung der Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen





sind die größten Verbesserungen von vielen, die wir im letzten Jahr umgesetzt und begonnen haben. Die Ergebnisse der Schülerbefragungen der letzten Jahre waren Ansporn und Auftrag, besonnen und gut überlegt auf Bedürfnisse und Wünsche zu reagieren und im Rahmen unserer Möglichkeiten zu berücksichtigen. Durch das Schulentwicklungsteam und Erziehergespräche sind viele Impulse und Neuerungen auch in den Betreuungsbereich eingeflossen.

Ein Ergebnis dieser Impulse ist die Neustrukturierung und Flexibilisierung der Lernbetreuung. Das Bedürfnis nach Mitgestaltung, Eigenverantwortung und Nutzung der Begeisterung und Motivation unserer Schülerinnen und Schüler für Ihre Ausbildung soll durch das neue Konzept gefördert werden. Jede Schülerin und jeder Schüler kann sich, seinen persönlichen Bedürfnissen entsprechend, auf den Unterricht vorbereiten.

Bei klaren Rahmenbedingungen werden sie mit regelmäßigen Gesprächen, klaren Aufgabenstellungen und einer täglichen Lernroutine von den Betreuerinnen und Betreuern begleitet und beraten. In gemeinsamen Gesprächen sollen Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, die ein nachhaltiges Lernen einüben und schlussendlich zu motivierenden Leistungen führen sollen. Diese neuen Strukturen befinden sich jetzt in einer Probephase und werden mehrmals einer Reflexion unterzogen werden müssen.

Ausblick

Das Erzieherteam plant in den nächsten Jahren Gemeinschaftsbereiche und Sitzgelegenheiten am Plateau, dem Alter entsprechende Kinderspielbereiche für das Haus der ersten Klasse und für Unterstufenschüler, Verbesserungen in den hauseigenen kleinen



Lernräumen, größere Lern- und Gemeinschaftsräume im neuen Komplex 8. und 9. Klasse und in manchen Internatshäusern. Neue Internatsbusse werden ab Herbst 2014 für die gemeinsamen Unternehmungen zur Verfügung stehen. Es ist uns ein Anliegen, das bereits sehr umfangreiche Freizeitangebot zu halten und durch Neuerungen zu erweitern. Trotz aller Einsparungen im Bildungsbudget wollen wir hier das hohe Niveau beibehalten. Besonderer Dank gilt hier dem schulerhaltenden Verein, der es schafft, trotz eines schwierigen finanziellen Umfeldes diese Vorhaben zu verwirklichen und die Ideen des Erzieherteams zu unterstützen.

Die pädagogischen Modelle sind in die Jahre gekommen und brauchen eine Auffrischung. Die notwendige Sorgfalt und die schrittweise, aber zügige Umsetzung dieser neuen Konzepte sind erforderlich. Wir wollen

die Stärken des Alten nutzen und mit den Vorteilen des Neuen kombinieren. Für unsere Schüler und Schülerinnen stellt es ein Angebot dar, das sie nutzen sollten. Es erfordert von diesen aber eine Veränderung im Lernverhalten und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Zusammenarbeit

Alle unsere neuen Vereinbarungen müssen aber berücksichtigen, dass gesetzliche Rahmenbedingungen, Rechtsicherheit und die Bedürfnisse aller Mitarbeiter und Bewohner am WSH, Stärken und Besonderheiten miteinbezogen werden müssen. Sture Haltungen, überzogene Forderungen, die nur einseitige Wünsche berücksichtigen, führen nicht zum Ziel und widersprechen auch unserer Haltung der Kooperation. Unser Team wird nach Kräften zusammen mit





allen Schulpartnern das Leben am Werkschulheim für die nächsten Jahre gestalten und Maßstäbe setzen in den Bereichen Wohnen und Wohlfühlen, Lernbetreuung und Eigenverantwortung, sinnvolle Freizeitgestaltung, Respekt und soziale Kompetenzen.

Dank

Bedanken darf ich mich im Namen des Erzieherteams für die konstruktive Zusammenarbeit bei den Schulpartnern und der Vereinsführung sowie bei der Verwaltung mit allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns als Team sehr wertvoll unterstützen.

Besonders bereichernd und wichtig ist die Begleitung durch Fred Kellner-Steinmetz (Schulpsychologe), der uns bei vielen Fragen und Planungen im Internat unterstützt. Unsere regelmäßigen gemeinsamen Beratungen zu Herausforderungen und Verbesserun-

gen schärfen den Blick für das Richtige und Notwendige.

Besonders hervorheben darf ich als Erziehungsleiter noch die langjährige Zusammenarbeit mit unserer guten Seele Gabi Sonnleitner (Leiterin der Wohlfühlstation), die eine wichtige Stütze bei der Betreuung unserer Kinder war.

Alles hat seine Zeit – doch es schadet nicht, den Erfordernissen der Zeit einen Schritt voraus zu sein. Mein Dank gilt auch in besonderer Weise dem Erzieherteam für den großartigen Einsatz im vergangenen Schuljahr. Ich wünsche allen eine gute Erholung in den verdienten Ferien.

Mag. Thomas Bayer (Erziehungsleiter)

Neues Internatsleben

Mädchenpower

„Man fühlt sich im neuen Haus um einiges wohler, wie in einer richtigen WG. Das Schönste sind die Fernseh- oder Kochabende mit den Mädels, das war im anderen Haus nicht möglich. Aus meiner Kindheit kenne ich einige Internatsgeschichten aus Büchern und Filmen. Die fand ich damals schon toll und jetzt erlebe ich sie selber. Ich war schon auf einigen Schulen und kann gut vergleichen. Am Werk-schulheim im Internat ist es mit Abstand am besten.“

(Mona Meiller, 5a)

UNSER HAUS. Dass seit geraumer Zeit auch Mädchen das Internatsleben im WSH aufmischen, ist mittlerweile nichts Neues mehr. Waren sie anfangs mehr oder weniger provisorisch im Haus der 1. Klasse untergebracht, so stand zu Beginn des vergangenen Schuljahres ein Umzug ins Haus 1 an. Um das seit 1963 bestehende Haus etwas „aufzupolieren“ und attraktiver zu machen, starteten wir im Vorfeld mit Pinseln und Ideen bewaff-



net ein großes Mal- und Verschönerungsprojekt. Es lohnte sich. Nach einem halben Jahr stand jedoch schon der nächste Umzug an. Das neu gebaute Haus 1 war mit 7. Jänner 2014 bezugsfertig – modern eingerichtet, mit geräumigen Aufenthaltsräumen und Doppelzimmern inkl. Bad – und wurde mit großer Freude bezogen.

Inzwischen fiel das alte Gebäude und Übergangszuhause der Abrissbirne zum Opfer, und für uns eröffnete sich eine schöne Aussicht über das Plateau!

Was sagen die Mädchen selbst zum vergangen Jahr? Was waren besondere Momente, die in Erinnerung bleiben? Was ist besonders schön am „WG-Leben“?

„Wir haben an den Internatswochenenden sehr tolle Ausflüge gemacht und mir gefällt es, wie das Haus gestaltet ist und dass unsere Gemeinschaft so toll ist.“

(Veronica Schoiber, 4a)





„Ich finde es gut, dass wir jetzt einen Balkon haben, weil wir dort die Mittagspause damit verbringen können, über den Tag zu reden. Ich freue mich, dass die Gruppe so zusammenhält, obwohl teilweise große Altersunterschiede vorhanden sind.“ (Madeleine Buchner, 4a)

„Ich fand es schade, dass ich beim Bodypainting nicht da war. Dafür war das Naturkosmetikdingsda toll!“ (Julia Gruber, 2b)

„Ich finde es super, dass uns im neuen Haus jetzt auch die Buben besuchen dürfen!“ (Sophie Thumfart, 3a)

GEMEINSCHAFT. KREATIVITÄT. FITNESS. Unter diesem Motto stand das vergangene Internatsjahr bei den Mädchen. Im Folgenden ein paar „Blitzlichter“, um einen Eindruck von den vielfältigen Aktivitäten zu bekommen: Jedes Zimmer überlegte sich ein Abend- oder Nachmittagsprogramm für die restliche Gruppe. Es gab im Rah-

men dieser Zimmerprojekte eine Modenschau inklusive Krönung der „Miss Werkschulheim“, eine Schnitzeljagd auf dem Plateau, es wurden Sockenpuppen gebastelt, Kekse gebacken, Erdbeeren verziert und verzehrt, Würstchen am Lagerfeuer gegrillt oder gesunde Salate geknabbert.

Es gab mehrmals Workshops zum Thema „Sich Wohlfühlen in der Gruppe/Gemeinschaft“ mit unserem Schulpsychologen Mag. Kellner-Steinmetz.

Hinter unserem Haus errichteten wir eine Kräuterspirale, die wir natürlich selbst bepflanzten und pflegten. Beim Body-Painting konnten sich die Mädchen austoben und verwandeln ...

Unter professioneller Anleitung tanzten wir zu modernen Songs und hatten jede Menge Spaß bei fetzigen Choreografien.

Bei einem Kosmetik-Workshop erfuhren wir Wissens-



wertes über Haut, Beauty und Co. und konnten eine Gesichtsscreme und einen Lippenbalsam herstellen. Sportlich waren wir das ganze Jahr über hochmotiviert, sei es beim Skifahren, in der Therme, im Fitnessraum, bei Pilates/Yoga, beim X-Box-Tanzen, beim Eislaufen oder einfach einmal beim gemeinsamen Entspannen in der Therme oder bei Massagekreisen. Unser körperliches und seelisches Befinden darf nicht zu kurz kommen. Auch bei dem Schlafprojekt durften wir natürlich nicht fehlen und wurden verkabelt, gemessen und durften sogar das Jonglieren lernen. Zu unserer Sicherheit beim „Unterwegssein“ erhielten wir einen Gastvortrag von Frau Proksch, um auf eventuelle Gefahren im alltäglichen Leben vorbereitet zu sein. Was uns wohl nächstes Jahr alles einfällt? Wir freuen uns schon!

Mag. Julia Naderer und Mag. Theresa Bodner





Bogenbaukurs

Die kulturgeschichtliche Bedeutung von Pfeil und Bogen reicht bis in die Morgenröte der Menschheit. Die Erkenntnisse rund um den Bogenbau sind selbst erlerntes, gesammeltes Wissen der Menschheit. Elf Schüler des Werkschulheimes traten wieder in die Fußstapfen ihrer Urahnen und erfüllten sich den Wunsch nach selbst gebauem Pfeil und Bogen. Der Spaß steht dabei im Vordergrund und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen.

Dipl.-Päd. Christian Grömansberger



Internatsausflug zum Europa-League-Fußballspiel

Red Bull Salzburg gegen Standard Lüttich

Über 40 WSH-Schüler besuchten am 24.10.2013 das Europa-League-Heimspiel von Red Bull Salzburg gegen den belgischen Meister Standard Lüttich. Die Schüler erlebten ein hochspannendes, packendes Fußballspiel, in welchem sich schließlich die Salzburger verdient mit 3:1 durchsetzen konnten. Highlight des Abends war sicherlich das Traumtor des Salzburger Stürmers Alan. Insgesamt ein gelungener Abend, der ein wenig Abwechslung zum Alltag am WSH brachte. Um mögliche Fragen vorweg zu beantworten: Ja, wir werden auch im kommenden Schuljahr zu einem Fußballspiel von Red Bull fahren :-)

Mag. Reinhard Bär



„Knitting Factory“ – ein Nachmittagsprogramm

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung wurde Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit geboten, ein Mal pro Woche die „Knitting Factory“ zu besuchen. Zu Beginn waren es nur drei Schülerinnen, die dem „Wirrwarr“ mit Nadel und Faden entspannt entgegensahen. Der erste Factory-Termin fand im Herbst im Halbinternat 4 statt und sämtliche andere Schüler und Schülerinnen schauten nur etwas skeptisch zu. Kurz vor dem zweiten Treffen kamen einige Schüler zu mir und erkundigten sich über Nadelstärke und Wollqualität. Die Knitting-Factory wuchs und

wuchs! Viele wollten plötzlich eine oder mehrere coole Hauben. Kurz vor der Weihnachtszeit liefen die Nadeln heiß und gestickt wurde längst nicht nur einmal wöchentlich! Angefertigt wurden Hauben und Schals mit verschiedenen Wollmischungen und 100%-igem Merino.

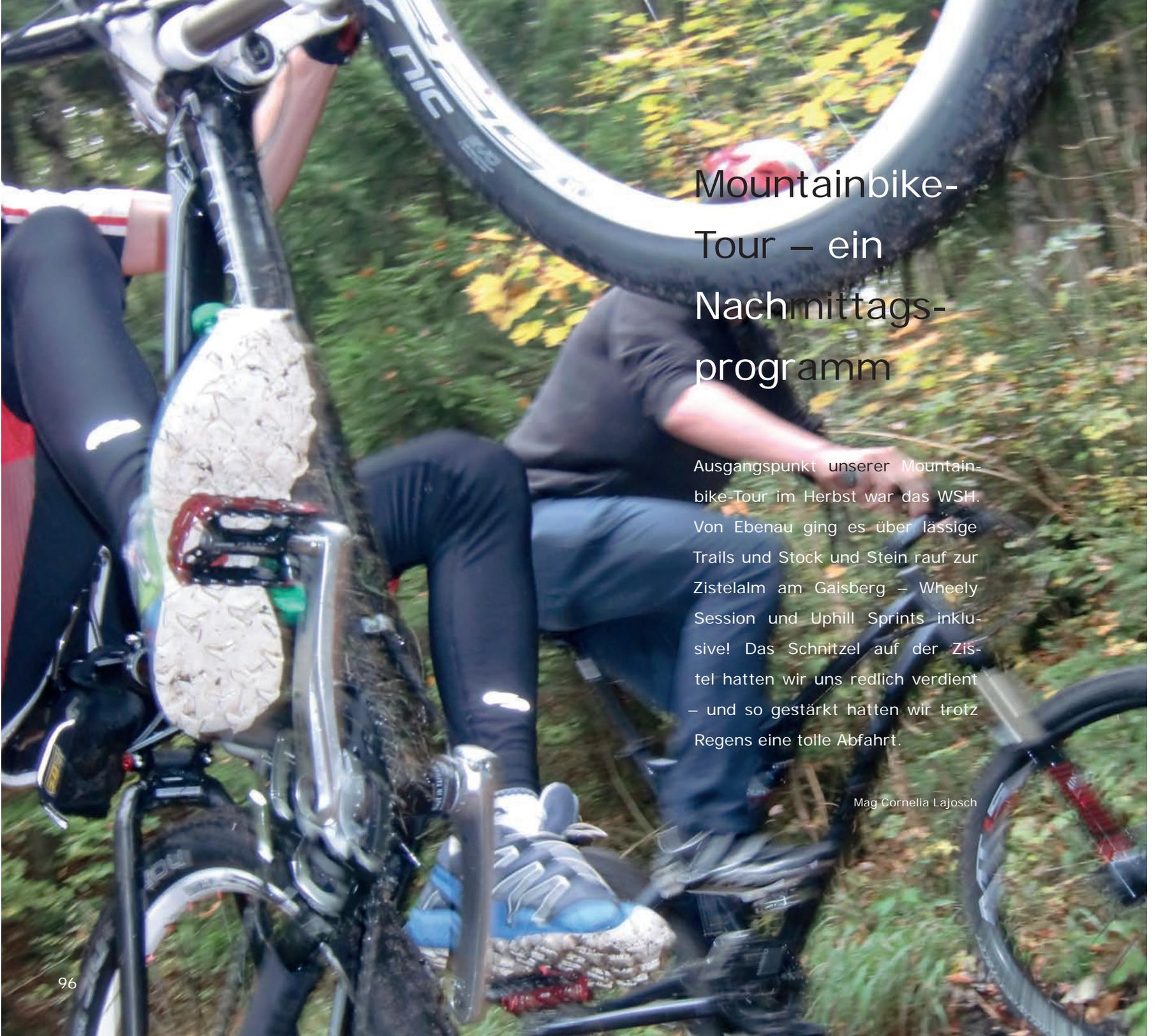
Bereits Ende Jänner wurde das Perlmuster zur Routine und die Schüler und Schülerinnen stiegen um auf ihre eigenen Kreationen von Häkel-Beanies.

Wir werden sehen, was das nächste Wintersemester bringt ...

Mag. Cornelia Lajosch







Mountainbike- Tour – ein Nachmittags- programm

Ausgangspunkt unserer Mountainbike-Tour im Herbst war das WSH. Von Ebenau ging es über lässige Trails und Stock und Stein rauf zur Zistelalm am Gaisberg – Wheely Session und Uphill Sprints inklusive! Das Schnitzel auf der Zistel hatten wir uns redlich verdient – und so gestärkt hatten wir trotz Regens eine tolle Abfahrt.

Mag Cornelia Lajosch

Freizeit-Aktivität (Oberstufe)

Eishockeyspielen im Salzburger Volksgarten

Für mich als begeisterten Eishockeyfan und VSV-Anhänger (die Salzburg-Fans mögen mir verzeihen) war es natürlich eine Selbstverständlichkeit, in die Fußstapfen des ehemaligen WSH-Erziehers Günter Steiner zu treten und in seinem Sinne auch in diesem Schuljahr wieder ein Eishockeymatch im Salzburger Volksgarten zu organisieren.

Begleitet von den Erziehern Lukas Födinger und Reinhard Bär konnten sich am Abend des 18. März 2014 insgesamt 15 Schüler der Oberstufe 90 Minuten lang auf der Eisfläche austoben.

Nach der spannenden, überaus harten, aber fairen „Eiszeit“ ging es noch zum wohlverdienten Abendessen, wo bei einer gemütlichen Nachbesprechung unsere Energiespeicher wieder aufgefüllt wurden. Nach mehrmaligem Nachfragen der beteiligten Schüler, ob wir denn nicht öfters in die Eishalle gehen könnten, haben wir diese Idee aufgeschnappt: In Zukunft wollen wir das Eishockeyspiel an unserer Schule salonfähiger machen – sei es durch „Trockentraining“ in der Turnhalle oder eben wieder einmal in der Eishalle.

Mag. Reinhard Bär und DI Lukas Födinger



Programme der Gruppe Naderer zu den Angebotswochenenden



Ausflug zum Schwarzensee

Am 12./13. Oktober 2013 fand das zweite Angebotswochenende dieses Schuljahres statt. Es blieben nur neun Schüler im Internat. Als Erzieherin hatten wir Frau Naderer.

Am Samstag lernten wir in einem Slackline-Workshop verschiedene Tricks und zum Schluss durfte jeder, der wollte, noch auf der großen und hohen Slackline balancieren.

Am Abend begaben wir uns nach Salzburg und gingen ins Kino, danach spazierten wir noch eine Runde durch die Stadt.

Am Sonntag starteten wir noch vor dem Frühstück aktiv mit Morgensport in den Tag. Danach packten wir alle unsere Rucksäcke und fuhren nach St. Wolfgang. Von dort wanderten wir zum Schwarzensee. Die Wanderung war sehr lustig und unterhaltsam. Wir gingen

auf die andere Seite des Sees, um dort zu jausnen. Christoph, Bruno und Nico sprangen sogar ins kalte Wasser. Nach einer Stunde Pause traten wir den Rückweg an. Wieder in St. Wolfgang, drehten wir alle noch eine Runde durch den Ort und bekamen zur Belohnung ein Eis.

Teilnehmer:

Florian Borer (5b), Nico Staffen (5b), Christoph Strasser (5b), Manuel Proksch (5b), Bruno Aigner (3b), Raphael Neff (3b), Aaron Vaterl (2a), Jonas Schicho (2a), Andrea Rudolf (4a)

Wintersport

Das vierte Angebotswochenende verbrachten wir wieder sehr sportlich und aktiv mit Frau Naderer.

Da am Samstag Konferenz war, fing es schon am Freitag an.



Den Freitagnachmittag verbrachten wir in der Kraftkammer und machten auch ein Tischfußball-Match. Am Abend fuhren wir ins Kino nach Salzburg. Die etwas Jüngeren sahen sich „Frankenstein“ an und die Großen „Homefront“. Wir gingen für unsere Verhältnisse früh schlafen, da am nächsten Morgen um 7.30 Uhr Tagwache war.

Am Samstag fuhren wir gleich in der Früh ins Schigebiet Saalbach-Hinterglemm-Leogang. Die meisten konnten es kaum erwarten und wir alle waren gespannt, wie der andere fährt. Bene und ich fuhren die meiste Zeit auf Speed und um die Wette. Raphael und Flo fuhren am Anfang eher vorsichtig, aber später wurden sie immer schneller.

Nachdem wir alle erschöpft waren, erwartete uns ein köstliches Essen in Lofer (von meinem Vater gekocht). Es gab Schweinsbraten und als Nachtisch Mohnkuchen.



Den nächsten Morgen gingen wir wesentlich gemüthlicher an. Wir starteten mit Morgensport: Yoga und Fußball. Nach dem Brunchen fuhren wir nach Faistenau, um dort rodeln zu gehen. Die Motiviertesten von uns zogen die Schlitten noch ein zweites Mal ganz hinauf. Der Rest verweilte noch in der Hütte. Am Nachmittag waren wir in der Halle. Die meisten spielten Volleyball oder Fußball. Es stand uns auch die Kletterwand zur Verfügung.

Teilnehmer: Benedikt Kaiser (2b), Raphael Neff (3b), Alexander Wergles(3b), Florian Borer (5b), Nico Staffen (5b), Manuel Proksch (5b), Martin Hubner (8b), Fabian Thumfart (8b)

Wir bedanken uns recht herzlich für diese schönen Wochenenden, und ich glaube, viele von uns möchten solche Ausflüge und Aktivitäten gerne wiederholen.

Andrea Rudolf, 4a-Klasse



Eine Besonderheit unserer Schule

20 Jahre Tourenschikurs

Es war ein Vorschlag unseres (seit einigen Jahren pensionierten) Kollegen Roland Oberascher, der dazu geführt hat, dass der Tourenschikurs seit mittlerweile 20 Jahren ein fixer Bestandteil unserer Schulaktivitäten ist.

Nachdem wir schon einige Jahre zuvor immer wieder Schitouren mit Schülern in der näheren Umgebung des Werkschulheims unternommen hatten, fand schließlich im Frühjahr 1995 unser erster offizieller Tourenschikurs im Großarlital statt.

Sowohl die Schüler als auch wir Begleiter waren von Anfang an mit großer Freude und Begeiste-

rung dabei, sodass schnell klar wurde, dass vier Tage – das war die ursprüngliche Dauer des Tourenschikurses – nicht ausreichen würden, um unser Verlangen nach unberührter Natur zu stillen.

Und so fahren wir nun bereits seit 1998 jedes Jahr für sechs Tage in das Osttiroler Villgratental, das uns eine Vielzahl an traumhaften Tourenmöglichkeiten bietet. Darüber hinaus unternehmen wir auch immer wieder Schitouren in den nahe gelegenen Karnischen Alpen sowie in den Südtiroler Dolomiten. Lediglich die Winter 2002 und 2014 waren „Ausreißer“: 2002 muss-



ten wir auf Grund der schlechten Schneelage im Süden in die Kitzbüheler Alpen ausweichen, heuer war wegen der großen Lawinengefahr in Osttirol der Lungau unser Ziel.

Da immer mehr Schüler (und mittlerweile erfreulicher Weise auch Schülerinnen) mit auf Schitouren gehen wollen, wir aber aus Sicherheitsgründen nur eine begrenzte Anzahl mitnehmen können, bieten wir seit mehr als zehn Jahren den sogenannten Schnuppertourenschikurs an. Dieser dauert drei Tage, findet im Großarlital statt und soll vor allem den Schülern der Unterstufe die Gelegenheit geben,





einmal intensiver in diesen wunderschönen Sport „hineinzuschnuppern“. Erfahrungsgemäß bleiben die meisten von ihnen dabei, und das nicht nur während der neun Jahre am Werkschulheim, sondern weit darüber hinaus, was auch die Tatsache beweist, dass uns immer wieder ehemalige Schüler auf unseren Touren begleiten.

Dass der Tourensport im allgemeinen Trend liegt, zeigt sich auch daran, dass allein im heurigen Winter mehr als 50 Schülerinnen und Schüler mit uns auf Tour gegangen sind. Dies wird auch dadurch möglich, dass der Sportclub WSH

Felbertal den Schülern die entsprechenden Ausrüstungen kostenlos zur Verfügung stellen kann: Tourenski, Felle, LVS-Geräte, Lawinenschaufeln, Sonden, Teleskopstöcke etc. In der Zwischenzeit verfügt das WSH (dank Oliver Budins intensiver Internetkäufe) auch über eine große Anzahl an neuwertigen Tourenschischuhen, sodass alle Schüler, die einmal mit auf Tour gehen möchten, von uns ausgerüstet werden können.

Bei aller Freude, die wir Tourenguides dabei empfinden, uns mit unseren Schülern in den Bergen

zu bewegen und ihnen Spaß an der Bewegung und der schönen Natur mitzugeben, steht für uns natürlich immer das Thema Sicherheit im Vordergrund. Dazu zählt neben einer sorgfältigen Touren- und Routenplanung auch die Kontrolle der Ausrüstung, regelmäßige Übung im Umgang mit dem LVS-Gerät und nicht zuletzt auch die Bereitschaft, bei ungünstigen Bedingungen auf eine Tour zu verzichten.

Es gibt wahrscheinlich kaum eine Sportart, bei der man mehr positive Faktoren vorfindet, als beim Schitourengehen: Bewegung an der frischen Luft, einzigartige



Naturerlebnisse, Pulverabfahrten im unberührten Gelände und auch viele soziale Aspekte. Besonders beeindruckend ist es zu beobachten, welche Gruppendynamik jedes Mal von neuem entsteht, wie groß die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe ist und wie sehr sich die Teilnehmer mit ihrer Motivation anstecken.

Wir freuen uns jetzt schon wieder sehr auf die nächste Tourensaison mit unseren Schülerinnen und Schülern!

Mag. Christian Ofner



Das Foto zeigt Roland Oberascher, den Initiator des WSH-Tourenschikurses.

Aktuelle Schitourenaktivitäten



Klassenübergreifende Schitourenwoche in Zederhaus/
Lungau

3. bis 7. Februar 2014

Teilnehmer und Teilnehmerinnen:

Tobias Neubronner (6.), Michael Walkner (6.), Adrian Bamberger (7.), Josefa Faistauer (7.), Patrick Killingseder (7.), Martin Kreuzberger (7.), Mathias Moosleitner (7.), Magdalena Schößwendter (7.), Michael Wanner (7.), Juri Walcher (7.), Patrick Wind (7.), Stefan Einberger (8.), Stefan Elsenhuber (8.), Jakob Erhart (8.), Jakob Hallinger (8.), Konrad Planegger (8.), Moritz Rainer (8.), Thomas Walkner (8.), Maximilian Freisinger (9.), Alexander Hutterer (9.)

Betreuer:

Oliver Budin, Christian Ofner, Franz Raffler, Albert Signitzer

„Special guests“:

Reinhard Bär, Moritz Knauseder, Cornelia Lajosch, Stefan Moser, Thomas Pacher, Julia Signitzer

Unsere Touren:

- Hintersee/Lämmerbach (810m) – Genneralm

(1326m) – Hoher Zinken (1764m)

- Flachauwinkel/Marbachtal (1100m) – Liebeseck (2305m)
- Zederhaus/Wald (1340m) – Aignerhöhe (2104m)
- Zederhaus/Schießstand (1200m) – Balonspitze (2485m)
- Zederhaus/Wald (1340m) – Gspandlalm (1738m) – Seeköpfl (2225m) – Nahendfeldtal (1270m)

Nachdem heuer Osttirol im Schnee erstickte und eine Anreise ins Villgratental gar nicht möglich war, musste kurzfristig eine Ersatzunterkunft für 25 Personen gefunden werden. Auf einen Tipp von Reinhard Bär hin kamen wir für drei Nächte in Zederhaus beim Kirchenwirt und in der Frühstückspension Baier unter. Wohl allen Beteiligten war die Erleichterung über das gefundene Ersatzquartier ins Gesicht geschrieben, denn





eine Tourenskiwoche nur mit Tagestouren vom WSH aus ist eben keine richtige Tourenwoche. Die Lungauer Quartiere und der Schnee entpuppten sich als optimal, sodass die hochmotivierte Gruppe ihre Spuren im unverspurten Weiß hinterlassen konnte ...

Schnuppertouren-Wochenende Großarl: 14. - 16. März 2014

Teilnehmer und Teilnehmerin:

Jonas Ofner (1.), Christian Unterrader(1.), Sebastian Hubner (3.), Simon Klebel (3.), Douglas O'Donnell (3.), Martin Radauer (3.), Gerald Tannenberger (3.), Lukas Fellner (4.), Sebastian Turigati (4.), Harald Gruber (5.), Lisa Maria Kimeswenger (5.), Maximilian Hubner (5.), Pavlo Mykytenko (5.), Alexander Schaffer (5.), Manuel Proksch (5.)

Betreuer:

Christian Ofner, Reinhard Bär, Oliver Budin, Anton Kardum, Jakob Hallinger

Special guests: Gerlinde Ofner, Hans Höpflinger,

Unsere Touren:

- Hüttschlag, Neuhaus (1220m) - Arappkopf-Vorgipfel (2100m)
- Hüttschlag, Aschleit (1200m) - Karlskopf (2088m)
- Hüttschlag, Karteisgraben (1320m) - Kreuzeck (2204m)

Auch beim Schnuppertourenwochenende im Großarl waren alle mit Begeisterung dabei.

Schneemengenmäßig war's nicht üppig, aber besser als erwartet. Auch das Wetter spielte mit, die angekündigten Sturmböen hielten sich in Grenzen.

Mag. Oliver Budin

Original-Schülerkommentare (Großarl):

Es war auf allen Touren sehr schön. Bei der ersten Schitour war es sehr heiß und sehr anstrengend und die Felle an den Ski haben gepickt. Aber es war eine schöne Tour. Die zweite Tour hat mir am besten gefal-





len, es war nämlich nicht zu heiß, aber steil, das gefällt mir. Am Gipfel hat man schöne Fotos machen können. Das Haus, wo wir untergebracht waren, hat mir gut gefallen.

Die Schitour am letzten Tag hat mir am schlechtesten gefallen. Unten war die Tour noch cool, oben aber hat es geweht und wir haben nicht einmal ein gescheites Gipfelfoto machen können. Beim Hinunterfahren war es oben eisig und unten nicht gut zu fahren. Unsere Sachen waren alle nass, weil es geregnet hat.

Aber im Gesamten war es ein schöner Tourenschikurs und mich würde es freuen, wenn ich nächstes Jahr wieder mitfahren darf.

Es waren drei sehr schöne Tage, auch wenn es manchmal sehr anstrengend war. Doch wenn man am Gipfel ist und die Aussicht genießt, dann ist die Anstrengung gleich wieder vergessen.



Auch am Abend war es immer sehr lustig. Ich kann den Tourenschikurs nur weiterempfehlen!

Ich fand es einfach nur toll und weiß jetzt schon, dass ich im nächsten Jahr wieder mitmache.

Der erste Tag war für mich eigentlich gar nicht so leicht. Es war sehr heiß und meine erste Schitour in diesem Jahr und daher sehr anstrengend.

Am zweiten Tag ging es mir schon besser und das Wetter war perfekt. Das Runterfahren hat mir am zweiten Tag am besten gefallen.

Am dritten Tag hat das Wetter leider ein bisschen nachgelassen, doch gefiel mir dieser Tag am besten. Trotz des stürmischen Wetters waren wir alle relativ schnell am Gipfel. Oben war es leider sehr kalt und windig.

Das einzige, das besser hätte sein können, war der Schnee. Vielleicht können wir nächstes Jahr einen Monat früher fahren.



Volleyball

Zweimal Landesmeister und viele weitere Medaillenränge und Topplatzierungen! Die Volleyballer und Volleyballerinnen konnten auch heuer wieder durch tolle Erfolge glänzen und sich mit den großen Namen des Salzburger, ja sogar des österreichischen Volleyballgeschehens messen. Weil sich der Sport im WSH großer Beliebtheit erfreut, trainierten die jungen Talente in insgesamt zwölf verschiedenen Trainingseinheiten. Dank der Unterstützung der Schule, aber auch des Sportvereins Ebenau, konnten hier genügend Hallenzeiten organisiert werden.



Die jüngsten Talente des Werkschulheims kommen aus der U12. Gleich zwei Mannschaften konnten sich bei vielen Großturnieren den Einzug ins Landesfinale erkämpfen. Im Landesfinale gelang es den beiden Mannschaften trotz sichtlicher Erschöpfung durch einen zuvor stattfindenden Schulbewerb eine tolle Leistung zu zeigen und den vierten bzw. sechsten Platz im Land Salzburg zu erreichen. Im Bewerb U13 gelang es uns ebenfalls, mit zwei Mannschaften den Einzug ins Landesfinale zu sichern. Im Landesfinale zeigten sich die Burschen wieder von ihrer besten Seite,



wobei sich die erste Mannschaft den überragenden Landesmeistertitel erspielen konnte, welcher zur Teilnahme an den Österreichischen Staatsmeisterschaften berechtigte. Die Spielgemeinschaft maß sich hier an einem Wochenende in Wien mit klingenden Volleyballstädten wie zum Beispiel Wien, Graz, Linz, Klagenfurt und Schwechat. Wie es uns erging, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Zwei Altersklassen höher kämpften die Burschen der U17-Mannschaft um den Landesmeister. Nur geschlagen durch den Serienmeister aus Salzburg erkämpfte sich



die Mannschaft den Vizelandesmeistertitel. Die Mädchen kämpften in der Altersklasse U15 und U17 um die Landesmeisterkrone. Nach vielen knappen Spielen konnten sich die U15-Spielerinnen den guten dritten Platz sichern und nahmen an der Qualifikation zur Österreichischen Meisterschaft in Melk teil. Die U17-Spielerinnen konnten ebenfalls durch eine gute Saison überzeugen und sich den vierten Platz sichern. Ein Teil der Mädchen und der Burschen nahm auch an der Schülerliga Volleyball bzw. den Schoolchampionship Boys teil. Die Burschen konnten

hier mit einer jungen Mannschaft den zweiten Platz erspielen. Ein weiteres Ereignis waren die Oberstufenmeisterschaften der Schulen. Bei den Burschen konnte hier der dritte Platz und bei dem Bewerb Mixed der fünfte Platz erreicht werden. Einige der Schülerinnen und Schüler spielten bereits in der 1. Landesliga Herren und in der 2. Landesliga Mixed mit. Bei den Herren konnte der erste Landesmeistertitel in der Allgemeinen Klasse seit dem Bestehen des Volleyballsports im WSH erkämpft werden. Am Gewinn des Doubles hinderte uns im Cupfinale

nur der TV Oberndorf, welchen wir im Halbfinale der Landesliga eine Woche später bezwingen konnten. Beim Beachvolleyball nahmen wir mit drei Mannschaften an den Landesmeisterschaften in den Kategorien 1./2. Klasse, 3./4. Klasse sowie Oberstufe teil. Wie es uns erging, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Nicht zu vergessen unser Rasenbeachvolleyballturnier beim Sportfest, welches alljährlich gut besucht ist und regelmäßig Altfelbertaler wieder dazu bewegt, aktiv zu werden. Landesmeister, Vizelandesmeister, viele Medaillenträger!

Diese Erfolge wären alle nicht möglich ohne ein gutes Umfeld und Personen, die sich die Zeit nehmen, regelmäßig mit den Kindern und Jugendlichen zu trainieren und zu Turnieren und Spielen zu fahren. An dieser Stelle möchte ich einen großen Dank an die zusätzlichen Trainer Alexander Mayrhofer, Rudi Pfisterer und Andy Pacher, sowie an die Eltern aussprechen, weiters an die Schulleitung, den Sportverein Ebenau, der seit knapp einem Jahrzehnt eine „Spielgemeinschaft“ mit dem Werkschulheim bildet, und den SC WSH Felbertal, allen voran Volleyball-Urgestein Franz Huber.

Am Rande: Neben vielen Erfolgen im sportlich engeren Sinn sind in den letzten Jahren viele Absolventen, aber auch derzeitige Lehrer als Funktionäre und Trainer dem Volleyballsport treu geblieben. Peter Glanzer, Robert Schoosleitner, Rudi Konecny und Franz Huber sind im österreichischen Bundesligakader der Schiedsrichter. Clara Speckbacher und Alexander Mayrhofer sind Schiedsrichter des Salzburger Landeskadern. Alexander Mayrhofer ist Nachwuchsreferent im Wettspielreferat des Salzburger Volleyball-Verbandes und Co-Trainer des Salzburger Landeskadern. Franz Huber ist



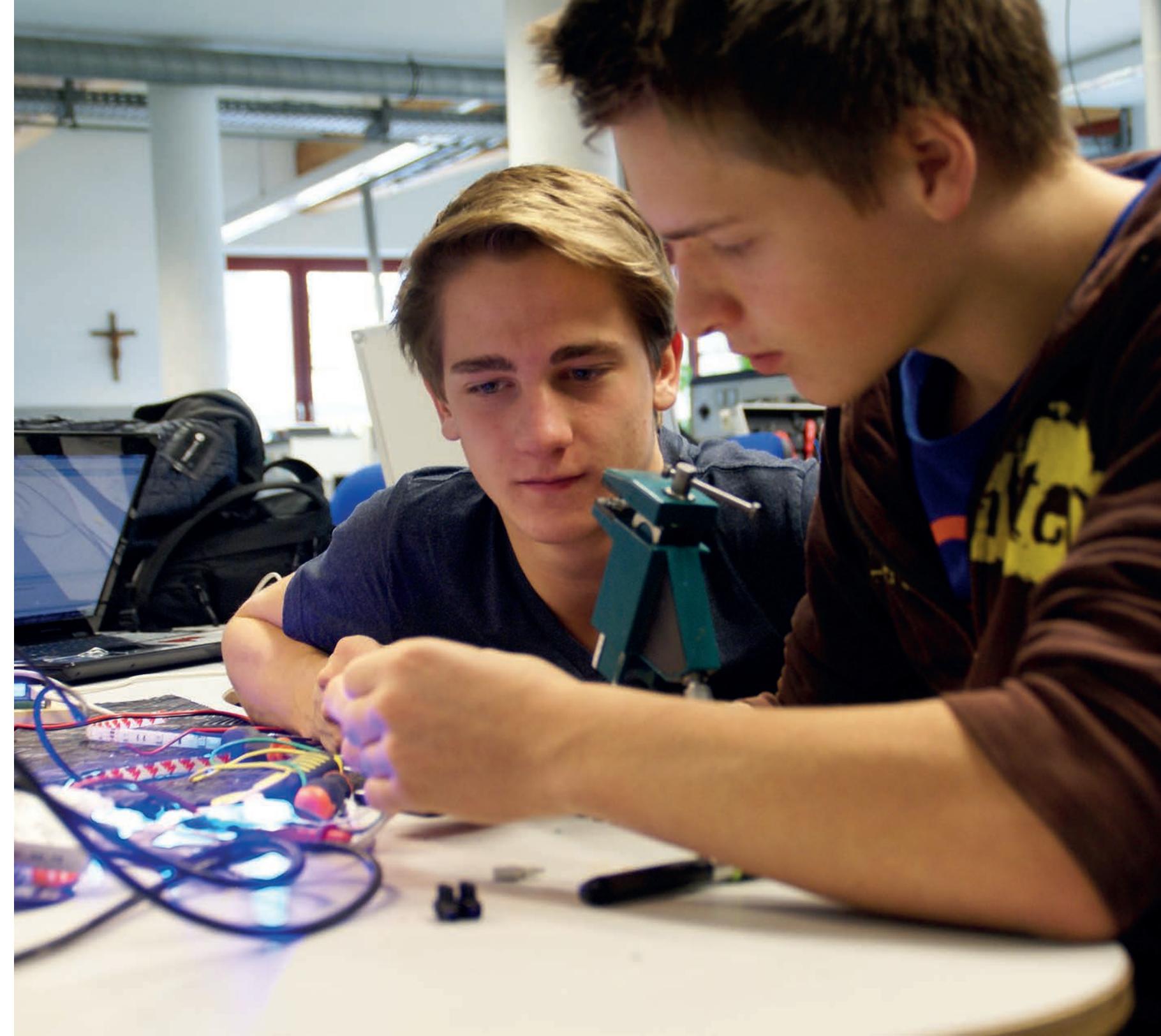
Schiedsrichterreferent des Salzburger Volleyball-Verbandes. Wolfgang Reingruber ist Schul-Beachreferent des Landes Salzburg. Peter Glanzer ist Beach-Schiedsrichterreferent des Österreichischen Volleyball-Verbandes und seit zwei Jahren ist Rudi Konecny Präsident des Salzburger Volleyball-Verbandes. Ich hoffe, dass sich die Begeisterung für den Volleyball weiterhin so hält und bedanke mich abschließend für die schönen Momente, die wir gemeinsam bei diesem schönen Sport erleben durften.

Mag. Rudi Konecny





Handwerk



Laser „Hightech“ in der Mechatroniker-Werkstatt

Das Werkschulheim startete im Schuljahr 2013/14 in den Werkstätten das Laserzeitalter.

Wir kauften mit Unterstützung der Industrie eine CO_2 -Laser-Schneid- und Graviermaschine. Die Maschine steht in der Mechatroniker-Werkstätte. Unter der Leitung von Fachlehrer Martin Fagerer lernen die Schüler und Schülerinnen schneiden und gravieren mit allen vorstellbaren Materialien. Die Schüler der 6. Klasse und hier besonders Jonathan Lainer hatten bald viele Tricks und Möglichkeiten der „Laser Cutting and Engraving Machine“ TR9060 von Triumph im Griff.

Hier einige technische Daten:

- Bearbeitungsfläche: 900 x 600 mm
- Laserröhre: Dauerleistung 100 W, Spitzenleistung 128 W, CO_2 -Laserröhre wassergekühlt
- Controller 32 Bit

- Schneidegeschwindigkeit: 0 – 500 mm/sek
- Wiederholgenauigkeit: 0,1 mm
- Auflösung 100 – 1000 dpi
- Grafikformate: DXF BMP AI JPG GIG TIFF

Die Maschine besitzt eine automatische Fokussiereinrichtung. Dabei stellt sich der Abstand vom Laserkopf automatisch auf einen Abstand von 13,6 mm zum bearbeiteten Objekt unabhängig von der Stärke des Materials ein.

Ein Wasserkühler regelt die Temperatur der Laserröhre, und eine Rauchgasabsaugung bläst die Laserdämpfe weg vom Arbeitsplatz.

Ein 32-Bit-Controller mit einem Eingabedisplay und einer LCD-Anzeige unterstützen die Bedienung. Die zu bearbeitenden Daten in den diversen Formaten können mittels USB-Stick oder per USB-Verbindung von einem

Laptop überspielt werden.

Mittels Software entstehen einfache Formen oder es werden aus bestehenden Grafikformaten die verwendbaren Daten für die Maschine generiert. So kann mit der im Werkschulheim bereits vorhandenen Software AutoCAD, Solidworks oder aus Bildformaten wie JPG Schneid- und Gravierdaten erzeugt werden.

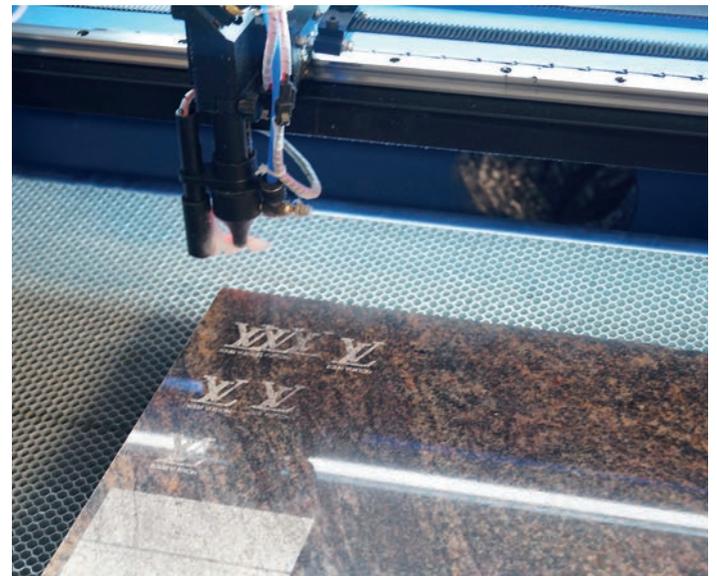
Die Materialien Holz, Papier, Leder, Granit sowie diverse Kunststoffmaterialien wurden bereits bearbeitet und damit die ersten Erfahrungen gesammelt.

Alle drei Werkstätten haben bereits Einsatzmöglichkeiten für die Maschine gefunden. So markiert die Laser-Graviermaschine Werkzeuge und Einrichtungen, schneidet und zeichnet auf Furnier, graviert Frontplatten, schneidet Platten für den Gehäusebau, graviert Bilder in Glas und Trinkgläser und vieles mehr.

Ich bin überzeugt, dass noch sehr viele Ideen für unsere

Laser-Schneid- und Graviermaschine von Schülern und Lehrern in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Dipl.-Päd. Herbert Bachler, Werkstättenleiter



Exkursion zur Firma DMG-Mori in Pfronten im Allgäu (Bayern)

Am 20. Februar 2014 fuhren einige Schüler der Oberstufenklassen mit der Fachrichtung Maschinenbau bzw. Mechatronik zur Firma DMG-Mori, um sich die aktuellsten technischen Entwicklungen von CNC-Maschinen anzusehen.

Nach einer kurzen Einführung über Maschinentypen und deren Größen wurde uns gezeigt, wie eine solche CNC-Maschine zusammengebaut wird: Angefangen von den Spindeln bis zur Verkabelung konnte man sich dabei jeden Arbeitsschritt ansehen.

Danach zeigte man uns die verschiedenen Einzelteile von Maschinen, angefangen von einem fünfteiligen Werkzeughalter für über 300 Werkzeuge über die Messanlagen zu den Frästischen, welche auch rotieren können.

Anschließend interessierten wir uns für einige fast fertiggestellte Maschinen, die gerade getestet wurden. Unter diesen Maschinen war eine CNC-Fräse mit einer Länge

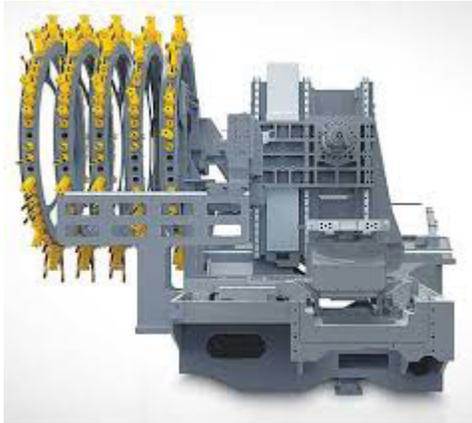
von 41 m und einer Werkstücklast von über 75 t.

Nach dieser sehr interessanten und informativen Führung ging es zum Mittagessen.

Nach einer kleinen Mittagspause bestand für Interessierte noch die Möglichkeit, sich CNC-Maschinen aller Art in einem Vorführraum anzusehen. Dabei konnte man sich die verschiedensten Bearbeitungstechniken anschauen. Angefangen vom CNC-Fräsen und Drehen in einer Maschine mit Hilfe eines Rotierenden Spanntisches bis zum Laserauftragsschweißen konnte man alle möglichen Bearbeitungsverfahren studieren. So verfolgten wir, wie ein Kühlergrill für ein Auto gefräst oder ein Turbinenrad laserauftragsgeschweißt wurde.

Ich finde, es war eine sehr interessante Exkursion, da man dabei einen guten Einblick in die umfangreichen Möglichkeiten der modernen Technik hatte.

Michael Niedermüller, 6b-Klasse



Mechatronik-Projekt:

Ferngesteuertes Modellflugzeug

Die Mechatroniker der 7. Klasse entwickelten aus einem Wurfgleiter aus Flexipor® ein ferngesteuertes Modellflugzeug.

Eine besondere Schwierigkeit war die Komponentensuche: Qualität, Gewicht und Preis mussten zusammenpassen.

Der Bausatz beinhaltet sämtliche Komponenten, die man braucht, und kostet nur rund 50 bis 60€:

Neben Flugzeug, LiPo-Akkus und Ladegerät sind eine 2,4 Ghz 4-Kanal-Fernsteuerung, eine kleine Empfängerplatine mit zwei integrierten Mini-Servos, welche das Seiten- und Höhenruder auslenken,

und ein Gleichstrommotor mit Luftschraube enthalten.

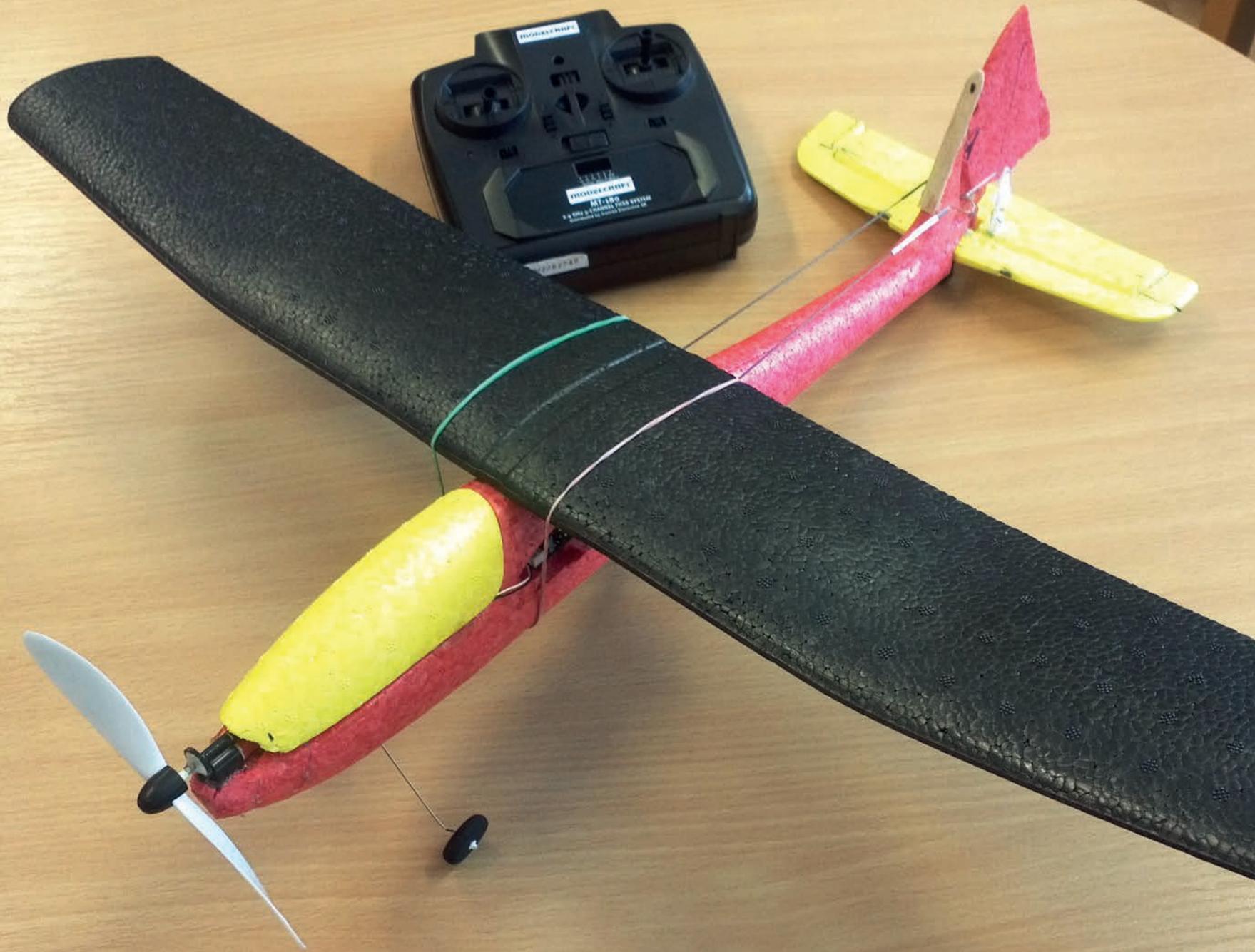
Die für den Umbau nötigen Pläne und Anweisungen wurden erstellt, auch ein spezielles Heißdraht-Styroporschneidegerät wurde angeschafft.

Unsere Schüler und Schülerinnen ab der 3. Klasse haben nun die Möglichkeit, diesen Flieger laut Plan nachzubauen.

Für die Zukunft ist angedacht, den Modellbau am WSH wieder etwas zu beleben. Für den Nachbau interessieren sich bereits einige Schüler. Eine zweite Version mit leistungsstärkerem Brushlessantrieb

ist bereits in Entwicklung. Und was sich da sonst noch so ergeben wird, hängt stark vom Interesse unserer Jugend ab!

DI (FH) Lukas Födinger



Exkursion der Tischler in die Lombardei

„Salone di Mobile“ in Mailand

Dank des Einsatzes von Tischlermeister Franz Einberger und der Unterstützung seitens der Leitung des Werkschulheimes war es in diesem Jahr wieder möglich, mit der Klasse des Designkurses vom Schuljahr 2012/13 und dem laufenden Schuljahr 2013/14 den Mikrokosmos des Werkschulheimes zu verlassen, und den „Salone di Mobile 2014“ in Mailand, die größte (*Design*-)Möbelmesse Europas, zu besuchen.

Der kurze Abstecher in die Welt der großen bekannten Designer und Hersteller verschiebt den Horizont des eigenen Tuns merklich. Es soll den jungen Menschen zeigen, was in dieser unendlichen Vielfalt der Gestaltungswelt möglich ist.

Dipl. Ing. Architekt Matthias Viehhauser



Für das Rauchhaus Mühlgrub:

Kuh, Ochs und Schweinderl

Ende Jänner 2014 fertigten die Schüler des Werkschulheims Felbertal aus Fichtenholz Kuh, Ochs und Schwein für den Tourismusverband und die Gemeinde Hof bei Salzburg an. Die gefertigten Tiere sind Teil der neuen Dauerausstellung im Regionalmuseum Rauchhaus Mühlgrub: „Alltagsleben im Rauchhaus. Ohne Strom durchs 20. Jahrhundert“ (Konzept: Anna Horner). Die drei Tiermodelle stehen nun schon im steingemauerten Stall des 1560 erbauten Bauernhauses. Sie zeigen den Ochsen-, Kuh- und Schweinebereich im Stall an und sind gleichzeitig Sichtschutzwände, beispielsweise für dahinter gestapelte Biertische. Der Ochs dient außerdem als Informationsträger: Auf dem sorgfältig glatt gearbeiteten und lackierten Fichtenholz ist der Bereichstext „Stall“ angebracht, der über Stallarbeit, landwirtschaftliche Geräte sowie das Schweineschlachten berichtet.

Dipl.-Päd. Christian Grömansberger



Esstisch in Nussholz



Stolz präsentiert Erhart Jakob seinen selbst entworfenen und in massiver Nuss gefertigten Esstisch. Nicht nur die Länge von über drei Metern waren eine Herausforderung, sondern auch die naturbelassene Form der Ränder von Platte und Gestell und der durchgestemmte Zapfen der Zarge sorgten für einige Schwierigkeiten bei der Herstellung.

Jakob trotzte aber allen Herausforderungen und vollendete sein Glanzstück mit Bravour.

Dipl.-Päd. Christian Grömansberger

Schreibtisch in Kernesche

In der 7. Klasse Tischlereitechnik hatte jeder Schüler die Aufgabe, ein Möbel selbst zu entwerfen, zu planen und zu fertigen.

Nichlas Steinkogler entschied sich für einen massiven Schreibtisch aus Europäischer Nuss und Kernesche. Der Schüler fand bei der Fertigung seines Schreibtisches

eine gute Kombination zwischen moderner CNC-Arbeit und alter Handwerkskunst. Die Verbindung von Brettstücken durch Zinken ist bereits uralt. Ihre saubere Herstellung gilt noch heute als Maßstab für eine solide handwerkliche Arbeit. Wie auch bei diesem Schreibtisch, werden Zinken gerne für schmü-

ckende Details verwendet. Die Inszenierung eines eigenen Stils, die Freude an handwerklich hochwertigen Details und die Motivation, für sich selbst ein Möbel zu fertigen, ergaben am Ende sehenswerte Arbeiten.

FL Patrick Schaidreiter



Entscheidungsfindung für das

Mechatronik-Gesellenprojekt

Wie im Berufsleben die Belegschaft, so sind auch unsere Schülerinnen und Schüler immerzu gefordert, Entscheidungen zu treffen, und das ist nicht immer leicht. Zahlreiche Methoden unterstützen die Entscheidungsfindung. Die richtige Wahl des Gesellenprojektes begünstigt außerdem die Erlangung zentraler Schlüsselqualifikationen. Nachfolgende Zeilen erläutern diese Problematik aus der Sichtweise der Lernenden ebenso wie aus der Sichtweise von Lehrkräften.

Alljährlich im zweiten Halbjahr der 7. Klasse wird die Evaluierung der

Gesellenprojekte in Angriff genommen. Wegweisend dabei ist, dass die Projekte einerseits die Kriterien einer mechatronischen Gesellenarbeit erfüllen, andererseits den Vorstellungen der Schüler und Schülerinnen entgegenkommen. Dreh- und Angelpunkt für die fachlich richtige Entscheidung ist der Dialog mit der betreuenden Lehrkraft. Darüber hinaus obliegt der Lehrperson die entsprechende Einschätzung der fachlichen Fähigkeiten der Lehrlinge, die Projektarbeit soll niemanden überfordern, ferner will auch niemand unterfordert sein. Mit Beginn der 8. Klasse sollte der

Feinschliff aller Konzepte abgeschlossen sein. Bis Weihnachten haben unsere Schüler und Schülerinnen Zeit, ihre Ideen und Entwürfe in Form einer Projektmappe auf Papier zu bringen.

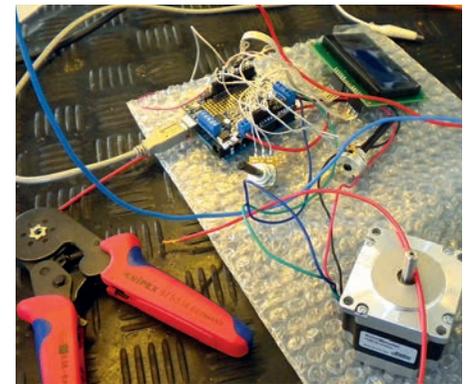
Daniel Pfitzer aus der 8a-Klasse wird aus seiner persönlichen Betrachtungsweise die Entscheidungsfindung darlegen, uns seine Beweggründe verraten und dabei sein interessantes Projekt vorstellen.

„Die Entscheidung, welches Gesellenstück ich fertigen möchte, war nicht einfach. Es sollte interessante und zugleich moderne Technolo-

gie enthalten, darüber hinaus eine Herausforderung darstellen. Also sammelte ich verschiedene Ideen, die meine Ansprüche und die der Kommission erfüllten und besprach diese daraufhin mit meinen Lehrern. Wir wogen in einem gemeinsamen Gespräch verschiedene Vor- und Nachteile, Lösungsmöglichkeiten, Nutzbarkeit, aber auch Schwierigkeiten ab. Daraufhin entschied ich mich unter Berücksichtigung meiner vorgebrachten Argumente für einen Automaten, der Tablettenboxen maschinell auffüllt und diese personalisiert an Bezieher oder Bezieherin ausgibt. Dieses Projekt

bot sowohl mechanische Herausforderungen als auch informationstechnische Innovationen, welche meine Erwartungen voll erfüllten.“

Ing. Wolfgang Hamberger BEd.



Personalia

Personelles

Dr. Christian Plankensteiner geht in Pension

Mit Ende dieses Schuljahres geht ein wahres WSH-Urgestein in Pension: Christian Plankensteiner verlässt die Schulgemeinde. Seit 1979 war er an unserer Schule als höchst engagierter Erzieher, als Lehrer für Englisch und Philosophie/Psychologie sowie als jahrelanger Kustos für audiovisuelle Medien tätig. Über viele Jahre war er leidenschaftlich und mit innerer Überzeugung Erzieher im Haus 7 (nunmehr Personalhaus), bevor er 1992 ins Haus der 9. Klasse übersiedelte, wo er bis zuletzt als Erzieher tätig war. Sein von tiefer christlicher Überzeugung geprägtes Wirken zeigte sich etwa im Einsatz für den „Dritte-Welt-Bazar“, in Initiativen wie „72 Stunden ohne Kompromiss“, vor allem aber in dem von ihm mitbegründeten und geleiteten „Sozialkreis“. Diese von Dr. Plankensteiner nachhaltig geprägte WSH-Insti-



tution, die 1981 als „Arbeitskreis für Behindertenarbeit“ gegründet wurde und bald in Sozialkreis umbenannt wurde, erhielt zurecht eine Auszeichnung des Landes Salzburg für herausragendes soziales Engagement. Immer war sein unermüdlicher 33-jähriger Einsatz im Rahmen des Sozialkreises geprägt von konkreten Hilfsprojekten für soziale Einrichtungen wie den Mathiashof in Fuschl oder von Besuchen in Gefängnissen, Teilnahme an Hilfsprojekten und konkreter Unterstützung sozialer Einrichtungen. Dieser „Anschauungsunterricht“ öffnete so manchem jungen Menschen den Blick für die Notlage anderer. Auch so mancher Elternsprechtag wurde in kulinarischer Sicht durch Kuchen- und Getränkebuffets des Sozialkreises gerettet, denn schließlich wollten die anvisierten Projekte auch finanziert sein. Stets war Christian Plankensteiner an einem regen Gedankenaustausch interessiert und an so mancher

leidenschaftlichen Grundsatzdebatte über Werte, pädagogische Fragen und Lebenshaltungen am Werkschulheim beteiligt und brachte sich in zahllosen Gremien und Arbeitsgruppen für die Weiterentwicklung unserer Schulgemeinde ein. Diese Schule und vor allem die ihm anvertrauten Schüler waren und sind ihm ein pädagogisch wie menschlich weit über den Job hinausgehendes Anliegen. Dies kommt auch in seiner 1990 veröffentlichten Doktorarbeit zum Ausdruck, die sich mit der Geschichte und der pädagogischen Konzeption des Werkschulheims befasst.

2010 wurde Christian Plankensteiner zum Oberstudienrat ernannt.

Um es persönlich zu sagen: Du warst es, der mich vor rund 30 Jahren in die Philosophie und die pädagogischen Anliegen des Werkschulheims eingeführt und mich dafür begeistert hat. Heute darf ich ein aufrichti-

ges, fast demütiges DANKE sagen, für all deinen unermüdlichen, jahrelangen Einsatz, für die vielen anregenden Gespräche, die stets schülerfreundliche Haltung und das wohlthuende Miteinander für diese Schule. Lieber Christian, wir alle wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt viel Energie, Freude und Gesundheit.

Elisabeth Schilchegger

Im Schuljahr 2004/05 zu unserem Team gestoßen, verlässt uns Elisabeth Schilchegger mit Ablauf dieses Schuljahres auf eigenen Wunsch. Die große Entfernung zu ihrem Wohnort gab letztlich den Ausschlag für diese Entscheidung. Elisabeth Schilchegger war ein sofort sehr gut integriertes Mitglied unseres Lehrkörpers, machte das neu eingeführte Fach Spanisch zu einem



beliebten Gegenstand bei Schülern und Schülerinnen, fiel durch gute Zusammenarbeit sowie Initiativen im Team der Sportler und Sportlerinnen auf und war im Halbinternat ein wertvolles Mitglied der Erziehermannschaft. In den vergangenen Jahren war sie insbesondere für die Mädchen nicht nur in sportlichen Belangen ein wichtiger Ansprechpartner.

Liebe Elisabeth, ein herzliches Dankschön für dein Engagement in diesen Jahren und alles Gute für deinen weiteren beruflichen wie privaten Weg. Wir werden dich vermissen.

Alexander Ungar

Nach nur einem Unterrichtsjahr am Werkschulheim Felbertal verlässt uns Alexander Ungar aus privaten Grün-

den Richtung Wien. Er war in seinem ersten Unterrichtsjahr als Deutschlehrer in der 1. Klasse, der 3b- und der 4b-Klasse eingesetzt und führte die 3b-Klasse als Klassenvorstand. Wir wünschen für den weiteren Weg alles Gute und sagen Danke für die geleistete Arbeit.



Dipl.-Ing. Heinrich Krug

Exakt 30 Jahre lang, beginnend mit dem Schuljahr 1983/84, war Heinrich Krug so etwas wie der Chef-Designer des Werkschulheims. Ausgestattet mit einem Sondervertrag, unterrichtete er anfangs das neu geschaffene Fach „industrielle Formgebung“, bald umbenannt in Design. Durch seinen Unterricht wurde das handwerkliche Können unserer Schüler und Schülerinnen ergänzt um das Verständnis für Gestaltungsfragen und für Kriterien der Formgebung. Besonders interessierte Jugendliche profitierten von seinem Unterricht, der immer wieder von spannenden Projekten, wie etwa dem futuristischen Messestand der Raiffeisenbank Hof, geprägt war, der Aspekte der Berufswelt miteinbezog sowie die Schulung des Blicks für die bewusste Gestaltung unserer Alltagswelt zum Fokus hatte.

Heinrich Krug beendet seine Lehrtätigkeit am Werkschulheim mit diesem Schuljahr. Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit.

Prof. Mag. Eveline Vogl-Kunert

In diesem Schuljahr mussten wir uns auch von Eveline Vogl-Kunert verabschieden, die ihre Pensionierung im November 2013 antrat. Seit ihrem Einstieg ins Werkschulheim Felbertal im Jahre 1976 war die ausgebildete Mathematik- und Französischlehrerin bis zuletzt ein überaus engagiertes Mitglied unseres Lehrkörpers, egal ob als Klassenvorstand, im Unterricht oder als Mitglied eines Schulgremiums. So war sie auch jahrelang Mitglied der Personalvertretung (PV) und gewähltes Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses (SGA),

sie organisierte und leitete unzählige Sprachreisen nach Frankreich und war wohl eine der ganz wenigen Mathematikprofessorinnen im Land, die mathematische(!) Theaterstücke mit ihren Klassen zur Aufführung brachte. Nicht zuletzt zeichnete es sie aus, dass sich Eveline Vogl-Kunert stets für ihre Schüler und Schülerinnen einsetzte, die sie mit viel Elan durch die Jahre begleitete.

Ein herzliches Dankeschön, dir liebe Eveline, für deinen vorbildhaften und lebendigen Einsatz während all deiner Dienstjahre und alles Gute für die kommenden Jahre.

Direktor Prof. Mag. Winfried Kogelnik



Chronik



Klassenvorstand

Mag. Katharina Rabl

1. Klasse



BerktoId Jonas Samuel, Böhm Theodor Daryus, Brandstätter Michael, Brüderl Stefanie, Cvenkel Sophia, Eder Reinhard, Feichtinger Kiran, Ganschitter Florian, Grill Katharina, Herbst Anastasia Franziska, Kokanovic Bernhard Gabriel, Kolitscher Tim, Krimplstätter Jakob, Leithner Felix Alexander, Moosleitner Martin, Nemeth Elsbeth, Ofner Jonas, Pagella Lukas, Perner Moritz Lenny, Riesenberger David, Schönleitner Christoph, Schruckmayer Julian, Spickenreuther Antonia Marie, Teufl Philipp, Tiefenböck Marcus, Unterrader Christian, Weißenbacher Lisa, Widauer Valentin

Klassenvorstand

MMag. Magdalena Koch-Diethör

2a-Klasse



Ehrenreich Simon, Fellner Tobias, Gemsjäger Ronan, Lechner David, Nußbaumer Felix, Reh Phillip, Rühr Robert, Schicho Jonas, Soukopf Nikolaus, Steiner Aaron, Stöllinger Daniel, Stubhann Jonas, Trattler Tobias, Weichbold Jakob, Weißenbacher Julian, Xia Hao Marco

Klassenvorstand

Prof. Mag. Eva-Maria Koblitz

2b-Klasse



Bar Alexander, Dürr Silvester, Fritzenwallner Andreas, Gruber Julia, Gruber Mia Carolina, Hallinger Michael Alexander, Hettegger Thomas, Hurtado Herrera Felipe Andreas, Kaiser Benedikt Augustin, Karner Heidrun Hildegard, Kober Feodor, Kössner Simon, Mayer Stefanie Melanie, Paulweber Florian, Promegger Maria Anna, Rauter Kilian, Seiwald Lukas, Struber Margarethe, Stuck Moritz

Klassenvorstand

Mag. Gerhild Wundsam

3a-Klasse



Auer Andreas Stefan, Ebner Stephan, Ebner Laurenz, Eggerth Alexander, Grössig Laurenc, Hamilton Joshua Rudi, Holzner Peter Raul Georg, Hubner Sebastian, Khier Pascal, Koppler Paul, Krispler Markus, Kübler Marlene, Leitner Franziska, Loidl Anton, Promegger Clara Margaretha, Putteringer Daniel, Radauer Nicole, Radauer Martin, Rappold Sandro, Riesenberger Evita-Sofia, Schrofner Eva Maria, Teufl Julia Anna, Thorwartl Stephan, Thumfart Sophie, Werhonig Felix

Klassenvorstand

Mag. Alexander Ungar

3b-Klasse



Appesbacher Maximilian, Baischer Franz Josef, Bayer Felix, Bernhofer Rupert David, Ebner Moritz, Feitzinger Jan David, Hollergschwandtner Martin, Katzlberger Felix, Klebel Simon, Muhr Florian, Muschler Paul, O'Donnell Douglas, Pache Konstantin, Pfitzer Florian, Pöckl Oliver, Rainer Lion, Sandri Fabian, Schauer Udo, Tannenberger Gerald, Wergles Joseph Alexander, Wimmer Daniel Felix

Klassenvorstand

Mag. Ulrike Heidlmayer

4a-Klasse



Buchner Madeleine, Eder Nathalie, Fitzke Zahrah Marie, Hanusch Tobias, Hradetzky Yannick, Kolitscher Tobias, Nemeth Veit, Pabinger Clara, Paul Marc Ricardo, Pfitzer Tobias, Pilz Pascal, Pohl David Luca, Reicher Simon, Reschreiter Günther, Rippel Christoph, Rudolf Andrea, Schoiber Veronica, Stipkovits Timon, Turigati Sebastian, Werner Raphaela

Klassenvorstand

Mag. Johannes Heidlmayer

4b-Klasse

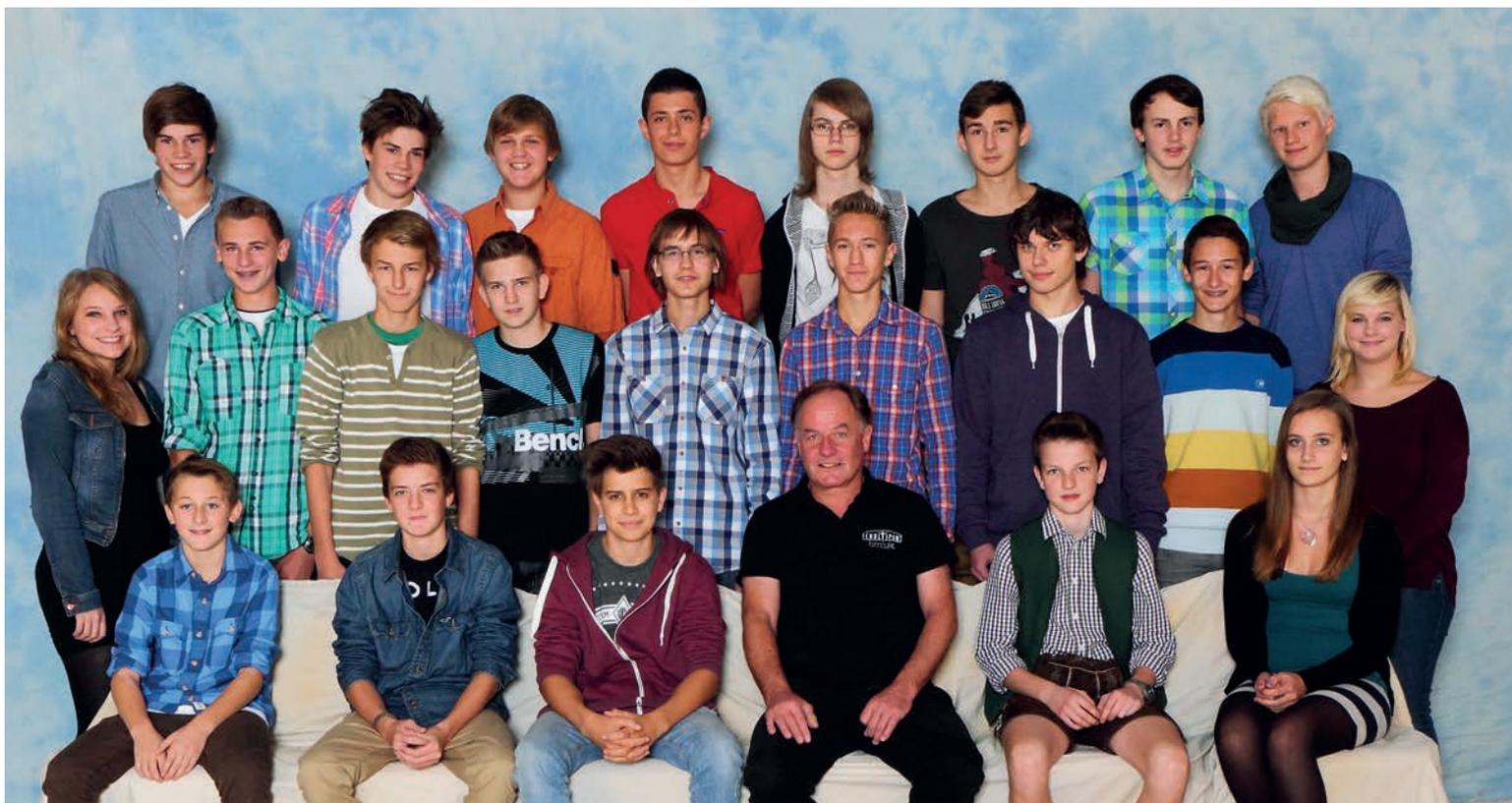


Albrecht Maximilian, Berger Florian, Burger Alexander, Fellner Lukas, Huber Philipp, Itzlinger Paul, Kendler David, Lassnig Maximilian, Oppeneiger Stefan, Pichler Lukas, Pötzelsberger Thomas, Pregernigg Philipp, Reichelt Raphael, Sonnleitner Daniel, Steinkogler Simon, Streitwieser Johannes, Tatzreiter Stefan, Vierthaler Anton Rupert, Wilhelmstätter Samba Roy, Wimmer Leon

Klassenvorstand

Mag. Heidrun Hintermayr

5a-Klasse

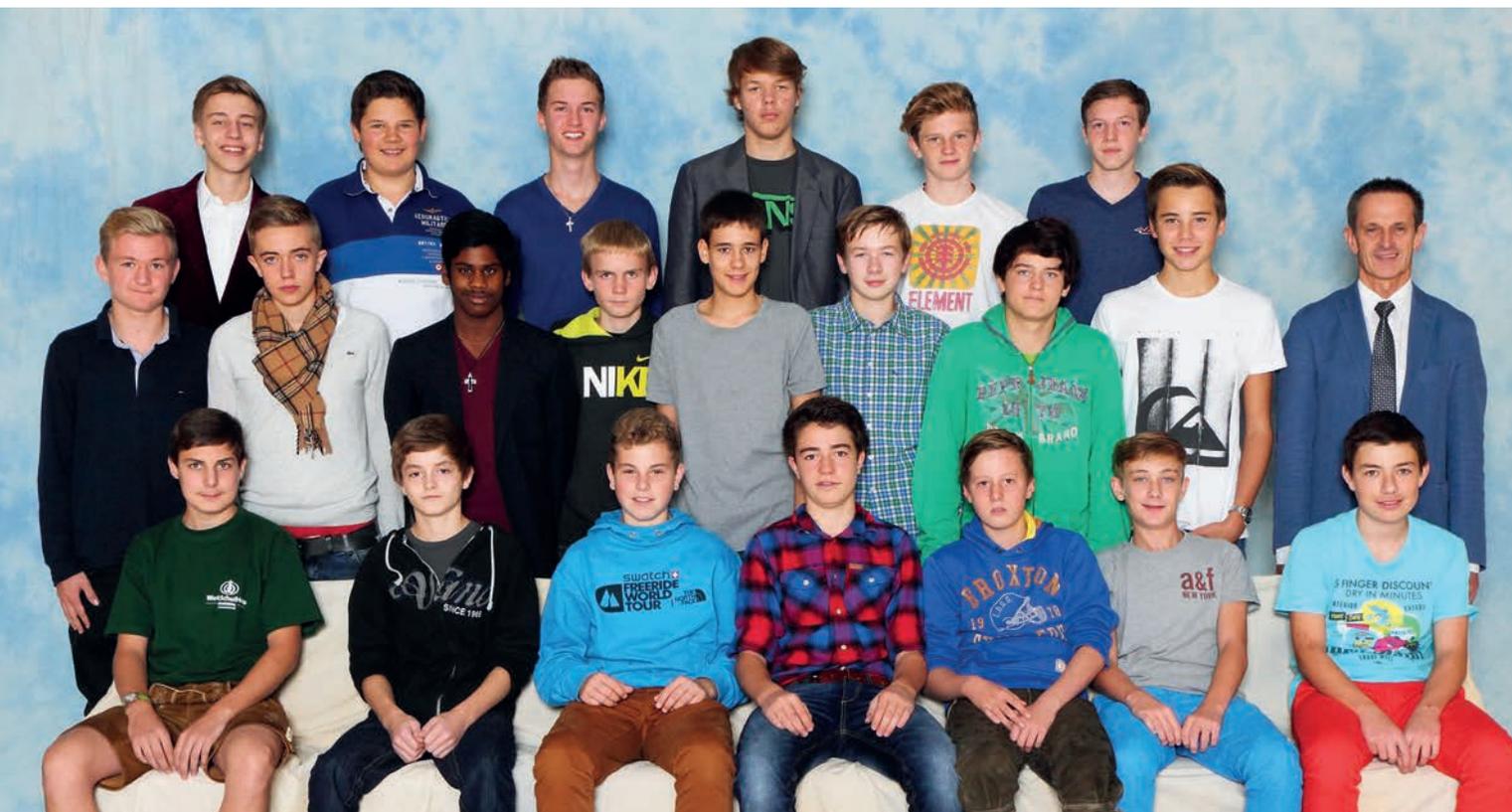


Bäumli Alexander, Bäumli Marco, Brandstätter Ralf, Ebner Christoph, Grill Florian, Gruber Harald, Hagler Paul, Haider Tim, Hubner Maximilian, Kimeswenger Lisa Maria, Koblitz Leonhard, Mayer Isabella Anna, Meiller Mona, Mykytenko Pavlo Viktor, Neukirchner Maximilian, Nußbaumer Maximilian, Rettenbacher Lukas, Riffelsberger Felix, Schaffer Alexander, Seigmann Hannes, Thumfart Helena, Weiß Christoph
hier auf dem Bild mit MATHEMATIK-LEHRER Mag. Franz Huber

Klassenvorstand

Prof. Mag. Wilhelm Wolfgruber

5b-Klasse



Borer Florian, Falkensteiner Christoph David, Gruber Christoph, Gruber Johannes, Holweg Philipp, Horngacher Leonhard, Kühar Lukas, Lang Daniel, Lechner Nils, Lindinger Raphael, Lugstein Mathias, Niederwieser Felix, O'Donell Kilian, Ötzlinger Maximilian, Palzenberger Patrick, Proksch Manuel, Rettenegger Lukas, Schoiber Mattias, Schößwendter Christoph, Staffen Nico, Strasser Christoph, Tiefenböck Alexander

Klassenvorstand

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl

6a-Klasse

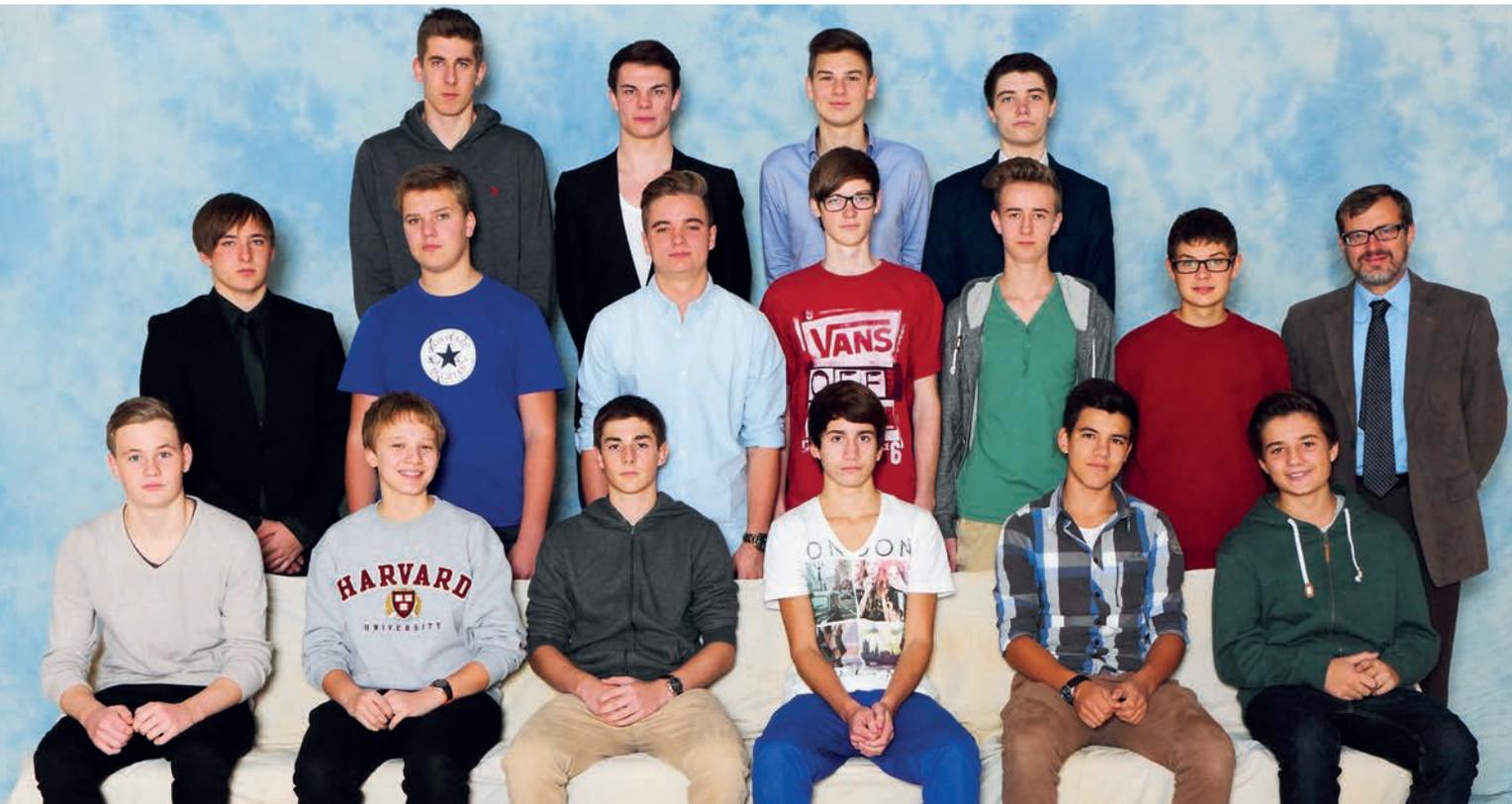


Baumkirchner Pascal, Brandstätter Verena, Klaffenböck Katharina, Kolb Alena, Lainer Jonathan, Lassnig Felix, Pabinger Maximilian, Pro-megger Peter Matthias, Ramsauer Michael, Resch Johannes, Sauer Patrick, Schmidhuber Katharina, Schmidlechner Anna, Walkner Michael, Wallinger Matthias, Weitgasser Laura Christa, Wiedroither Clemens

Klassenvorstand

Prof. Mag. Anton Roither

6b-Klasse



Barth Fabio, Carli Bernhard, Feurhuber Lukas, Gaderer Maximilian, Geringer Maximilian, Haupt Philip, Lackner Christoph, Lanner Adam, Larl Bernhard, Neubronner Tobias Friedrich, Niedermüller Michael, Rauter Jakob Sebastian, Renner Maximilian, Schmidbauer Nicolas, Sonntag Thomas, Strasburger Leon Elias

Klassenvorstand

Mag. Reinhard Bär

7a-Klasse

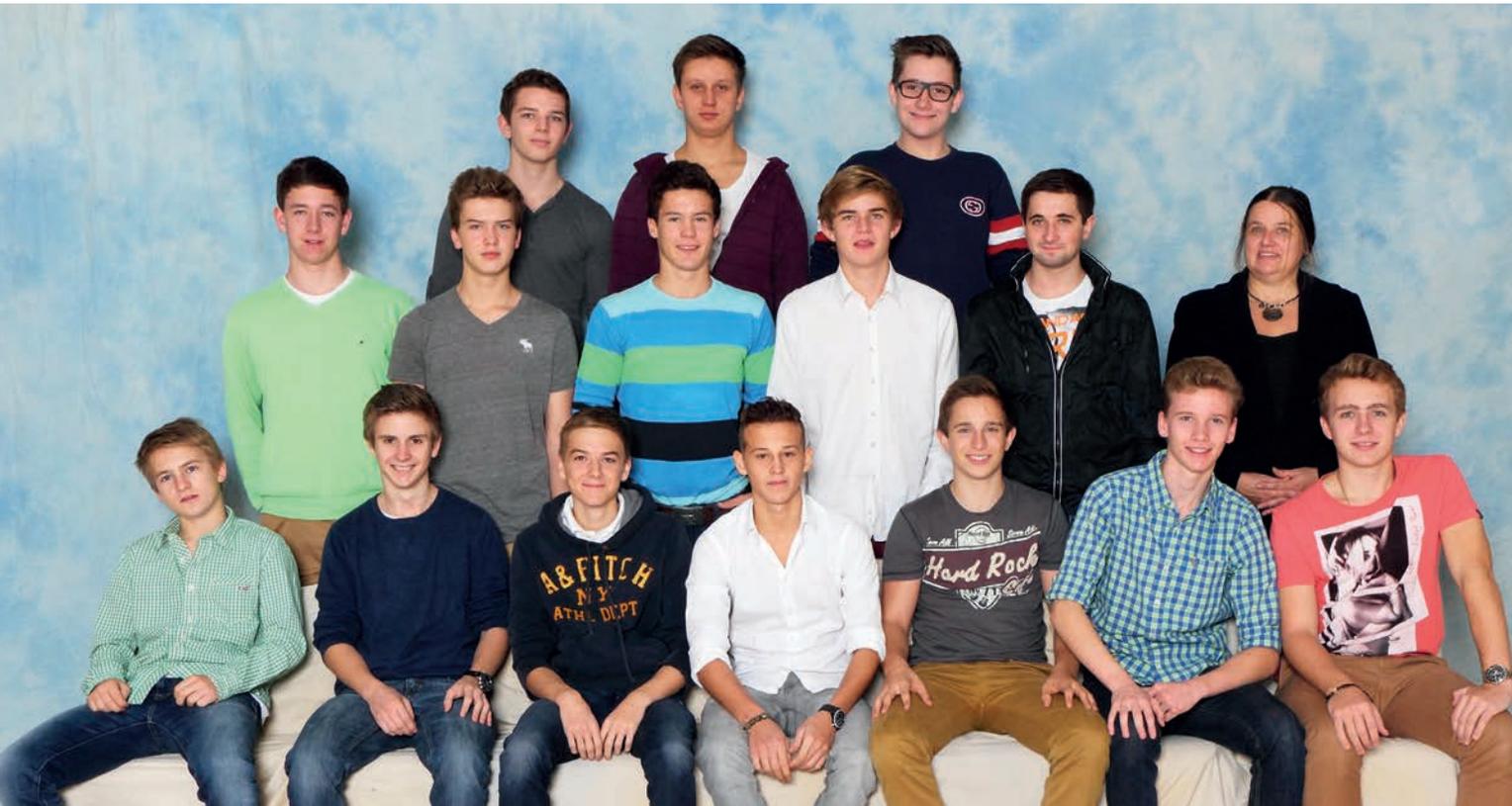


Bamberger Adrian, Eberl Karl, Ebner Alexander, Ernst Bianca, Faistauer Josefa, Kendlbacher Florian, Killingseder Patrick, Lindner Felix, Oberaigner Lisa Sophie, Paul Robin, Plank Christoph, Schößwendter Magdalena Theresa, Steiner Benedikt, Steinkogler Nichlas, Teufl Luca, Wind Patrik

Klassenvorstand

Prof. Mag. Edith Killingseder

7b-Klasse



Buchsteiner Georg, Buck Adrian, David Johannes, Gebhard Julius, Hoss Lukas Moritz, Jäger David, Köstinger Nikolaus, Kreuzberger Martin, Moosleitner Mathias Christian, Schoßleitner Lukas, Thumfart Valentin, Wagner Martin, Walcher Juri, Wanner Michael, Wickl Tristan

Klassenvorstand

Prof. Mag. Peter Pöschl

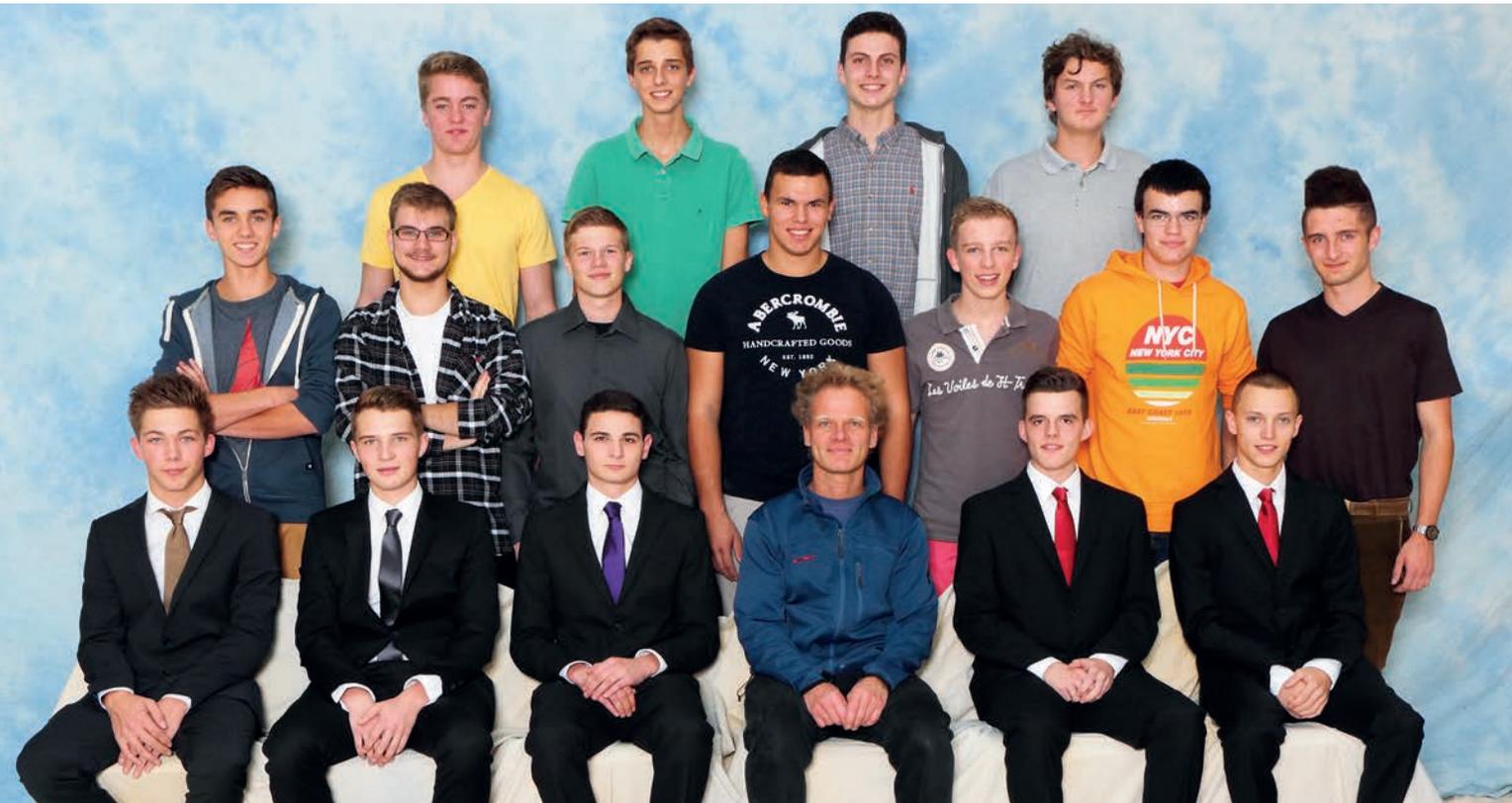
8a-Klasse



Auer Philipp, Bernegger Stefan, Ebner Johanna Maria, Ebner Manuel, Egger Gabriela, Einberger Stefan, Elsenhuber Stefan, Fagerer Jakob, Keuschnig Thomas, Klaffenböck Alexander, Otte Verena, Pfitzer Daniel, Saliger Sebastian, Schmitzberger Magdalena, Seigmann Stefan, Walkner Thomas, Zika Daniela

Klassenvorstand
Mag. Oliver Budin

8b-Klasse



Bar Dominik, Brandstätter Stefan, Erhart Jakob, Hallinger Jakob Stefan, Hubner Martin, Joham Lucas, König Simon, Planegger Konrad Konstantin, Pojer Sebastian, Preslacher Alexander, Quehenberger Patrick, Rainer Moritz, Rauter Simon, Reitsamer Julius, Riedl Georg, Schmidauer Maximilian, Thumfart Fabian, Weber Laurenz, Wolf Georg

Klassenvorstand

Prof. Mag. Annemarie Wolfgruber

9a-Klasse

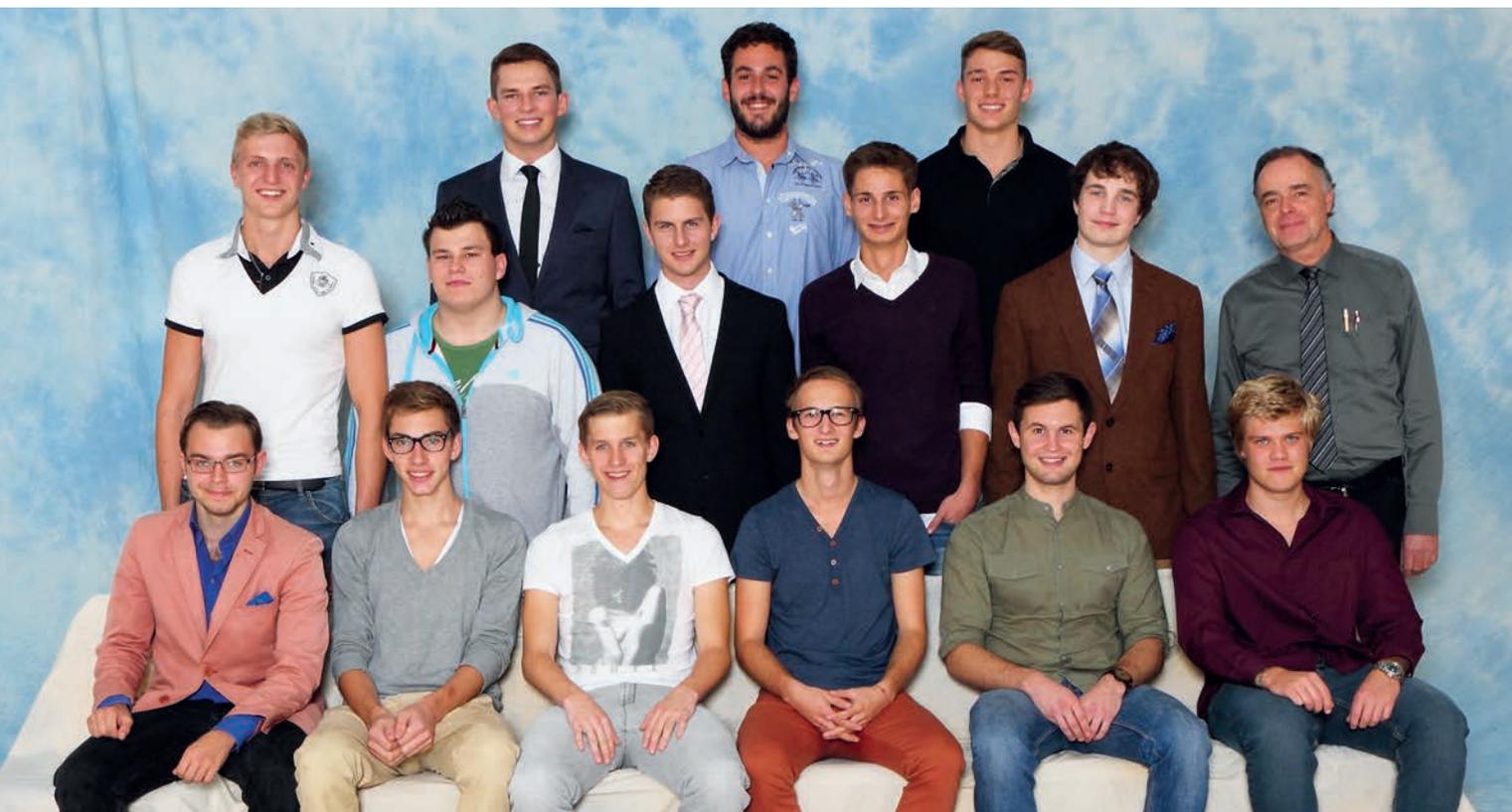


Ellmayer Gernold, Fill Magdalena, Frimbichler Katrin, Grünbart Florian, Herbst Victoria, Huber Michael, Kendlbacher Lukas, Kofler Michèle, Lindner Lukas, Lohinger Tobias, Peternell Marc, Plank Alexander, Schmitzberger Marietta, Speckbacher Clara, Wallinger Rupert

Klassenvorstand

Prof. Mag. Johannes Holztrattner

9b-Klasse



Färbinger Michael, Freisinger Maximilian Georg, Heber Michael Leonhard, Heinz Daniel, Hutterer Alexander Maximilian, Kaineder Michael, Kroiss Gregor, Mathä Hanno, Pichler Thomas, Quiring Moritz Frederick, Riepl Karl, Steinwender Christoph, Unterholzner Lukas, Wimmer Peter

Herkunft der 327 Schüler und Schülerinnen

im Schuljahr 2013/14 nach Bundesländern und politischen Bezirken

Stand: 27. April 2014

Bundesland Salzburg

254

Bezirk



Salzburg-Umgebung	SL	135
Hallein (Tennengau)	HA	52
Salzburg-Stadt	S	30
St. Johann (Pongau)	JO	20
Tamsweg (Lungau)	TA	6
Zell am See (Pinzgau)	ZE	11

Bundesland Tirol

9

Bezirk



Kufstein	KU	5
Imst	IM	1
Innsbruck-Land	IL	1
Innsbruck-Stadt	I	1
Kitzbühel	KB	1

Bundesland Wien

2

Bezirk



Währing (18. Bezirk)	1
Döbling (19. Bezirk)	1

Bundesrepublik Deutschland

7

Freistaat Bayern

6

Landkreis



Berchtesgadener Land	BGL	3
Fürstenfeldbruck	FFB	1
Altötting	AÖ	1
Rosenheim	RO	1

Bundesland Steiermark

6

Bezirk



Liezen	LI	1
Liezen -		
Expositur Gröbming	GB	2
Graz-Stadt	GB	2
Graz-Umgebung	GU	1

Berlin

1



Schweizerische Eidgenossenschaft

1

Kanton

Appenzell-Ausserrhodon



1

Bundesland Kärnten

1

Bezirk



St. Veit an der Glan	SV	1
----------------------	----	---

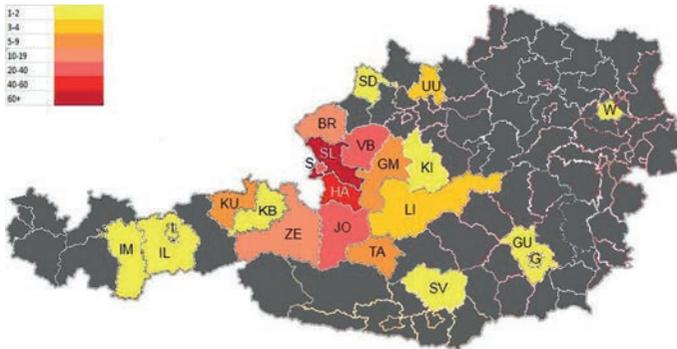
Bundesland Oberösterreich

47

Bezirk



Vöcklabruck	VB	24
Braunau am Inn	BR	10
Gmunden	GM	9
Kirchdorf an der Krems	KI	2
Schärding am Inn	SD	1
Urfahr-Umgebung	UU	1



Prof. Mag. Johannes Holztrattner

Die 29 Absolventen des

Abschlussjahrganges 2013/2014

9a-Klasse

Ellmauer Gernold

H: Faistenau, Salzburg

G: Gitarren-Rack

P: *D, *E, *M, *DG; E, DG, ME (e)

Fill Magdalena

H: Faistenau, Salzburg

G: Spiegelschrank

P: *D, *E, *M; Rk, F, Phy (v), PP

Frimbichler Katrin

H: Hof bei Salzburg

G: Vertikale Windkraftanlage

P: *D, *E, *M, *DG; E(v), Ch, Phy

Grünbart Florian

H: Faistenau, Salzburg

G: CNC-Graviermaschine

P: *D, *E, *M, *DG; E(v), Sp, M

Herbst Victoria

H: Fuschl am See, Salzburg

G: Beistelltisch

FBA aus Katholischer Religion: *Die Bilder des christlichen Credos und ihre Wurzeln im alten Ägypten*

P: *D, *E, *M; Rk (FBA), E, Phy

Huber Michael

H: Fuschl am See, Salzburg

G: Design-Anrichte

P: *D, *E, *M; Rk, E(v), Phy, PP

Kendlbacher Lukas

H: Adnet, Salzburg

G: Zielscheibe mit Treffer- und Positionsangabe

P: *D, *E, *M; Rk, E, GS(v), Phy

Kofler Michèle

H: Hallwang bei Salzburg

G: Laserharfe

FBA aus Katholischer Religion: *Die Vorstellungen von Anfang und Ende der Welt in der Nordischen Mythologie*

P: *D, *E, *M, *DG; Rk (FBA), E, GW,

Lindner Lukas

H: Adnet, Salzburg

G: Heizstrahler

P: *D, *E, *M; Rk, E(v), Phy, PP

Lohinger Tobias

H: Faistenau, Salzburg

G: Universalseilwinde

P: *D, *E, *M, *DG; E(v), Sp, DG

Peternell Marc

H: Faistenau, Salzburg

G: Aufklärungsfahrzeug

P: *D, *E, *M, *DG; D, E(v), Phy

Plank Alexander

H: Hof bei Salzburg

G: Zirbenbett und Nachtkästchen

P: *D, *E, *M; Rk, E(v), DG, PP

Schmitzberger Marietta

H: Mondsee, Oberösterreich

G: Wandbar

P: *D, *E, *M, *DG; E(v), M, DG

Speckbacher Clara

H: Wals-Siezenheim, Salzburg

G: Vertikale Windkraftanlage

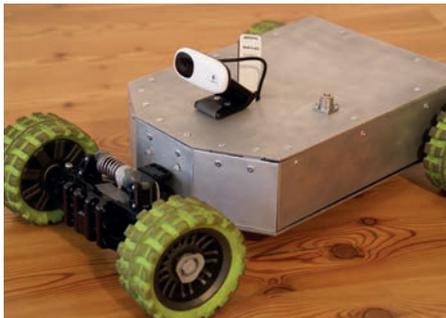
P: *D, *E, *M, *DG; E(v), Ch, Phy

Wallinger Rupert

H: Adnet, Salzburg

G: Scheren-Hubtischwagen

P: *D, *E, *M, *DG; E(v), Phy, PP



9b-Klasse

Erläuterung:

H = Heimatort, Bundesland

G = Gesellenstück

FBA = Thema der Fachbereichsarbeit (falls gewählt)

P = Prüfungsfächer zur Reifeprüfung

* = Klausur schriftlich;

Kursivschrift = Schwerpunktprüfung mündlich (v=vertiefend, fü=fächerübergreifend, e=ergänzend mit Fremdsprache Englisch oder FBA=Frage zur Fachbereichsarbeit)

Färbinger Michael

H: Taxenbach, Salzburg

G: Multifunktionale Kommode

P: *D, *E, *M; Rk, E, *GW(v)*, PP

Freisinger Maximilian Georg

H: Ebbs, Untere Schranne, Tirol

G: Schreibtisch

P: *D, *E, *M; Rk, E, *GW(v)*, PP

Heber Michael Leonhard

H: St. Georgen im Attergau, Oberösterreich

G: Chess-Roboter

FBA aus Physik: Der Zugang zur Quantenphysik über das Experiment

P: *D, *E, *M; E, M, *Phy (FBA)*

Heinz Daniel

H: Salzburg-Stadt

G: WIFI-Kettenfahrzeug

P: *D, *E, *M, *DG; *E(v)*, GW, Phy

Hutterer Alexander M. M.

H: Lenzing, Oberösterreich

G: Glas-Eichmaschine

FBA aus Philosophie und Psychologie: Gerechtigkeit bei Rawls und Sen-Darstellung, Vergleich, Kommentar und Versuch einer Kritik zu den Gerechtigkeitstheorien „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ und „Die Idee der Gerechtigkeit.“

P: *D, *E, *M; E, M, *PP (FBA)*

Kaineder Michael

H: Gallneukirchen, Oberösterreich

G: Feuerschale mit Handwinde

FBA aus Katholischer Religion: Judenverfolgung in der Antike – Von einer territorial motivierten Unterdrückung hin zu einer antijüdischen Grundhaltung

P: *D, *E, *M; *Rk (FBA)*, E, GW

Kroiss Gregor

H: Vöcklabruck, Oberösterreich

G: Klangschleuder

P: *D, *E, *M, *DG; Rk, E, *DG(e)*

Mathä Hanno

H: Salzburg-Stadt

G: *Sound to Light-Entertainmentsystem*

FBA aus Geographie und Wirtschaftskunde: *Aspekte des Wandels in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Brasiliens*

P: *D, *E, *M; E, *GW (FBA)*, PP

Pichler Thomas

H: Ebbs, Untere Schranne, Tirol

G: Wildtier-Warngerät

P: *D, *E, *M; D, E, GS, *GW(v)*

Quiring Moritz Frederick

H: Eugendorf, Salzburg

G: Anrichte

P: *D, *E, *M, *DG; Rk, *E(v)*, DG

Riepl Karl

H: Elsbethen, Salzburg

G: Barbecue-Grill

P: *D, *E, *M, *DG; E, *M(v)*, DG

Steinwender Christoph

H: Ramingstein, Salzburg

G: Nachgeführte Fotovoltaik-Anlage

P: *D, *E, *M; Rk, E, DG, *ME(e)*

Unterholzner Lukas

H: Werfen, Salzburg

G: Sideboard

FBA aus Geographie und Wirtschaftskunde: *Die wirtschaftliche Bedeutung der Salzach im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie*

P: *D, *E, *M; E, *GW (FBA)*, ME

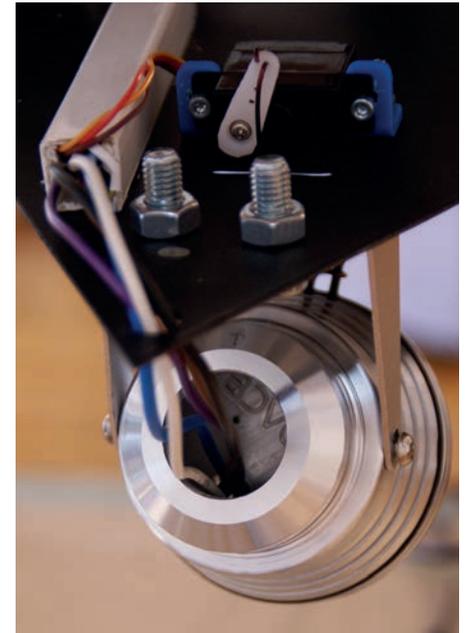
Wimmer Peter

H: Werfen, Salzburg

G: Design-Uhr

FBA aus Geographie und Wirtschaftskunde: *Staatsschulden und ihre Folgen – die Staatsschuldenkrise im europäischen Währungsgebiet*

P: *D, *E, *M; E, *GW (FBA)*, PP



Maturaerfolge 2014 – das WSH gratuliert!

Folgende Maturanten haben mit **gutem Erfolg** maturiert:

Gernold ELLMAUER (9a)

Rupert WALLINGER (9a)

Maximilian FREISINGER (9b)

Folgende Maturanten und Maturantin haben mit **ausgezeichnetem Erfolg** maturiert:

Florian GRÜNBART (9a)

Tobias LOHINGER (9a)

Marietta SCHMITZBERGER (9a)

Michael HEBER (9b)

Alexander HUTTERER (9b)

Hanno MATHÄ (9b)

Lukas UNTERHOLZNER (9b)

Peter WIMMER (9b)

Folgende Maturanten und Maturantin haben ihre Ausbildung mit der sogenannten **WERKSCHULHEIM-AUSZEICHNUNG** abgeschlossen.

Diese umfasst einen **ausgezeichneten Erfolg**

- bei der Lehrabschlussprüfung (Gesellenprüfung)
- beim Abschluss der 9. Klasse
- bei der Reifeprüfung (Matura)

Die Gratulation geht an:

Florian GRÜNBART (9a)

Tobias LOHINGER (9a)

Marietta SCHMITZBERGER (9a)

Michael HEBER (9b)

Peter WIMMER (9b)



Michael HEBER, Peter WIMMER, Marietta SCHMITZBERGER, Florian GRÜNBART, Tobias LOHINGER

Übersicht über die schriftlichen Reifeprüfungen

Deutsch

Prof. Mag. Anton Roither (9a)

Prof. Mag. Johannes Holztrattner (9b)

1 THEMA ZUR WAHL

Arbeitszeit: 5 Stunden (300 Minuten)

THEMA 1: PROBLEMBEHANDLUNG ZUM THEMA BILDUNG auf der Basis von zwei Impulstexten

a) Textanalyse: Analysieren Sie die zwei Impulstexte (Textbeilage 1 und 2) nach inhaltlichen und stilistischen (gattungsspezifischen) Merkmalen (jeden einzelnen Text). Gliedern Sie Ihren Text in Einleitung – Hauptteil – Schluss. (400 Wörter, entspr. 40%)

b) Erörterung: Erörtern Sie, welche Wege die Bildungspolitik einschlagen müsste, um hohe Effizienz und soziale Gerechtigkeit zu erreichen. Gliedern Sie Ihren Text in Einleitung – Hauptteil – Schluss. (400 Wörter, entspr. 40%)

c) Leserbrief: Schreiben Sie einen Leserbrief, in dem Sie einen Bezug zu „Die Einheitsschule ist pädagogische Romantik“ (Textbeilage 1) herstellen und Ihre eigenen Erfahrungen mit dem Thema Bildung reflektieren. (200 Wörter, entspr. 20%)

TEXTBEILAGEN zu Thema 1:

Sachtext aus der Zeitschrift „Die Welt“: „Die Einheitsschule ist pädagogische Romantik“ von Rainer Werner (Deutschland, 26.12.2012)
Literarischer Text aus dem 8. Kapitel des Romans „Die Dämonen“ von Fjodor M. Dostojewski (Russland, 1871/72)

THEMA 2: TEXTINTERPRETATION

Textgrundlage: Vier Texte im Umfeld des Ersten Weltkriegs (Textbeilage 3 bis 6)

a) Erstellen Sie von jedem Text eine Analyse nach formalen, inhaltlichen, erzähltechnischen sowie sprachlich-stilistischen Kriterien. (zusammen ca. 500 Wörter, entspr. 50%)

b) Stellen Sie die Texte in Bezug auf Inhalt und Entstehungszeit in einen literaturhistorischen und soziokulturellen Kontext.

(zusammen ca. 200 Wörter, entspr. 25%)

c) Stellen Sie dar, wie sich die Autoren in Bezug auf Krieg und eigene Kriegserfahrung in diesen Werken positionieren.

(zusammen ca. 300 Wörter, entspr. 25%)

TEXTBEILAGEN zu Thema 2:

Erich Maria Remarque (1898-1970): „*Im Westen nichts Neues*“ (Auszug)

Ernst Jünger (1895-1998): „*In Stahlgewittern*“ (Auszug)

August Stramm (1874-1915): „*Im Feuer*“

Georg Trakl (1887-1914): „*Grodek*“

THEMA 3: LITERARISCHE ERÖRTERUNG

Literatur als Spiegel der Gesellschaft

Der Dichter ist das Sprachrohr der Ratlosigkeit seiner Zeit.

(Marie Luise Kaschnitz)

Erörtern Sie, inwiefern Literatur als Spiegel ihrer Zeit gelten kann. Bearbeiten Sie dabei auch die Frage, ob Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen mit Literatur dem Zitat von Marie Luise Kaschnitz zustimmen können. (500 Wörter, entspr. 50%)

Erläutern Sie, ob es Aufgabe der Literatur war/ist, nur „ratlos“ zu sein oder Konzepte zu entwickeln, die die jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen lenken und die Verhältnisse verändern sollen. Klären Sie diese Frage am Beispiel von drei konkreten Epochen/Autoren/Werken der Literaturgeschichte auf der Basis der Klassenlektüre und Ihrer eigenen Leseerfahrung. (500 Wörter, entspr. 50%)

Mathematik

Prof. Mag. Peter Pöschl (9a und 9b)

1) a) Ein Flugzeug hebt von einem Punkt A der Startbahn eines Flughafens, der 200m über dem Meeresspiegel liegt, ab und erreicht bei einem konstanten Steigungswinkel von $\delta = 30^\circ$ nach 20 Sekunden Steigzeit eine Flughöhe von 1200m über dem Meeresspiegel, und fliegt dann in konstanter Höhe Richtung Meer. Als das Flugzeug über dem Meer ist, sieht der Pilot zwei Schiffe B und C unter den Sehwinkel $\alpha = 38,2$. Das Schiff B sieht er unter dem Tiefenwinkeln $\beta = 23,6^\circ$ und das Schiff C unter dem Tiefenwinkel $\gamma = 26,7^\circ$. Berechne die durchschnittliche Fluggeschwindigkeit auf der Aufstiegsstrecke in km/h, und wie weit die beiden Schiffe B und C voneinander entfernt sind. (verwende Skizzen!)

b) Wann verwendet man bei allgemeinen Dreiecken den Sinussatz und wann den Cosinussatz. Zeige dass der Sinussatz für allgemeine Dreiecke $\frac{\sin \alpha}{a} = \frac{\sin \beta}{b}$ lautet. (Mache eine Skizze!)

c) Gegeben ist: $\sin \alpha = 3/5$

Berechne ohne Taschenrechner $\cos \alpha$ und $\tan \alpha$ und begründe die Formeln, die man dafür verwendet an Hand einer Zeichnung mit dem Einheitskreis. Zeichne auch die Lösungen in einer neuen Zeichnung mit dem Einheitskreis ein.

2) a) Von einem Medikament weiß man aus Erfahrung,

dass bei 17% der Patienten Nebenwirkungen auftreten. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass von 500 Patienten

- bei mindestens 87 Patienten Nebenwirkungen auftreten?
- bei höchstens 70 Patienten Nebenwirkungen auftreten?
- bei mindestens 70 und höchstens 87 Patienten Nebenwirkungen auftreten?

b) Auch eine Testung des Medikamentes an 850 Patienten ergab, dass bei 144 der getesteten Patienten spürbare Nebenwirkungen auftraten. Gib ein 95%-Konfidenzintervall für den relativen Anteil der Patienten an, bei denen dieses Medikament Nebenwirkungen hervorruft. (genaue Berechnung des Konfidenzintervalls, unter der Wurzel nicht mit der geschätzten Wahrscheinlichkeit rechnen)

c) Nachdem das Medikament modifiziert wurde, behauptet der Pharmakonzern, dass nur mehr bei 10% der Patienten Nebenwirkungen auftreten. Die Ärzteschaft glaubt, dass der Prozentsatz höher ist. Darauf wurde ein Test mit einer maximalen Irrtumswahrscheinlichkeit von 0,05 durchgeführt. Von 500 Patienten traten bei 61 Patienten Nebenwirkungen auf. Konnten die Ärzte mit diesem Test die Angaben des Pharmakonzerns verwerfen.

d) Wie viele Patienten k von 500 müssen mindestens Nebenwirkungen haben, damit die Ärzte die Angaben des Pharmakonzerns mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $\alpha_0 = 0,01$ verwerfen können.

e) Was bedeutet die Verwerfung bzw. die Nichtverwerfung einer Nullhypothese bei Einseitigen Anteilstests?

3) Von einer allgemeinen vierseitigen Pyramide kennt man die Punkte $A(3/-5/0)$; $B(4/1/-2)$;

$D(-2/-2/1)$; die Spitze $S(1/2/z_s)$ und die Gleichung der Seitenfläche BCS: $16x + 57y - z = 123$

a) Berechne den Abstand der Spitze S von der Grundfläche und von der Geraden AB.

b) Berechne die Koordinaten des Punktes C($x_c < 0/y_c/z_c$) wenn die Seitenkante $\overline{BC} = \sqrt{57}$ E lang ist (E = Einheiten).

c) Berechne das Volumen der Pyramide. ($C(-3/3/0)$)

d) Erkläre den Unterschied zwischen skalarem Produkt und vektoriellem Produkt (Kreuzprodukt) und wie man diese beiden Produkte zum Berechnen von Abständen im R^3 verwenden kann. (mit Skizzen)

4) Ein Barrique-Fass hat innen eine Höhe von $h = 80$ cm, einen Bauchdurchmesser innen von $d_2 = 64$ cm und oben und unten einen Innendurchmesser von $d_1 = \frac{192 \cdot \sqrt{21}}{17}$ cm $\sim 51,76$ cm.

a) Berechne das Volumen eines Fasses mit den gegebenen Maßen mit elliptischer und parabolischer Wölbung der Dauben. Im Formelheft wird das Volumen eines Fasses mit

$$V \sim \frac{(d_1^2 + 2 \cdot d_2^2) \cdot \pi \cdot h}{12}$$
 berechnet. Entspricht diese Formel einem Fass mit elliptischer oder parabolischer Wölbung der Dauben?

b) Gegeben ist ein Fass mit elliptischer Wölbung der Dauben (Gleichung der Ellipse: $64x^2 + 289y^2 = 295936$) Wie lange müssen die Dauben sein, wenn man oben und unten noch je 6cm dazugeben muss.

c) Der Geschmack des Weines hängt auch von der Fläche des Holzes ab, mit dem der Wein in Berührung kommt. Berechne diese Fläche.

d) Beantworte folgende Fragen bezüglich der Rechenregeln von Integralen.

$f(x)$ und $g(x)$ sind im Intervall $[a ; b]$ stetige und differenzierbare Funktionen. $k \in \mathbb{R}$. Sind dann folgende Behauptungen richtig oder falsch?

$$\int k \cdot f(x) \cdot dx = k \cdot \int f(x) \cdot dx$$

$$\int f(x) \cdot g(x) \cdot dx = \int f(x) \cdot dx \cdot \int g(x) \cdot dx$$

$$\int (f(x) \pm g(x)) \cdot dx = \int f(x) \cdot dx \pm \int g(x) \cdot dx$$

$$\int (f(x) \cdot dx = \int f(x) \cdot dx + \int f(x) \cdot dx \text{ für } a < c < b$$

$$\int (f(x) \cdot dx = - \int f(x) \cdot dx$$

- | | | |
|----|----|-------------------------|
| 1) | 22 | Punkte (7; 6; 9) |
| 2) | 29 | Punkte (5; 11; 5; 5; 3) |
| 3) | 30 | Punkte (10; 7; 4; 9) |
| 4) | 19 | Punkte (10; 4; 3; 2) |

Englisch

Prof. Mag. Annemarie Wolfgruber (9a)

Mag. Miriam Wagner (9b)

Die Aufgabenstellung der schriftlichen Reifeprüfung aus Englisch erfolgte zentral. <https://www.bifie.at/downloads?&&&&&page=4>

Darstellende Geometrie

Prof. Mag. Peter Pöschl (9a und 9b)

1. Kugelschnitt in zugeordneten Haupttrissen 25 Punkte

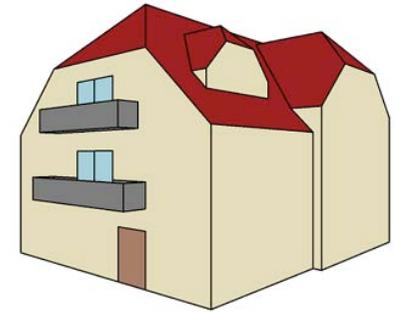
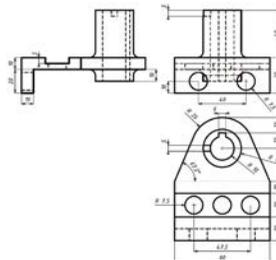
Gegeben ist eine Kugel $[M(4,5 | 0|3,5); r=3,5\text{cm}]$, die mit einer Ebene $\varepsilon [P(3|-1|8,5); Q(8|2|0); R(3|8|0)]$ in allgemeiner Lage geschnitten wird.

Stelle am Beiblatt „Kugelschnitt“ den größeren Teilkörper des Kugelschnitts in Grund- und Aufriss dar und beschrifte die Koordinatenachsen, die bereits eingezeichnet sind und alle vorkommenden Elemente (Punkte, Geraden,...). Bestimme zusätzlich die Umrisspunkte in beiden Rissen und zeichne die Sichtbarkeit deutlich ein! Wie können Schnittfiguren beim Schnitt einer Kugel mit einer Ebene im Bild erscheinen?

2. Aufgabe mit Bezug zur Technik: Technisches Werkstück 17 Punkte

Der nebenstehend in Grund-, Auf- und Kreuzriss gegebene und bemaßte Maschinenbauteil ist in Microstation als Volumenmodell zu modellieren. Alle Verrundungen haben Radius 5.

Belege das Objekt mit realistischem Material, gestalte eine gut ausgeleuchtete Szene und sichere zwei Bilder ab. Eines davon soll



gerendert und das andere im Drahtmodell sein.

3. Perspektive in Architektenanordnung 30 Punkte

a) Auf dem Beiblatt „Perspektive“ ist ein Gebäude in Grund- und Aufriss festgelegt. Konstruiere einen Zentralriss dieses Hauses und hebe das Ergebnis gut sichtbar hervor. Hinweis: Es genügt, die sichtbaren Kanten einzuzichnen. Konstruktionslinien sollen erhalten bleiben.

b) Im Folgenden sind drei Ansichten eines Entwurfs für ein Gebäude abgebildet. Gib an, um welche Art von Projektion und Riss es sich dabei jeweils handelt. Nenne Argumente, die für oder gegen die einzelnen Abbildungsarten sprechen.

4. a) Flächenmodellierung 18 Punkte

Der 1967 neben einem Leuchtturm erbaute und von Bauingenieur Ulrich Müther entworfene Teepott ist eine Sehenswürdigkeit im Ortsteil Warnemünde von Rostock in Deutschland. Das Dach ist eine hyperbolische Paraboloidschale, welche aus drei einzelnen Grundflächen zusammengesetzt ist, und verfügt dadurch über eine hohe Festigkeit.

Eine der Schalen ist in Auf- und Kreuzriss bemaßt gegeben (siehe

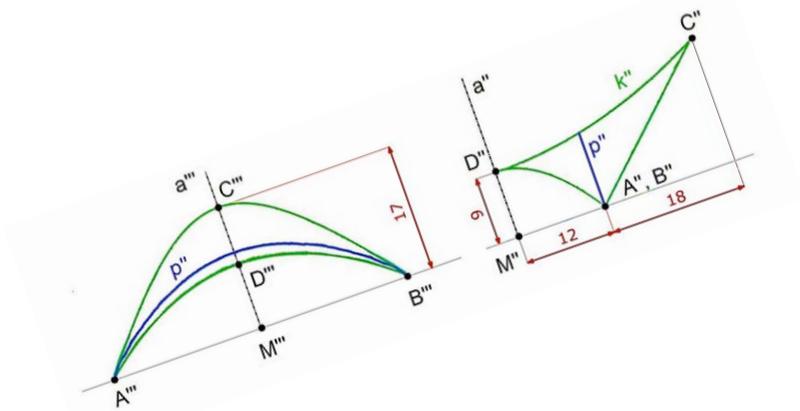


Abb.) und entsteht als Schiebfläche mit Profilparabel p und Leitparabel k .

Modelliere das Objekt mit Microstation als Flächenmodell und verstärke anschließend die entstandenen Dachflächen mit 0,1. Die Seitenflächen, welche die Glasscheiben darstellen, sollen als passende Drehzylinder-Teile mit Radius 23,5 modelliert werden.

Erstelle eine fotorealistische Szene, die mit mindestens einer gut ausgerichteten Lichtquelle und mit verschiedenen Materialien versehen wird. Speichere anschließend zwei Bilder ab, wobei eines davon gerendert sein muss. Hinweis: Beachte, dass nicht nur die Dachfläche, sondern auch die seitlichen Glasflächen zu konstruieren sind!

4. b) Flächen-Eigenschaften

10 Punkte

1. Schiebflächen:

Erkläre den Unterschied zwischen elliptischen und hyperbolischen Paraboloiden.

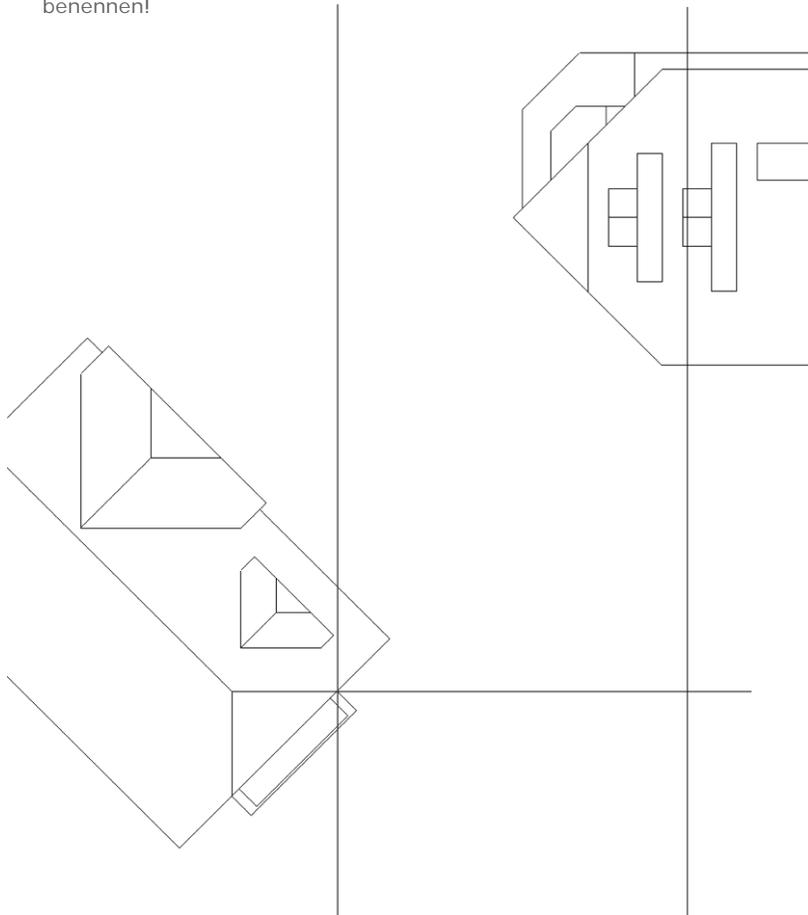
2. Drehflächen:

Eine Strecke, die nicht parallel zur xy -Ebene liegt, wird um die z -Achse gedreht. Skizziere verschiedene mögliche Lagen der Strecke zur Drehachse. Welche Flächen können dabei entstehen? Zähle alle Möglichkeiten auf.

3. Sonderformen der Flächenklassen:

Welche der 5 Flächen (Kugel, allgemeine Zylinderfläche, Drehzylinder, Drehkegel, und Torus) kann als Dreh-, Schieb-, Rohr-, oder/ und Schraubfläche erzeugt werden? Setze bei der Tabelle in jedes Kästchen entweder JA oder NEIN ein!

Wichtig: Bei den digitalen Beispielen sind jeweils die dgn-Datei und die gespeicherten Bilder abzugeben und mit dem Nachnamen zu benennen!



Der Lehrkörper 2013/14

(Stand Juni 2014)

Direktor:

KOGELNIK Winfried, Prof. Mag.; Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung

Erziehungsleiter:

BAYER Thomas, Mag.; Katholische Religion, Bewegung und Sport; RK 5b; RK 9b; BSB 4b; Gottesdienst- und Firmvorbereitung; Leiter des Turnerseelagers; Schikursleiter der 3. Klassen; Sektionsleiter (Fitness, Rackelton) des SC WSH Felbertal

Werkstättenleiter:

BACHLER Herbert, Dipl. Päd.; Mechatronik; FKM 8ab; FMe 8ab; WLM 8ab; WUM 8ab; Abteilungsleiter Mechatronik; Mitverwendung „PH Salzburg“; Innungsmeister Mechatronik

Administrator:

EDENHOFNER Heinz, Prof. Mag; Biologie und Umweltkunde, Chemie (Ust.), Physik (Ust.); Direktor-Stellvertreter

Die Lehrerinnen und Lehrer:

BÄR Reinhard, Mag.; Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; GS 7a, 9b; GW 2b, 7a;

Unverbindl. Übung Unternehmerführerschein; Klassenvorstand der 7a-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Betreuungslehrer / Unterrichtspraktikum; Betreuer / BUDDY-Projekt

BECKER Dorothea, Mag.; Biologie und Umweltkunde, Werkerziehung; BU 1., 2b, 5a, 5b; MW 3a; Kustodin Biologie; Gesundheitsreferentin

BODNER Theresa, Mag.; Bildnerische Erziehung, Französisch; BE 4a, 4b, 8ab; F 8ab; Maschinschreiben 2a, 2b; Erzieherin im Vollinternat

BRÄUNLINGER Richard, Dipl.-Päd.; Maschinenbautechnik; MW 4b; FKS 8ab; KLS 8ab; WUS 6ab, 8ab

BUDIN Oliver, Mag.; Biologie und Umweltkunde; Wpf.-BU 8ab; CH 3b, 8a, 8b.; PH 3b; Klassenvorstand der 8b-Klasse, Erzieher im Vollinternat; Sektionsleiter (Ski, Kajak) des SC WSH Felbertal

CARTER Jennifer; Fremdsprachenassistentin-Englisch

DAXNER Eberhard, Mag.; Bewegung und Sport, Werkerziehung; BSB 5b, 8b; MW 4a; Unverbindl. Übung Klettern; Erzieher im Vollinternat; Kustos Werkerziehung; Sektionsleiter (Klettern) und Kassier des SC WSH Felbertal

EINBERGER Franz, Dipl.-Päd.; Tischlereitechnik; KLT 7ab; WUT

7ab; Erzieher im Vollinternat; Abteilungsleiter I Tischlereitechnik; Öffentlichkeitsarbeit; Verwalter der WSH-Hütte

FAGERER Martin, FL; Mechatronik; WLM 6ab; WUM 6ab

FELGITSCHER Stefan, Mag.; Bewegung und Sport, Geografie und Wirtschaftskunde; BSB 3a, 5a, 7ab, 8a; Erzieher im Vollinternat; Kustos Bewegung und Sport; Mitglied des Disziplinargremiums; Betreuer / BUDDY-Projekt; Schikursleiter der 2. Klassen; Sektionsleiter (Leichtathletik) des SC WSH Felbertal

FÖDINGER Lukas, DI (FH); Mechatronik; FKM 7ab; FMe 7ab; WLM 7ab; WUM 7ab; Erzieher im Vollinternat

GASSNER Birgit, Mag.; Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten; dzt. in Karenz

GERETSCHLÄGER Florian, BEd MSc; Maschinenbautechnik; FKS 6ab; KLS 5ab; WUM 5ab; WUS 5ab, 7ab; Brandschutzbeauftragter

GINZINGER Franz, DI; Informatik, Darstellende Geometrie; DG 8b; IF 3a, 3b; IFS 5ab; Unverbindl. Übung Netzwerktechnik; Kustos EDV; Vertrauenslehrer; Erzieher im Vollinternat

GIRKINGER Christoph, Mag.; Bewegung und Sport, Psychologie und Philosophie; BSB 6a, 6b; Mitverwendung „Neue Sport-Mittelschule Hof“

GRÖMANSBERGER Christian, Dipl.-Päd.; Tischlereitechnik; FKT 8ab; KLT 8ab; WUT 8ab; Erzieher im Vollinternat; Öffentlichkeitsarbeit; Betreuer des Bogenschießplatzes

HALLER Manfred, Dipl.-Päd.; Maschinenbautechnik; FKM 5ab, 6ab; FKS 7ab; KLS 6ab, 7ab; WUS 5ab, 7ab

HAMBERGER Wolfgang, Ing., BEd; Mechatronik; FKM 6ab; FMe 6ab; FKS 5ab; FSe 5ab; WLM 8ab; WUM 5ab, 8ab

HANDSCHIN Esther, Pastorin Mag; Evangelische Religion; RE 2a/3b/4a; RE 5b/6b/8b

HAUPOLTER-LOISL Gertrude, Prof. Mag.; Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde; D 2a, 3a, 5b, 6a; GW 6a; Wpf.-GW 8ab; Präsentationstechnik 5a, 5b; Klassenvorständin der 6a-Klasse; Deutsch-Koordinatorin

HEIDLMAYER Johannes, Mag.; Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 4b; GS 4a, 4b; Klassenvorstand der 4b-Klasse; Erzieher im Vollinternat der 1. Klasse; Fachkoordinator Latein; Referent des Österreichischen Jugendrotkreuzes; Öffentlichkeitsarbeit, Obmann der Personalvertretung; Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses

HEIDLMAYER Ulrike, Mag.; Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Mathematik; Schulbibliothekarin; M 3a, 4a, 4b, 5b;

FLM 2ab; Klassenvorständin der 4a-Klasse; Erzieherin im Halbin-
ternat der 1. Klasse; Kustodin Zentrale Schulbibliothek

HINTERBERGER Gerhard, DI (FH); Mechatronik; FKS 6ab; WUM
7ab

HINTERMAYR Heidrun, Dipl. Päd., Mag.; Katholische Religion,
Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; RK 1., 2a, 4b, 4a, 5a; E
2a, 3b, 5a; Klassenvorständin der 5a-Klasse

HIRNSPERGER Rupert, FOL; Tischlereitechnik; FKT 5ab; WUT
5ab, 6ab; Mitglied des Bläserensembles

HOLZTRATTNER Johannes, Prof. Mag.; Deutsch, Geografie und
Wirtschaftskunde, Schulbibliothekar; D 2b, 7a, 9b; GW 1., 5a;
Wpf.-GW 9ab; Klassenvorstand der 9b-Klasse; Betreuer / Peers-
Projekt; Kustos Zentrale Schulbibliothek; Referent für Geistige
Landesverteidigung; Redakteur des Jahresberichtes; Organist;
Instrumentalunterricht Akkordeon

HUBER Franz, Prof. Mag.; Mathematik, Bewegung und Sport; M
2a, 3b, 5a, 7a, 8b; FLM 3ab; Erzieher im Halbinternat; Leiter des
Volleyball-Trainingslagers; Obmann und Sektionsleiter (Volleyball)
des SC WSH Felbertal; Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebs-
ausschusses

INZINGER Gerald, FL; Mechatronik; FKM 5ab; FMe 5ab; WUM

5ab; WUS 5ab

KARDUM Anton, MMag., Bakk. Komm. MA; Geschichte und Sozi-
alkunde / Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde;
Unterrichtspraktikant GS 6b, GW 7a

KAROLUS Andrea, Mag.; Textiles Gestalten, Werkerziehung; WE
1., 2a; HW 3a, 3b

KAROLUS Johannes, Prof. Mag.; Latein, Griechisch, Geschichte
und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3b, 4a, 5ab, 6ab; Öffent-
lichkeitsarbeit

KETTERER Günter, Prof. MMag; Katholische Religion, Englisch;
Vertrauenslehrer; Mesner; Gottesdienst- und Firmvorbereitung;
dzt. in einem Sabbatical

KILLINGSEDER Edith, Prof. Mag.; Deutsch, Geografie und Wirt-
schaftskunde; D 7b, 8a; GW 4a, 6b; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b;
Fachkoordinatorin Geografie; Mitverwendung „Universität Salzburg“

KLARIC Anita, Mag.; Religion katholisch, Spanisch; RK 6a, 6b, 7a;
Stammschule „Privates Montessori-ORG des Evangelischen Diako-
nievereins Salzburg“

KLIEBER Johann, FOL; Tischlereitechnik; HW 4a, 4b; KLT 6ab;
WUT 6ab, 7ab

KOBLITZ Eva-Maria, Prof. Mag.; Katholische Religion; RK 2b, 3a, 3b, 7b, 8a, 8b, 9a; Klassenvorständin der 2b-Klasse; Erzieherin im Halbinternat; Gottesdienstvorbereitung; Fachkoordinator Kath. Religion

KOCH-DIETHÖR Magdalena, MMag.; Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Musikerziehung; ME 1., 2a, 9ab; GS 2a, 6a; Soziales Lernen 2a; Unverbindl. Übung Chor; Klassenvorständin der 2a-Klasse; Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse; Kustodin Musikerziehung; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Betreuerin BUDDY-Projekt

KONECNY Rudolf, Mag.; Biologie und Umweltkunde, Psychologie und Philosophie; BU 2a, 6a, 7a; Unverbindl. Übung Volleyball; Erzieher im Vollinternat;

KRUG Heinrich, Mag.; Design; BE 7ab, 8ab

LACHER Franz, Mag; Geografie und Wirtschaftskunde, Bewegung und Sport; BSB 1., 2a, 9ab; Erzieher im Vollinternat

LAJOSCH Cornelia, Mag.; Technisches und Textiles Werken; WE 1., MW 3b; Erzieherin im Halbinternat

LEITNER-JONES Claire, BA; Englisch; E 6a, 8b

NADERER Julia, Mag.; Spanisch, Bewegung und Sport; SP 7ab;

BSM 1./2a, 5a/6a; Erzieherin im Vollinternat

OBERHUEMER Florian, Mag.; Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; BU 6b; BSB 2b, 3b; Unverbindl. Übung Fußball; Erzieher im Vollinternat

OFNER Christian, Mag.; Französisch, Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde; F 9ab; SP 6ab; Wpf.-SP 8ab, 9ab; GW 3a, 3b, 4b, 7b; Leiter der Tourenschikurs-Gruppe

PACHER Maria, Mag.; Englisch, Französisch; FLE 1., 4ab; Stammschule „Tourismusschulen Salzburg Klessheim“

PFISTERER Johannes, Mag.; Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; BE 3b, 6ab.; WE 2b; Erzieher im Vollinternat; SQA-Schulkoordinator; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Mitglied der Personalvertretung

PLANKENSTEINER Christian, OStR Prof. Mag. Dr.; Englisch, Philosophie und Psychologie; E 3a, 7b; PP 8b; Kustos Audiovisuelle Medien; Erzieher im Haus der 9. Kl.; Bildungsberater; Leiter des Sozialkreises

POETSCH Anja, Mag.; Spanisch, Biologie und Umweltkunde; BU 7b; CH 3A; PH 2a, 2b, 3a, 3b; Erzieherin im Halbinternat; Mitverwendung „Schulen für Wirtschaft und Soziales der Caritas Salzburg“

PÖSCHL Peter, Prof. Mag.; Geografie und Wirtschaftskunde, Mathematik, Darstellende Geometrie, Informatik; M 6a, 6b, 8a, 9a, 9b; IF 4b; IFT 5ab; DG 8a, 9a; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b; Unverbindl. Übung Mathematik; Klassenvorstand der 8a-Klasse; Kustos Mathematik / Darstellende Geometrie; Mitglied des Disziplinargremiums

PREY Norbert, Dipl.-Päd., Tischlereitechnik; FKT 6ab, 7ab; KLT 5ab; WUT 6ab; Erzieher im Haus der 9. Kl.; Abteilungsleiter II Tischlereitechnik; Sicherheitsvertrauensperson; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Mitverwendung „Höhere land- und forstwirtschaftliche Schule, Ursprung“

RABL Katharina, Mag.; Mathematik, Darstellende Geometrie; M 1., 2b, 7b; GZ 4a, 4b; DG 9b; Klassenvorständin der 1. Klasse; Erzieherin im Halbinternat

RETTENEGER Karin, Mag.; Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Schneiderei; BE 1., 2a, 2b, 3a, 7ab, 9ab; Kustodin Bildnerische Erziehung; Öffentlichkeitsarbeit; Layout des Jahresberichts

RINNERHALER Florian; Unverbindl. Übung Judo

ROITHER Anton, Prof. Mag.; Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 4a, 5a, 6b, 8b, 9a; GS 6b, 7b, 9a; Wpf.-GS

9ab; Wissenschaftl. Arbeiten 8a; Klassenvorstand der 6b-Klasse; Kustos Geografie / Geschichte; Redakteur des Jahresberichtes; Leiter des Bläserensembles; Betreuungslehrer / Unterrichtspraktikum

SCHAI DreITER Patrick; Tischlereitechnik; WUT 7ab

SCHARFETTER Martin, Ing. FL; Mechatronik; WLM 7ab

SCHILCHEGGER Elisabeth, Mag.; Spanisch, Bewegung und Sport; BSM 3a/4a, 7a/8a/9a

SCHMIDBAUER Alexandra, Mag.; Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; Mitverwendung „Neue Sport-Mittelschule Hof“; dzt. in Karenz

SCHLINDWEIN Rudolf, Dipl. Phys.; Physik; PH 4a, 4b, 6a, 6b, 7a, 7b, 9a, 9b; Kustos Physik

SCHNEIDER Wolfgang, Mag.; Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Informatik, Musikerziehung; IF 3a, 3b, 4a; ME 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 6ab, 7ab, 8ab; Unverbindl. Übung Spielmusik; Mitverwendung „BORG Straßwalchen“

SCHWARZENBACHER Robert; DI Dr.; Chemie, Physik; CH 9a, 9b; Wpf.-PH 8ab, 9ab; Kustos Chemie; Stammschule „HTBLA Salzburg“

SCHWEIGER Franz, Mag.; Betriebswirtschaftslehre; BWL 8a, 8b; Zusatzlehrgang für die Unternehmerprüfung 9ab

SIGNITZER Albert, Dipl. Päd.; Maschinenbautechnik; WUM 5ab, FKS 5ab, WUS 6ab, 8ab; Abteilungsleiter Maschinenbautechnik; Mitglied des Disziplinargremiums; Referent für Zivilschutz

ULLMANN Kurt, Ing.; Mechatronik; WLM 6ab; WUM 6ab; WUS 5ab

UGOLINI Veronica, BA MA; Englisch, Italienisch; Mitverwendung „Neue Sport-Mittelschule Hof“; dzt. in Karenz

UNGAR Alexander, Mag.; Deutsch, Latein; D 1., 3b, 4b; Klassen- vorstand der 3b-Klasse

VOGL-KUNERT Eveline, Prof. Mag.; Französisch, Mathematik; M 2b, 4b, 6a, 7b; Erzieherin im Halbinternat; seit 1.11.2013 im Ruhe- stand

VIEHHAUSER Matthias, DI; Unverbindliche Übung Design

WAGNER Helmut, Prof. Mag.; Deutsch, Englisch, Informatik; IF 4a, 4b; IFM 5ab; Wpf.-IF 7ab, 8ab; Erzieher im Vollinternat; Bus- kassier

WAGNER Miriam, Mag.; Englisch, Psychologie und Philosophie; E 1., 6b, 9b; FLE 2ab; PP 8a, 9a, 9b; Erzieherin im Halbinternat

WELLIK Markus, Mag.; Latein, Geschichte und Sozialkunde/Politi- sche Bildung; dzt. in Karenz

WOLFGRUBER Annemarie, MA, Prof. Mag.; Englisch, Französisch; E 2b, 4a, 9a; Wpf.-E 8ab, 9ab; FLE 3ab; F 7ab; Klassenvorständin der 9a-Klasse; Betreuerin / Peers-Projekt; Fremdsprachen-Koor- dinatorin; Lerncoach; LRS-Betreuerin; Obfrau des gewerkschaftli- chen Betriebsausschusses; Mitverwendung „PH Salzburg“

WOLFGRUBER Wilhelm, Prof., Mag.; Englisch, Geographie und Wirtschaftskunde; E 1., 4b, 5b, 7a, 8a; GW 2a, 5b; Klassenvor- stand der 5b-Klasse; Mitglied der Personalvertretung

WUNDSAM Gerhild, Mag.; Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3a; FLL 3ab; GS 1., 2b; Soziales Lernen 3a; Unverb. Übung Latein; Klassenvorständin der 3a-Klasse; Erziehe- rin im Halbinternat

Schularzt:

WÜHRER Walter, Dr.

Schul-Psychologe:

KELLNER-STEINMETZ Fred, Mag.

Gremien

Die Schülervertreter

Schulsprecher:

Adam LANNER (6b)

Alexander HUTTERER (9b)

Fabian THUMFART (8b)

Ersatzmitglieder:

Valentin THUMFART (7b)

Nicolas SCHMIDBAUER (6b)

Lisa Maria KIMESWENGER (5a)

Klassensprecher und Klassensprecher-

Stellvertreter

1.Kl.: Michael BRANDSTÄTTER, Valentin WIDAUER

2a-Kl.: Phillip REH, Robert RÜHR

2b-Kl.: Simon KÖSSNER, Thomas HETTEGGER

3a-Kl.: Pascal KHIER, Eva SCHROFNER

3b-Kl.: Lion RAINER, Fabian SANDRI

4a-Kl.: Pascal PILZ, Christoph RIPPEL

4b-Kl.: Stefan OPPENEIGER, Thomas PÖTZELBERGER

5a-Kl.: Leonhard KOBLITZ, Hannes SEIGMANN

5b-Kl.: Johannes GRUBER, Nico STAFFEN

6a-Kl.: Peter PROMMEGGER, Anna SCHMIDLECHNER

6b-Kl.: Christoph LACKNER, Leon STRASBURGER

7a-Kl.: Karl EBERL, Benedikt STEINER

7b-Kl.: Adrian BUCK, Valentin THUMFART

8a-Kl.: Stefan ELSENHUBER, Daniela ZIKA

8b-Kl.: Simon RAUTER, Julius REITSAMER

9a-Kl.: Florian GRÜNBART, Victoria HERBST

9b-Kl.: Lukas UNTERHOLZNER, Christoph STEINWENDER

Der Schulgemeinschaftsausschuss:

Dem Schulgemeinschaftsausschuss obliegt u.a. die Entscheidung über Themen der Schulautonomie und über mehrtägige Schulveranstaltungen sowie die Beratung über wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

Vorsitzender:

Prof. Mag. Winfried KOGELNIK

Lehrervertreter:

Mag. Magdalena KOCH-DIETHÖR

Mag. Johannes PFISTERER

Dipl.-Päd. Norbert PREY

Elternvertreter:

Helmut KLAFFENBÖCK

Nicola STEINKOGLER

Mag. Douglas O'DONELL

Schülervertreter:

Adam LANNER (6b)

Alexander HUTTERER (9b)

Fabian THUMFART (8b)

Das Disziplinargremium:

Schüler- und Lehrervertreter behandeln auf Antrag gröbere Vergehen aus Schule und Internat.

Vorsitzender:

Prof. Mag. Winfried KOGELNIK

Erziehungsleiter: Mag. Thomas BAYER

Lehrervertreter:

Mag. Stefan FELGITSCHER

Prof. Mag. Peter PÖSCHL

Dipl.-Päd. Albert SIGNITZER

Schülervertreter:

Adam LANNER (6b)

Alexander HUTTERER (9b)

Fabian THUMFART (8b)

Die Personalvertretung:

Aufgabe der Personalvertretung ist es, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Mag. Johannes HEIDLMAYER (Vorsitzender)

Mag. Johannes PFISTERER

Prof. Mag. Wilhelm WOLFGRUBER

Der gewerkschaftliche Betriebs-

ausschuss:
Prof. Mag. Annemarie WOLFGRUBER (Vorsitzende)

Prof. Mag. Franz HUBER

Mag. Johannes HEIDLMAYER

Verwaltung

Stand: Mai 2014

Die Mitarbeiter der Verwaltung

Leitung

Verwaltungsdirektor Ing. Alois EBNER

Schulbüro

Maria PÖSCHL

Buchhaltung

Waltraud ERNST

Krankenstation

Dipl.-SR Gabriele SONNLEITNER

Küche

Küchenchef: Herbert THUNHART

Gerlinde HIRNER

Barbara RAMERSTORFER

Manuela SCHRANZHOFER

Margarethe ROSENLECHNER

Claudia KENDLER

Daniela SCHNAITMANN

Emine ISLEYEN

Ibrahim YILMAZ

Haustechnik

Andreas FRAUENSCHUH

Franz KENDLER

Markus BRUNNER

Reinigung

Christa ANGERER

Elisabeth KEIM

Waltraud KENDLER

Regina KLAUSHOFER

Cornelia LINDNER

Anneliese RESCH

Anita KÜHLEITNER

Renate WIMMER

Wäscherei

Mushine YILMAZ



Schulerhalter

Stand: Mai 2014

Verein zur Förderung von Werkschulheimen
A-5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11

Vorstandsmitglieder:

LT-Präsident a. D. Wolfgang Saliger, Vorsitzender
Dipl.-VW Wolfgang Schurich, Vorsitzender-Stellvertreter
Dipl.-Wirt Ing. (BA) Christian Struber, Vorsitzender-Stellvertreter
Vize-Bgm. Waltraud Ebner, Schriftführer
Leonhard Planitzer, Kassier
Dr. Josef Resch
Jakob Steinkogler
Mag. Irene Schulte
Dr. Manfred Pammer

Dr. Hans Bigenzahn (kooptiert)
Dipl.-Ing. Arch. Ludwig Kofler (kooptiert)
Dir. Hans Karl (kooptiert)
Dr. Peter Jesch (kooptiert)
Mag. Gerhard Steiner (kooptiert)
Vize-Bgm. Christian Hinterbichler (kooptiert)

Beirat:

Dr. Josef Sampl

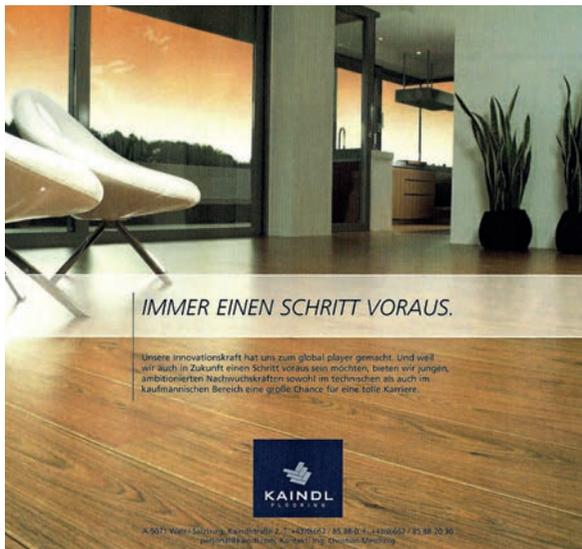
Kassaprüfer:

Wolfgang Hoffmann
OSR Raimund Schmiderer

Die Tischlereitechnik des Werkschulheims Felbertal bedankt sich bei den folgenden Firmen für die Unterstützungen!

FORMAT[®]

CAD.T



HOLZ[®] austria

acrylglas
Technik
Winkler

www.acrylglastechnik.at

Insertate



HOCH / TIEFBAU G.m.b.H / 5441 ABTENAU
AU 106 / TEL.: 06243 / 2023-0 FAX.: DW 18
www.russeger-bau.at



*Ihr zuverlässiger Partner in Sachen HOCH-, TIEF-
und GENERALUNTERNEHMERBAUTEN*



Josef Wick & Söhne Wick GmbH & CoKG, Wick GmbH

Zentrale: 4020 Linz | Wiener Strasse 125 | Tel. (0732) 342 341-0
Fax. (0732) 342 341-199 | office@linz.kosmos.at

4655 Vorchdorf

Feldham 57
Tel. (07614) 73 51-0
Fax. (07614) 73 51-142
office@vorchdorf.wicknorm.at

1220 Wien

Hermann Gebauerstr. 10
Tel. (01) 405 44 -10
Fax. (01) 405 53 - 80
office@wien.wicknorm.at

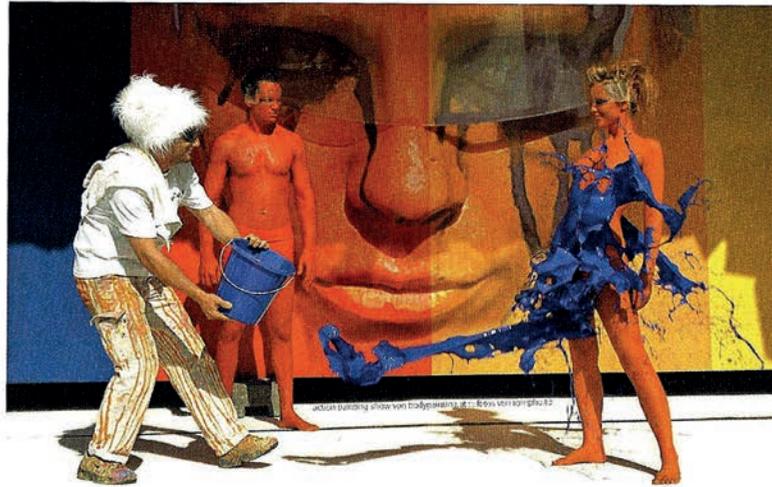
9020 Klagenfurt

Völkermarkter Str. 85
Tel. (0463) 316 83
Fax. (0463) 316 89 - 4
office@klagenfurt.wicknorm.at



www.wicknorm.com

www.kosmos.at



Ganz gleich, ob Sie zu Hause an farbigen Ausdrucken Ihrer Urlaubsbilder interessiert sind, in Ihrer Office-Umgebung einfach und professionell den farbigen Weg gehen oder zu den Profis in Fotografie, Reproduktion und Publishing gehören - Canon hat Ihre maßgeschneiderte Lösung. Einfach "You can!"

Canon Salzburg, Samstraße 52, 5020 Salzburg, Tel: 0662/664 860 - 0

you can
Canon

**ENERGIE-
EFFIZIENT
handeln.**



**DIE SONNE HAT
RICHTIG VIEL KRAFT ...**

Stimmt. Deshalb nutzen wir
sie zur Energiegewinnung.

Salzburg AG

WEITBLICK LEBEN

Schon jetzt versorgt die Salzburg AG mehr als 3.500 Haushalte mit erneuerbarer Sonnenenergie. Damit sind wir einer der größten Solarstromerzeuger Österreichs. Und das wollen wir in Zukunft noch weiter ausbauen.

www.spare-energie.at



MALEREI ANGERER

A- 5421 Adnet 433
Tel. +43/6245/ 869 48
www.malerei-angerer.at

Ausführung sämtlicher
Maler-u.Anstreicherarbeiten
Fassadengestaltung
Freskomalerei
Dekormalerei
Sgraffito

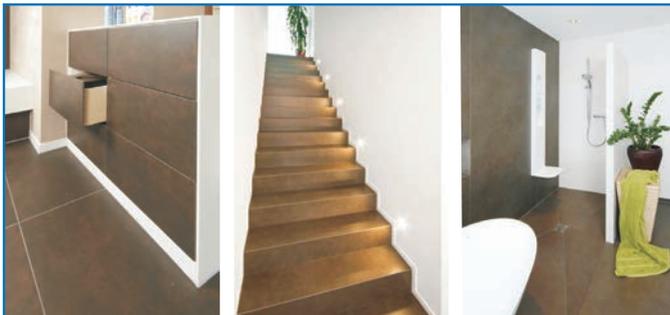
Con:cepta!

VERSICHERUNGSMAKLER AKTIENGESELLSCHAFT

*... wir versichern
den Weg zum Erfolg!*

Innsbrucker Bundesstr. 71, A-5020 Salzburg
Telefon: +43 (662) 421 950-0

www.concepta.cc



CERAFLEX | WANDFLIESEN | BODENFLIESEN | NATURSTEINE | MOSAIKE

BAUKERAMIK

Salzburger Straße 40-42
5110 Oberndorf
T. +43 (0)6272/7550
office@baukeramik.cc
www.baukeramik.cc



TWP wasser:management gmbh
Neualmerstrasse 37 : A-5400 Hallein
Tel +43/(0)6245/83 4 82-300 : Fax +43/(0)6245/83 4 82-303
E-mail erwin.bernsteiner@wasser-management.at

www.wasser-management.at



Dom Buchhandlung

Bücher, die Sinn geben

5020 Salzburg • Kapitelplatz 6 • T el. 0662 / 84 2148 • Fax -75
E-mail: dombuchhandlung@buchzentrale.at • www.dombuchhandlung.com



Die neue
Toscana
Dachplatte

Eternit

www.eternit.at



kofler architects

Bayerhamerstraße 14j | 5020 Salzburg
t. +43 (0)662 880854 | f. -70 ATU34422602
office@kofler-architects.at

 **S&A**
Stahl & Alu Gesellschaft m.b.H.

Planung und Umsetzung
von Metallbauarbeiten

Sonderkonstruktionen
aus Stahl,
Aluminium und Edelstahl

5323 Ebenau 70
Tel.: 06221/71252
office@stahl-alu.at



FISCHER-PARKETT GmbH & Co KG
 5020 Salzburg
 Vogelweiderstraße 61
 Tel: +43/(0)662/875001-0
 salzburg@fischerparkett.com
 www.fischerparkett.com

passt.at
 TISCHLEREI FRANEK & EIBL GMBH

passt Objekteinrichtungen und **passtprivat**,
 der attraktive Privatkundenservice zu Fabrikspreisen!
 Tel +43(0)6245-85074, Email: alles@passt.at
 A-5421 Adnet 132 a, www.passt.at

Reiffeisenbank
 Hof-Koppl-Ebenau

Wenn's um unsere Region geht,
 ist nur eine Bank meine Bank.

GEMEINSAM REGIONAL SICHER

Je globaler die Welt wird, umso wichtiger wird uns die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als ein aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche, soziale und kulturelle Projekte in der Region unterstützt und realisiert www.hof.raiffeisen.at

**MALEREI
 EBNER GmbH**

Wiestal-Landesstraße 41 5400 Hallein
 Mail: office@ebner-malerei.at
www.ebner-malerei.at

Wasser- und Gasinstallationen Zentralheizungen Ölfeuerungen

**JOSEF
BRUNAUER**



5411 Oberalm, Jobstengutgasse 9, Tel.: 06245/83305, Fax 06245/83305-9
e-mail: HLS@brunauer.at www.brunauer.at



EDV und Internet

Wir kümmern uns um Ihren reibungslosen EDV-Betrieb



ECOS GmbH, 5301 Eugendorf, Ischlerbahnstraße 14
tel: 06225-7609, fax: 06225-7609-22, mail: office@ecos.at, www.ecos.at



Frühstückspension
Josef Schöndorfer
A 5323 Ebenau 11
Salzburg
Tel. 0 62 21 / 72 19

Tiefenbacher ZIMMEREI - HOLZBAU
www.tiefenbacher-holzbau.at Anton Tiefenbacher

Dachstühle aller Art · Riegel-/Vollholzbauten · Carports · Trockenbau

Betrieb
Seefeldmühle 125c
A-5421 Adnet

Büroanschrift
Alte Wiestalstraße 38
A-5411 Oberalm

Tel.: 06245/82837 · Fax 06245/82837-9
tiefenbacher.holzbau@aon.at · UID: ATU 34698609

Landmaschinen *Qualität aus dem Meisterbetrieb!!*
Rettenbacher

alles für den **Landwirt**
aus einer **HAND**



Landmaschinen Rettenbacher • Waidach 97 • 5421 Adnet • Tel.: +43 (0)6245/84112
Fax: +43 (0)6245/84112-9 • E-Mail: landmaschinen-rettenbacher@aon.at

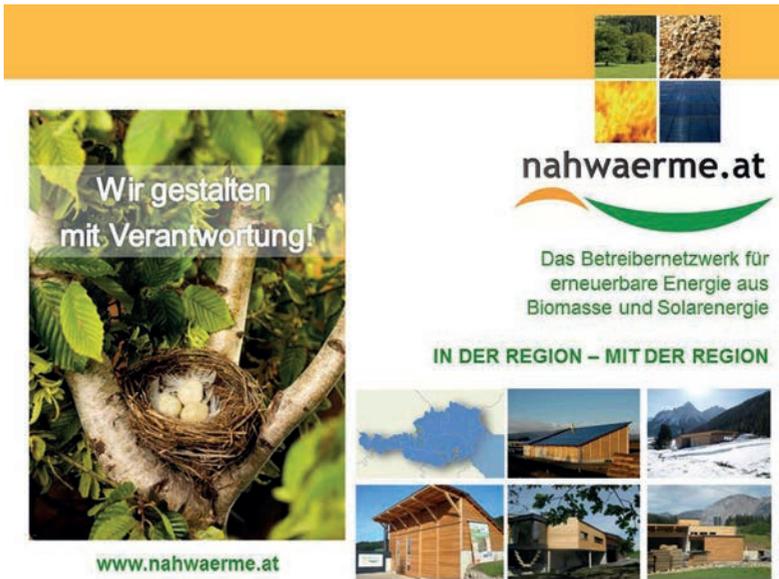


KALHAMER
Tischlerei Ges.m.b.H.

Fenster in Holz-Alu Ausführung • Holzfenster aus eigener Erzeugung
Innentüren & Haustüren nach Maß • Innenausbau • Geschenksverpackungen aus Holz

www.kalhamer.at

5163 Mattsee, Salzburger Str. 18, Tel. 06217/5448, Fax DW 4,
Mob. 0664/572 09 46, kalhamer.tischlerei.gesmbh@sbg.at



Wir gestalten mit Verantwortung!

nahwaerme.at

Das Betreiber Netzwerk für erneuerbare Energie aus Biomasse und Solarenergie

IN DER REGION – MIT DER REGION

www.nahwaerme.at

SPITZ
seit 1887

Die Abkürzung jeder Durststrecke:



- Bester Geschmack, strengste Qualitätskriterien und höchste Sorgfalt in der Herstellung
- Nur die saftigsten und reifsten Früchte werden verarbeitet
- Natürlich ohne künstliche Farb- oder Konservierungsstoffe

Felines aus  Österreich



**HITZE:
BESIEGE
DAS BIEST**

STEINBACHER

»Dämmt besser. Denkt weiter.«



FLEISCHHAUEREI

FUCHS

KIRCHENWIRT

5321 Koppl · Dorfstraße 3
Tel.: +43/6221/7202
Mobil: +43/664/210 07 55
E-Mail: kiwi.fuchs@aon.at

*Beste Qualität
aus eigener Schlachtung, mit kürzestem
Transportweg – Weil's aus Salzburg ist*

Folgende Firmen beteiligten sich mit einem Druckkostenbeitrag:

Lorentschitsch GmbH

Plenos Agentur für Kommunikation

TB Ing. Friedrich Müller-Uri

XXX Lutz

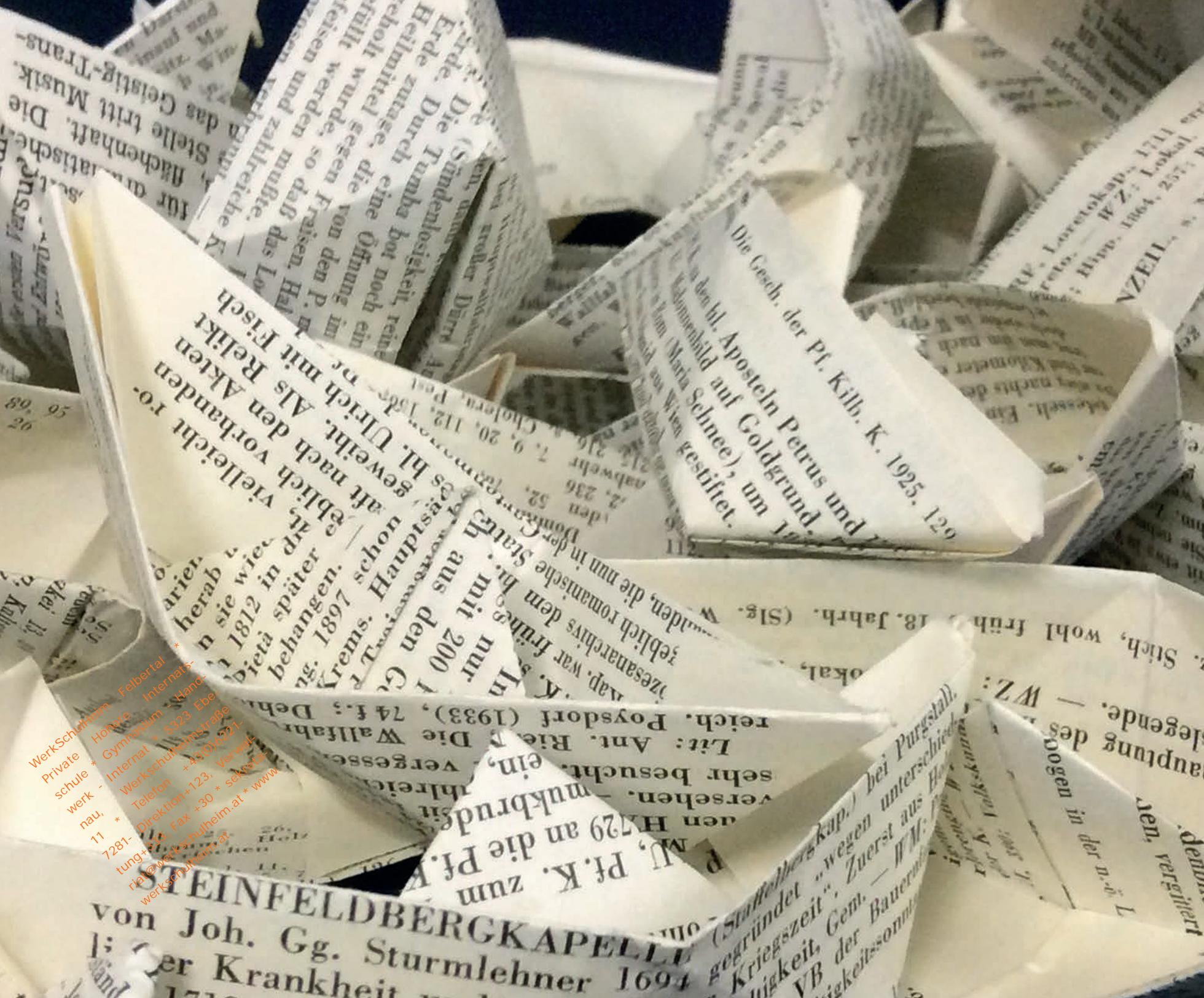


Werksschulheim Felbertal

2013/14



Werkschulheim Felbertal 2013/14



Die Gesch. der Pf. Kilb. K. 1925. 129

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Gesch. der Pf. Kilb. K. 1925. 129

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

Die Pfl. K. zum Pf. K. 1929 an die Pf. K.

WerkSchulheim Falbertal *
Private Hörsels Internats-
schule * Gymnasium * Wald-
werk - Internat * 5023 Ebe-
nau * WerkSchulheimstr. 11 *
7281-1 * Telefon +43 (0) 4271-
Direktion +123, Verwal-
tung +123, Fax +30 * sek@w-
werkSchulheim.at * www-
werkSchulheim.at



